Robell, J. v.,
P.O.
745 h.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in

oberbayerischer Mundart

von

Franz von Kobell.

Vierte Auflage

München.

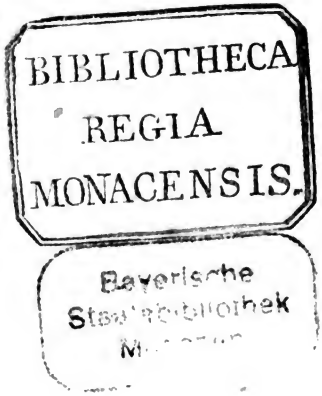
Literarisch-artistische Anstalt

der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1850.

E. B.

Digitized by Google



Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten

Herzog Maximilian

in Bayern

ehrfurchtvollst gewidmet

von

dem Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsanzeige.

Se

Oft hängt grad' in an Aug'nblick ꝛc. . . . . .
Der Pinzger-Jaga . . . . . .
Der bſunderni Geiſt . . . . . .
Der Förſchter und der Jagabua . . . . . .
D' Bliemin' . . . . . .
Der bſunderni Baam . . . . . .
's Lercherl . . . . . .
Der Traam . . . . . .
'S ſchlafadi Diendl . . . . . .
Liebſchaftsverdruß . . . . . .
Erfahrung . . . . . .
Der Verdruß . . . . . .
'S Zitterſpiel . . . . . .
A Betrachtung . . . . . .
Die drei Dukat'n . . . . . .
A' Bitt' an's Diendl . . . . . .
Die Almroſ'n . . . . . .

Digitized by Google

Seite

A rari Birſch 41
Der Darl und der Pudl 43
Kloa' und Groß 45
Die Zeit 47
Schnaderhüpfeln 49
Der Gebirgs-Jager a'm Anſtand 50
Die oa', die i' moa' 53
Der Edlweißbrocker 55
D' Vögl 57
Boariſch 59
Gedank'n 61
Wie's halt geht 62
Jagalied 64
Schö' kloaweis 66
Von Herzog Max 68
Die ſtoanern' Jager 70
Die Sennderinn 73
Die verliebt'n Buab'n 75
Die Füchſ' 78
Allewei' Gott vor Augn 80
Die gfahrlinga Wünſch' 83
Mei' Himmi' 87
Petzmaiers Zitherſpiel 89
Der Fuchs und der Haſ' 93
Der Menſch 95
Der Thaler 96
Guata Rath 99
'S Krampfringl 100
Der Fuchs 102

Digitized by Google

Seite

Die Ordnung 104
Freising und Landshut 106
A Gschichtl 108
Der Jaga 110
Der Windwurf 113
Schutzengl 114
Guat Nacht 115
Der Fürst Löwnstei' 118
Die Hochzet von Aßling 120
Die Mühl' 122
'S Liedl 124
'S Gebet 127
Der Bua vo' Wimbach 128
'S adeligi Diendl 132
Der Baam in Paradies 134
Der Lanks (Lenz) 136
Die Fahb' 138
Der rechti Mo' 141
Koa' Trost 143
Der Gamsjager 145
Die Prob' 147
'S Bild 149
Die Irrwurz 151
Die Teufelsmühl am Funtnsee 153
Der guati Kerl 156
Scheibnschütznlied 158
Die guatn Ding 160
Der Bocktrinker 162
Der Nußhecher 164

Digitized by Google

Seite

Die Wünsch' 166
Die Schwalbn 168
So is's bei'n uns in Boarnland 170

Erinnerungen an Berchtesgaden.

Der Schuß 175
Die Hölzer 179
Der Doppiti 183
Die übergoß'n Alm 185
Der Auerho' 189
'S Ettaler Mannl 192
Dei' Haus 194
Die Verdruß 195
Bi' z'friedn davontwegn 198
Voglruaf' 200
Der Wildi 202
Die Bitt' 203
Die Teufin 204
Nothi' is nit lusti' 206
An' Aufklärung 209
Die Lieb' 210

'S schö' Lisei.

I. Wie 's schö' Lisei ihr'n Buabn mit an' Gschpiel gern zun Mo' kriegt hätt' 215
II. Wie der Vater auf dees Gschpiel ei'geht, aber sei' Willn an' bösn Hackn hat 219
III. Wie die Buabn 'n Hirsch nit kriegn, und wie der Oswald zu der seltsame' Bix kemma is . . . 222

Digitized by Google

Seite

IV. Wie's schö' Lisei in d' Nußn ganga is und hat den groß'n Hirsch g'segn 229

V. Wie's schö' Lisei 'n Stephi All's sagt und wie der 'traamt hat 234

VI. Wie die Birsch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'schegn is 239

Der Postilio' 244

Der Verlaß'ni 246

Die Zither 248

Der Teufi in' Glaasl 249

Der Vogelfanger 252

Der Gang in's Hocheis 254

Laß ma's, wie's is 262

Der Schatz 264

'S Troad 267

Volkswillu 269

An' Ansprach 271

Warum d' Leut nit all' gleich reich sei' kinna 273

Jagalied 275

'S Kinihaasl 277

A' G'löbnuß 278

Der Heuretsstoa'.

I. Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsstoa gworfa hamm 283

II. Wie des groß Schießet in Bertlsgadn gwest is . 287

III. Wie der Mankeifranz g'eifert hat, und wie's Miedei auf Kühroint müßn hat 292

IV. Wie zwoa Wilosschützn auf Kühroint kemma san, und was 's Miedei von die g'hört hat 296

Digitized by Google

V. Wie die Jaga von Bartlmä auf d' Wildschützn gangn san, und was der Mankeifranz a'gstift hat 302
VI. Was d' Wildschützn ausg'sagt hamm, und wie der Sepp 'n großn Jammer d'erlebt hat 308
VII. Wie 'n Miedei auf der Alm gwest is, und wier a' Basl von Forstner die Wildschützn gstimmt hat . 314
VIII. Wie der Mankeifranz 'n Sepp grausam um's Leben bringa will 321
IX. Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie s' ins Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is 326
X. Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gschicht' für an' End g'numma hat . . 331
Erläuterungen 335

Oft hängt grad in an' Aug'nblick
An' Menſch ſei' Schickſal und ſei' Glück. *

Es is a Diendl auf der Alm'
Gar luſti' gweſt bei ſeini Kalbn,
Sie juchezt frua, ſie juchezt ſpat,
Und gfreut hat's, wer ſie g'ſegn hat.

A ſaubers Diendl, wie ſie gweſt,
Mit ſchöni Aug'n, friſch und feſt
Und guat vo' Herzn aa' dabei,
Sie hätt' wohl gebn a rührigs Wei'.

Sei' Schatz, ſchon aar a' friſcha Bua,
Der geht oft ihrer Alma zua,
A' guata Schütz und faſt verwegn
Und hat an diem aa' wildern mögn.

* Um das Leſen nicht zu ſehr zu erſchweren, konnte im Texte nicht Alles ſo geſchrieben werden, wie es geſprochen wird. Wer den Dialekt kennt, wird die nothwendigen Correctionen leicht machen können. Siehe übrigens die Erläuterungen am Schluſſe.

Digitized by Google

Und daß er juſt ſo voller Schneid,
Dees hat die Sennbrinn woltern gfreut,
Denn der grad loami leb'n will,
Gilt bei di Diendln ninderſcht viel.

Und wo ma ausſicht von da' Höh'
Auf Schliers und abi auf'n See,
Da habn's oft grad gſcherzt und g'lacht
Und Gſangln auf anande' g'macht.

O hätt' dees armi Diendl g'wißt,
Was ſie no All's derlebn müeßt,
Und wie's an dieweil'n kemma ko',
Sie hätt' ja nie an' Juchzer tho'.

Amal, 's is gweſt a Wetanacht
Und goßn hats und blitzt und kracht,
Da klopft's an ihra Hüttnthür,
„Thu' auf und laß mi ei' zu Dir!"

Wie froh ſpringt ſie von Kreiſter 'ra',
Dees is ihr Bua, ja er iſt da,
„„Und bei den Weta kimmſt zu mir,
„„Grüeß Gott, ah dees freut mi vu' Dir.""

Und luſti blaſt ſie 's Feuerl o',
Er aber ſchaugt ſie gar nit o',
„„Was is's denn, ho' di' nie ſo gſegn?"" —
„Sey ſtaad, es is a 'n Unglück gſchegn."

Digitized by Google

„„Du liebi Frau, was haſt da g'ſagt,
„„Du haſt ma jetz' an' Schricka g'macht,““
„Ja ja, an' Unglück, hör' mi o',
„Muaß no in dera Nacht davo':

„Bin ganga auf an' Zehnahirſch,
„Auf den i' woltern lang ſcho' birſch',
„Und wie i' ſchleich' auf d' Liecht'n für,
„Da ſteht der Förſchta z'nachſt bei mir,

„Und fahrt mi'n Stutz'n glei in' Wang,
„Natürli wart i aa' nit lang,
„Bei mir ſchnallt's eh', — du lieba Gott,
„Er rührt ſi' nimma, er is todt!“

Da' hebt da' Bua d'Händ für ſei' Gſicht
Und 's Diendl woaß nit, wie ihm gſchicht,
D'rauf ſagt er no: „Jetz' bet' für mi,
„Zun letzt'nmal heunt ſich i di.“

Und ſtürzt davo' in Sturm und Reg'n,
Sie hat 'n weita nie mehr gſeg'n,
Und ſeit der Stund, daß ſie dees ghört,
Hat ſ' Sorg' und Kumma ſchier verzehrt,

Und todt is 's worn auf der Alm',
Koa Kranz ziert mehr a Kuh a Kalbn,
Da juchezt koa Diendl auf den Platz
Und macht koa Gſangl auf ſein Schatz.

Digitized by Google

Und sie, gar krank, werd nimma g'sund
Und bet' bis an ihr letzti Stund'
Für den, der s' in derfell'n Nacht
Hat vor'n Tod um's Leb'n bracht.

So hängt oft in an' Aug'nblick
An' Mensch sei' Schicksal und sei' Glück!

Digitized by Google

Der Pinzger Jaga.

Es hat a Jager in Pinzgerland
A Diendl g'liebt von guat'n Stand,
Sie hat ihm aa' wohl freundli' tho'
Und er halt' drum bei'n Vatern o'.

Da Vater aber, a harta Mo',
Der hört 'n gwalti finſter o',
Und hebt an' ſtoanern Kruag in d'Höh'
Und ſagt: Gib Acht und wohl verſteh',

„Bringſt du mir an' Kruag, wie der von Gold,
„Mei' Diendl dei' Wei' wohl werdn ſollt',
„Voneh' i aber den Kruag nit ho',
„So red'n ma weita nimma davo'."

Den arma Buabn werd's warm und kalt,
Er geht verzweifelt 'naus in Wald,
Da ſteht a Kreutz alt und vermooſt,
Da kniet er nieder und bet' um Troſt.

Digitized by Google

Und ſchaugt voll Kumma himmelwärts
Und allwei ſchwara werd ihm 's Herz,
Bis ſpat für ihn aa' kimmt a Ruh
Und Schlaf ſchließt ſeini Aug'n zua.

Und in der Nacht, da traamt ihm ſchee'
Er ſaach a ſchneeweiß' Gambſei ſteh',
Und an oan Lauf, a ſeltſam's Ding,
Da glanzt und blinkt a goldner Ring.

Er ſchießt und wie er's troffa hat,
Da is ihm bſunders gweſt und grad,
Als waarn Hochzetleut' beiſamm'
Und er ſein Schatz ſei' Bräutigam.

Und eh' no geht die Sunna auf,
Da is da' Jager aa' ſchon auf,
Und denkt, was wohl der Traam bideut'
Und birſcht an' Berg 'nauf gegn d' Schneid'

Und drob'n auf der höchſt'n Höh'
Sicht er a Gambſei, weiß wie Schnee,
Und an oan Lauf, a ſeltſam's Ding,
Da hat's den traamt'n goldern Ring.

Da birſcht er ſi' wohl fleißi o',
's Gambs aba ziegt gar g'ſchwind davo',
Und führt' 'n allweil tiefer 'nei'
In d' Berg bis z'nachſt hin nach Gaſtein.

Digitized by Google

So birſcht er wohl zwoa ganzi Tag,
Koa Steig'n acht' er und koa Plag,
Am dritt'n endli in da' Frua
Kimmt er auf hundert Schritt' dazua.

Und ſchießt, daß 's weit in Berg'n hallt
Und 's Gambſei ſtürzt und abi fallt,
Und mit oan Lauf nett hat's es g'fangt,
Sunſt hätt's es g'worfa üb'r a Wand.

Und in an' enga Felſ'nſpalt,
Da ſteckt der Lauf, der 's Gambſei halt',
Und ſchau, rundum glanzt überall
Der Fels von lautern Goldmetall.

Dees Gold is gweſt der 'traamte Ring
Und hat den Buabn wohl g'freut des Ding,
Er dankt ſein Gott für ſo a Glück
Und für ſei' wunderbarlis G'ſchick.

Jetz hat er bald wohl mehr als gnuag,
Da leidt's ihm aa den goldern Kruag,
Den bringt er hi' den hart'n Mo'
Und führt ſein Schatz als Braut davo'. —

In Rathhausberg bis auf die Stund'
Baut ma dees Gold von ſelln Fund,
Drum denk' an j'der Jaga dro',
Daß mar aa' was dabet'n ko'.

Digitized by Google

Der bſunderni Geiſt.

'S ſan gweſt auf da' Spitzing * drei Diendln beinand,
Die hab'n oft ghoangaſcht und plauſcht mitanand,
Und amal hat die oa' von an' Geiſt verzählt,
Der no' ſollt wandeln auf dera Welt
Und der d'Leut öfter vermögli' g'macht
Und hat ihna prächtigi Sachen bracht.
Aber oans, ſagt's, dees is bſunders dabei,
Es ſoll'n gr'ad die von ihm was g'winna,
Die, wie er will, mit ihm red'n kinna.
A Narr! ſagt die Jüngſt', dees war jetz a Kunſt,
Da redet i do' nit leicht umaſunſt,
Denn red'n moant's, grad wie oana will,
Wann's deutſch waar, dees bedeutet nit viel,
Und denkt ihm, wie ſ' 'n wollt ebba fanga
Und was er wohl red'n thaat und verlanga.
Steht nit lang o', kimmt a Jager zu ihr,
A fremder is's gweſt, nit aus der Revier,

* Alm bei Schliersee.

Digitized by Google

Der hat an der Seit'n a Pulverhorn trag'n,
So prächti und fei', ma ko's nit sag'n,
Ganz schwaar von Gold und b'setzt mit Stoa'
Und g'schaugt hat 's Diendl grad groß und kloa'.
Der Jager der kent' ihm a Pfeiferl o',
Und hat weita ganz verträuli tho';
Und wie s' so a weil mitanander red'n,
So sagt er: Dees Horn, gelt, dees thast mögn?
Sagt 's Diendl: Wahrhafti, da waar i wohl reich
Und waar mir in Dorf koan'oanzigi gleich.
Woaßt was, sagt der Jaga, mir macha a Gschpiel,
Verliern' ko'st nir, aba gwinna gar viel,
Mir red'n mitanand' und i wer' di' viel frag'n
Und du derfst nit Ja und nit Na dabei sag'n,
Und sagst du nit Na und sagst aa nit Ja,
So g'hört dir dees güldene Hörnl da.
Es gilt, sagt 's Diendl und lacht dazua
Und denkt ihm, dees is a lustiger Bua.
D'rauf er: „Hast nie no an Bär'n gsegn?"
„„Mei' Lebta nit, is mar aa nir dra' glegn.""
„Es is oana da, 'ho' d'Fihrt heunt g'fund'n."
„„So so, habn's dir ebber oan aufi bund'n.""
Da lacht er und sagt, „Ja bild'st da' du ein,
„Ha Narret, dees güldene Horn g'höret mei'?"
„„Was denn, sagt 's Diendl, dees kunnt wohl sey'.""
„Ja sicht denn a Jager an' Fürst'n gleich?"
„„Es seyd's koa Jager, Ees seyd's wohl reich.""

Digitized by Google

„Na Diendl, dees Horn des g'hört mein' Herrn,
„Daß i 's heunt trag', is a b'ſunderner Stern,
„Weil aber mei' Herr ſo gar viel frumm,
„So wett' i, er gebet dirs willi d'rum,
„Thaatſt ihm grad a Kleanigkeit verſprecha,
„Natürli durfſt dei' Wort nit brecha,
„I moa', wurſt no grad a Kloſterfrau —"
„„Na, na, ſagt 's Diendl, dees waar ma z'ſchlau.""
Da hat's bei dem Na an' Pumpſer tho'
Und furt mit ſein Horn is' der Jagersmo'!

Jetz hat's dees Diendl wohl ſakriſch gſchmerzt,
Daß's hat ſo dalket ſei' Glück verſcherzt, —
Sie moant, an andersmal waar ſ' wohl g'ſcheit
Und wur' ſelli Sachen ſo leicht nit nemma, —
Der Jagersmo' aber is nimmer kemma!

Digitized by Google

Der Förſchter und der Jagabua.

Was ſoll i thoa, hat g'ſagt der Bua
Zum Förſchter zu ſein Herrn, —
Deſſell' is gweſt an' alter Mo',
Brummt: Werſcht es inna wer'n;
„Jetz gehſt amal auf's Möſ'l 'naus,
„Da hat's a ſcheeni Lack',
„Es ſtenga dir viel Ant'n auf,
„Du feihſt den ganz'n Pack,
„Denn i mag ſag'n, was i will,
„Du laßt da' do' nit Zeit,
„D'rum blenk'lſt aa in Nebi 'rum,
„So geht's di junga Leut.
„D'rauf lad'ſt und gehſt 'n Hölzl zua,
„Da liegt a junger Has,
„Nett auf'n Spitz, hart an da Gruab,
„Da duckt er ſi' in's Gras,
„Auf ſiebn Schritt, da ſteht er auf,
„I woaß ſcho, was 's bedeut',
„Du ſchieß'ſt a Loch in Bod'n 'nei',
„So geht's di junga Leut.

Digitized by Google

„Jetz' draahſt dei Stutz'nläuſt auf
„Und gehſt in groß'n Schlag,
„Da thuat ſi' gern a Rechbock um,
„Kimmt no' bei'n hell'n Tag,
„Du ſetzſt di' hi' zu'n Felberbaam,
„Er kimmt da' gar nit weit,
„Wann's g'ſchnellt hat, haſt 'n wieder gfeiht,
„So geht's die junga Leut.
„Ade, um neuni biſt dahoam. —"
Da geht da' Bua davo',
Ganz fuchti über ſelles G'red
Und über den alt'n Mo'.
Und wie er ſo verdießli geht,
Da ſteht am Weg a Haus,
Da ſchaugt a Diendl jung und friſch
Am Thor bei'n Tenna 'raus,
Die rueft ihm zu: „woaus ſo g'ſchwind,
„Wie? kehr' a bis'l ei',"
Der Bua laßt's ihm nit zweamal ſag'n
Und geht in d'Tenna 'nei'.
„Wie?" ſagtſ', „geh', hilf ma mit mein Flachs
Und brich a bis'l mit."
„„Ja wannſt mar a Paar Bußei'n geiſt,""
Und ſie verredt ihm's nit.
Da bricht er Flachs und ſcherzt mit ihr,
So is a junger Bua,
Und wie er von ſein Herrn verzählt,

Digitized by Google

So lachen's ihna gnua.
Und über felles Zeug und Gſpiel,
Da geht die Zeit g'ſchwind um
Und wie's um's Dunkelwerd'n gweſt,
So kehrt er wieder um.
Und thuoat ganz ärgerli dahoam
„Was is jetz, gront der oa',
Wo iſt dei' Ant' und Haſ' und Bock,
Kimmſt ebba gar alloa?"
„„Meinoad, Es müeßt's, hat g'ſagt da Bua,
„„A Herrnmoaſter ſey',
„„Daß's All's a ſo derrathen kinnt's
„„Und nett trifft's allzeit ei'.""
Da lacht' der Alt, 'hats nit oft 'tho',
Dees aber hat'n g'freut, —
An Buabn aa' ſcho', ſchau ſo geht's
An diem die alt'n Leut'!

Digitized by Google

D' Bliemin'.

'S Diendl is in' Gartn 'ganga
Hat mit seini Bliemin g'redt
Und hat tho' als wann an' jds aa'
Zun Versteh' des Rechti hätt'.

„Du, sagt's zun an' braun'n Naagerl,
„Geh' ma' nit z'viel ausanand',
„Bist jetz' nett als wier i's gern ho'" —
Und hats g'streichlt mit der Hand.

Zun an' weißn sagts: „Ah Narret,
„Schaugst in d' Welt du aa' scho' 'naus,
„Hast no' gestert g'hütt' dei' Kammerl,
„Lustiger, gel', is's herauß' "

Zun an' kloan'n g'sprecklt bloachn
Sagt's: „du schaugst ja trauri' drei',
„Hat dir d' Farb' nit langa mög'n,
„Gel'? — thuat nir, bist do' die mei'!"

Digitized by Google

Und na' ſichts a' jungi Roſn,
„Grüß di' Gott, ah du biſt ſchö',
„Waar i' Braut, du gar mei' Liebi
„Müßt' heunt mit zum Buabn geh'."

Und ſie ſagts und ſagt na' nix mehr,
Hat leicht an 'was Anders denkt,
Leicht an Oan' vo' dem ſe's freuet,
Hätt' er ihr a' Bliemi g'ſchenkt.

Hat da drüber Alls vergeſſn,
Mit die Bliemi'n nix mehr g'macht,
Grad die Roſn, die dra' ſchuld gweſt,
Hat ſ' gedankevoll bitracht'. —

Schau, es hoaßt wohl, d' Lieb' macht ſchwaätzn
Und wie ſ' d' Wort no' findn thaat,
Mei' ja! aber oft a' Diendl
Macht ſ' dafür aa' mäuſlſtaad!

Digitized by Google

Der bſunderni Baam.

Bei'n Förſchter, bei an kluag'n Mo'
Halt' oana um ſei' Tochter o',
Der Förſchter ſagt, es kunnt wohl ſey',
Daß i mein Will'n gebet drei',
Wann du an' Baam mir nenna ko'ſt,
Den i no nit verzoachn't ho'
Und den ma hierrum ſegn ko',
Verſtanden? — Au weh, denkt der Bua,
Der Baam macht d'Heurath ſchwaar,
Er ſchreibt an' j'di Staudn auf,
Wo der no' z'find'n waar;
Ganz trauri geht er um und um
Und ſchaugt und denkt ſi' halbet dumm,
Es is grad gweſt, als ſollts nit ſey',
Und ihm fallt halt der Baam nit ei'.
A Freund, der ſicht ſei' Traurigkeit
Und fragt 'n drum, was ihm denn feiht,
Dem hat er halt ſei' Kreutz verzählt,
Was für a Frag' der Förſchter g'ſtellt.
„Ha, ſagt der oa', mir fallt was ei',

Digitized by Google

„Vielleicht kunnt's dengerſcht taugſam ſey',
„Schau, wann er's juſt nit übi naahm
„Und nennet'ſt ihm — an' Burzlbaam!
„Den ko'ſt ihm zoagn alli Tag
„Und wo er 'n no grad ſegn mag
„Und daß er den verzoachnt hat,
„Dees glaab i nit, ſo waar mein Rath." —
Jetz kimmt's den Buabn, wie a Schei'
Auf oamal in ſei' Denka 'nei',
Er tanzt und ſpringt und juchezt nett,
Als wann er an' Punktn troffa hätt
Und laaft, was er no laaffa ko'
Und meldt ſi' da bei'n Förſchter o'.
Und wie er jetz ſo vor ihm ſteht,
Halt er a langi feini Red'
Und ſagt von wegn denſelln Baam,
Es waar' ihm kemma wier a' Traam,
Daß oaner nit in' Büchl ſtaand,
Und den ma dengerſcht überalln faand,
Den er ihm zoaget alli Tag
Und wo er'n no grad ſegn mag,
Und wann er's halt nit übi naahm,
So nennet er an' Burzlbaam. —
Da hat der Förſchter freili g'ſchaugt. —

Digitized by Google

's Lercherl.

Es ſingt a' Lercherl in der Luft,
Singt hoch und frei, wie's mag,
Und ſingt gar ſorglos und gar froh,
Heunt werd a ſchöner Tag,
A ſchöner Tag!

Es ſitzt a' Mauſer auf an' Baam,
Der bild't ſi' wohl 'was ei',
Er ſteckt ſi' in ſein' Federbalg,
Wie in a' Wildſchur 'nei',
Schaugt fürnehm drei'.

Jetz' draaht er ſeini Augn auf,
Hat 's Lercherl gſchwind d'erſegn,
Und daß's ſo luſti' ſingt und thuat,
Dees hat er gar nit mögn,
Vo' Bosheit wegn.

Digitized by Google

Ja Lercherl, 's werd a' ſchöner Tag,
Wem aber werd er's wohl?
Werd's nit für di' du armer Narr,
Der 's andri ſinga ſoll
So hoffnungsvoll.

Der Mauſer ſchwingt ſi' höcher 'nauf
Als du, ſo is der Gang,
Und macht an' Fahrer wie a' Pfeil
Und hat di' ſcho' in Fang.:
Aus is der Gſang. —

Und ſo viel Lercherln geht's a ſo! —
Mei' Flintn gebt's ma' her!
Der Teufi ſoll die Mauſer holn,
I' leid' meinoad koan' mehr,
Mei' Flint'n her!

Digitized by Google

Der Traam.

Es hat amal an' Diendl traamt,
Sie hätt' ſi' in an' Wald verganga,
Und is ihr da, hat nie g'wißt wie,
A Grauſ'n kemma und a Banga;
Und wie ſe ſi' ſo g'forcht'n hat,
Da hört ſ' in Laabern 'was rebell'n,
Und kimmt a Wolf nett auf ſie her,
Als wollt er ihr n' Weg verſtell'n.
Und in der Angſt da hat ſie g'lobt,
Zu'n Birkaſtea' a Wallfahrt z'macha,
Da is der Wolf gar g'ſchwind davo'
Sie hat ſcho' gmea't, er hätt' ſ' in Racha', —
Und wacht na' auf und hat wohl g'ſchnauft
Und hat lang denkt an ihra Traama
Und an den Wolf, und wie's wohl waar,
Wann ſ' ebber amal ſo 'zammakaama.
Und ob ſ' die Wallfahrt macha ſollt',
Hätt ſ' freili grad in Traam verſprocha,
In ſelli Sach'n aber meant ſ',
Da waar halt leichtli' 'was verbrocha.

Digitized by Google

Sie fragt an' Holzknecht, der hat oft
Sein Retsl 'kocht in ihra Hütt'n,
Der ab'r is gweſt a Teufisſtrick,
Koa Freund von Bett'n und von Bitt'n.
„Jetzt roaſ' mit deiner Wallfahrt da,
So ſagt er, is da' ja nix g'ſchegn,
„Was werſt denn bett'n weg'n an Wolf,
„Haſt deiner Lebta' no' koan g'ſegn." —
Dees Diendl aber, woltern frumm,
Hat denkt, es kunnt' ja nie nix ſchad'n,
Wann ſ' ebber gaang, ſie kaam ſo mehr
Bei unſrer lieb'n Frau in Gnad'n.
So geht ſ' halt hi' gon Birkaſtoa'
Und thuat ihr' Andacht wohl verricht'n,
Und fröhli' na' geht ſ' wieder hoam,
Hat' denkt an manchi Wunderg'ſchicht'n.
Und wie ſ' am Kuhzack* auffi kimmt,
Da thuat der Holzknecht Baam ausſtocka,
Der lacht ſ' wohl aus und ſagt dazua:
„Hoſt oan dawiſcht an' Wunderbrocka?" —
Kaam aber, daß dees Wort heraus,
So rühr'n ſi' die nächſt'n Boſch'n,
Und wüethi' rumpit her a Wolf,
Da iſt den oan der Muath verloſch'n,
Da ſan ſ' wohl g'loffa alli zwee,

* Berg zwiſchen Tegernſee (Egern) und Schlierſee. Der Birkenſtein iſt eine Wallfahrt bei Fiſchbachau.

Digitized by Google

A Wolf kann aber beſſer laaffa,
Den kimmſt nit aus, wann er grad mag,
Hilft a koa' Wihr'n und koa' Raaffa.
Und ſchau den' Diendl thuat er nix,
Dees ſo viel frumm gweſt in ſein' G'wiſſ'n,
Den Holzknecht aber hat er packt
Und hat 'n grauſamli' zerriſſ'n.

No' heuntig's Tags, wie Alles g'ſcheg'n,
Ko'ſt auf an g'molt'n Taferl ſeg'n,
Dees hängt dort in den heiling' Haus
Am Birkaſtoa' in Gang herauß.

Digitized by Google

's ſchlafadi Diendl.

Es ſchlaft a Diendl untern Baam,
Daneb'n liegt ihr Huat,
Der Tag is warm, bei'm Baam is's kühl,
Sie ſchlaft ſo ſüeß, ſo guat. —

Da kimmt a Jager aus'n Wald,
An' alter finſt'rer Mo',
Der ſchaugt dees Diendl in ſein Schlaf
Grad in Vorbeigeh'n o'.

Auf oamal aber kehrt er um,
Jetz ſteht er lang vor ihr,
Auf's Mieder ſchaugt er, g'fallt ihm g'wiß
Da dra' dees reichi Gſchnür.

Er werd' ja do' koa Räuber ſey'
Und werd' ihr ja nix thoa,
Is ja a bluatjungs Diendl no',
Und grau is ſcho' der oa,

Digitized by Google

Na ſchau, er geht und thuat ihr nix
Und do hat 'n was druckt,
Er hat ſi' hinter'n Ohrna kratzt
Und 's Hüetl hat er g'ruckt. —

Digitized by Google

Liebschaftsverdrus.

Gel fuchti, sagst, is er mei Bua
Und thuat's vorübi nehma,
Daß i gar nie alloani bin,
So oft er aa' mag kemma,
Er moant, i trauet ihm nit recht,
Thaat's selber a so mög'n,
Und waar mir weiter nit gar viel
An seiner G'sellschaft g'leg'n;
Wahrhafti, i ko' nix dafür,
I wollt's ihm scho' verzähl'n,
Es paßt ja Alles auf mi auf,
Als wur' er mi glei stehl'n. —
Mei' Vater schlaft des ganzi Jahr,
Kann aber niemaln schlafa,
Wann er an' Buabn bei mir mirkt,
Da hat er glei was z'schaffa, —
Mei Muatter is als wie a Pasch,
Is überall voll Aug'n,
Und thaat a Bußei auf drei Stund'
In Nebi no daschaugn;

Mei' Bruader is als wie a Fuchs,
A Moaſter in Verwind'n,
Ja wenn da' Bua vergrab'n waar,
I glaab er thaat 'n find'n.
Und ſan die andern alli furt,
Is oani nit zu'n zwinga
Mei' Schweſter, die is wie a Zeck,
Gar nit zu'n weitabringa, —
Geh', ſag's ihm halt, es ſoll 'n do'
Nit gar a ſo verdrieß'n,
Ja ſey ſo guat und ſag' ihm aa',
I laß'n recht ſchön grieß'n.

Digitized by Google

Erfahrung.

I hon amal an' Krebſn g'fangt,
Der Krebs der hat mi' biß'n,
I ho' ma denkt, dees g'ſchicht da' recht.
Was muaßt aa Alles wiß'n,
Was geht denn di' dees Krebſ'n o'
Und ho's mei' Lebta nimmer 'tho'.

I hon amal a Rößl 'kaaft,
Dees hätt' mi' g'freut zun reit'n,
Weil aber i koa Reiter bin,
So ſchnellt 's mi 'ro bei Zeit'n,
I denk' ma, reit' wer reit'n ko',
Und ho's mei' Lebta nimmer 'tho'.

I hon amal a Gſchpielei g'macht,
Ho' woltern viel verlor'n,
Die Andern hab'n d'rüber g'lacht,
Do hon i 's glei' verſchwor'n,
Und als a kluaga g'ſcheuter Mo'
Hon i 's me' Lebta nimmer 'tho'.

Digitized by Google

I hon amal a Diendl g'liebt,
A' Diendl, ſchö' zu'n freß'n,
Die hat mi' für'n Narr'n g'habt,
Da denk' i', muaßt's vergeß'n,
Und ſchau', i, der ſchier Alles ko',
Des kon i nit, denk' allwei' d'ro',

D'rum mit an Krebſ'n, mit an Roß
Da ko'ſt leicht was probir'n,
A Gſchpielei ſchad't dar aa' no' nix,
Werſt nit an' Kopf verlier'n,
No dees! fang' mit koan Diendl o',
Da Freundelein kimmſt nit davo'!

Digitized by Google

Der Verdruſs.

„Was gront denn heunt der Vater,
„Grad brumma ko'ſt 'n hörn,
„Juſt hat er g'haut ſein' Darl,
„Den hat er ſunſt ſo gern,
„Nix taugt ihm hint' und vorn,
„Gar nix in ganz'n Haus, —
„Daß 's Naappi wieder krumm geht,
„Dees macht ihm do' nix aus,
„Jetz' hat er 'n ja nit nöthi',
„Denn 's Groamet is herinn,
„Na' wußt' i' nit, was fehlet,
„Was hat er geh' in Sinn?
„Er kimmt! ſeyd's ſtaad Ees Kinda!" —
Da rucka d' Kinda 'zamm,
San mäuſlſtaad und gaffa,
Was werd er ebba hab'n? —
Der Alti putzt ſein' Stutzn
Und ſtößt 'n in an' Eck,
Und hockt ſi' hinter 'n Ofa
Und jagt 'n Darl weg.

Digitized by Google

Es is ſcho' woltern ſpat geweſt
Und endli' ſchlaft er ei',
Da ſchleicht des kleanſti Bübi
Staad auf die Zechen 'rei',
Und biſchpert zu die andern,
„I' woaß ſcho', was's bideut't,
Es is nit wegn 'n Raappi,
— An' Gampsbock hat er g'ſeit!“ —
„„Ja jetz!!““

's Zitterſpiel.

Meinoad es is a gſchpaſſig's Ding
Da um dees Zittergſchpiel,
Werd' oaner oft ſo woach dabei,
Dees ſag'n da' gar viel,
Und do' ſo ſchö' und luſti is's,
Du moanſt es kunnt nit ſey',
Is grad, als lachet oana brav
Und woanet dengerſcht d'rei'. —
I hon amal deßweg'n g'fragt
An' g'ſchickt'n Muſikant,
Der ſagt, die Zitter macht verliebt,
D'rum reißt's enk an' Verſtand,
Da kimmt's die Junga trauri für,
Die no' nit All's derroacht,
Vor lauter Lieb' und Narretei
Werd' ihna 's Herz dawoacht,
Und bei an' Alt'n is's a ſo,
Kimmt der amal in Schwung,
So moant er, waar's no' nit vorbei
Und waar er wieder jung!

Digitized by Google

A Betrachtung.

Es ſitzt a Diendl vor ſein Haus,
Sie ſchaugt ſo trauri in d'Weit'n 'naus,
Mit naſſi Aug'n ſchaugt's a ſo drei',
Was muaß denn den trauringa Diendl ſey'?

Sie hat a Briefei in der Hand,
Dees kimmt leicht gar aus Griechaland,
Weil's all'n derſtocha, was ſteht wohl d'rinn,
Macht dees an' Diendl den trauringa Sinn?

Sie hat an Finger a glanzeds Ding,
Es is a Ring, a gold'ner Ring,
Den ſchaugt ſ' wohl aa' mit Schmerz'n o',
Hat ebbe der Ring den Diendl was tho'?

Sie ziegt von Hals a Tüechei fei',
Soll denn da d'ra' was b'ſunders ſey',
Is ſchwarz und a roth's Stroafei d'ro',
Sunſt ſichſt ihm weiter gar nix o'.

Digitized by Google

Und wie's dees Tüechei so betracht',
So hat's es gar zu'n Woana bracht,
„Ja schwarz, hat's g'sagt, und bluetiroth,
„Es hat bideut' sei' Grab und Tod." —

Koa Freund ko' dees und koa Brueder nit sey',
Um den schaugt so sehnli koa Diendl d'rei,
So hat halt wieder amal die Lieb'
A Leb'n g'macht so trauri und trüeb.

Seit i dees armi Diendl g'seg'n
Und wie ihm so viel hart is g'scheg'n,
Seitdem kon i's halt nit versteh',
Daß über d'Lieb' sollt' gar nix geh'.

Da sag'n s' glei gar, daß Alles laar
An Glück auf der Welt, wann d'Lieb' nit waar,
Sagt's, was enk freut und i glaab All's,
Aber bleibt's ma mit enkerer Lieb' von Hals!

Digitized by Google

Die drei Dukat'n.

An' arma Bua hat Schwammerln brockt,
Hat lusti dabei g'sunga,
Sei' Jodler hat in still'n Wald
Gar weit und fröhli klunga.

Auf oamal aber is er staad,
Warum? was is denn g'scheg'n?
A glanzed's Beuterl an an' Baam,
Dees hat er lieg'n seg'n.

Da san gwest drei Dukat'n d'rinn,
Da macht der Bua wohl Aug'n
Und schaugt und draaht s' und zählt s' gar oft,
Dees Beutei that ihm taug'n.

G'schwind laßt er d'Schwammerln Schwammerln sei
Und geht in oan Studir'n,
„Was fangst mit die Dukat'n o',
Jetz willst a Leb'n führ'n."

Digitized by Google

Und was's um an Dukat'n is,
Dees hat er bald d'erfahr'n,
Es hat den oanzing Hack'n g'habt,
Daß 's halt so weni war'n.

Des Geldl hat fi' g'schwind vertho',
Hat fi' gar bald verlor'n
Und arm, ja ärmer als vorneh',
Is's Büebei wieder wor'n.

Da hot er halt wieder Schwammerln brockt,
Hat aber koa Jodler klunga,
Sunst war er nit so mäus'lstaad,
Warum hat er denn nimmer g'sunga?" —

Digitized by Google

A' Bitt' an's Diendl.

Herzliebſter Schatz
O hör' um was i' bitt',
Wann d' an an' Buabn denka willſt,
Gel' mi' vergiß fei' nit,
Denn thaatſt mi' ganz vergeßn,
So kunnt' an' Unglück g'ſchegn,
Leicht brechet ma' mei' Herz vonand',
Ja ja du wur'ſt es ſegn.

Herzliebſter Schatz
O hör' um was i' bitt',
Gel' daß d' mi do' a bißl magſt,
Deſſell verredſt ma' nit,
Denn thaatſt ma' dees verredn,
Gaang' all' mei' Hoffa z' Grund,
So wahr i' dei' mit Leib und Seel',
I' lebet mehr koa' Stund.

Digitized by Google

Herzliebſter Schatz
O hör' um was i' bitt',
Wann d' juſt an' übrigs Bußl haſt,
So mach mi' froh damit,
Na' machſt koan ſchlechtn Handl
I' ſteh' dir guat dafür,
Denn um a' Bußl ſchau vo' dir
A' Duze'd kriegſt vo' mir.

Digitized by Google

Die Almroſ'n.

„Willſt du mei' Hand, muaßt aa' was wag'n,
„Mir werth waar ſ', ſollt'ſt di d'rum nit plag'n,
„So ſteig' ma 'nauf auf ſelli Wand,
„Die ſchirfeſt weit in ganz'n Land,
„Und ſuach ma dort an' Hochzetſtrauß
„Von friſchi Almroſ'n 'raus,
„Und ſetz' a Kreutz als Zoacha hi',
„Daß i fei' nit betrog'n bi'."
So ſagt a Diendl ſtolz und ſchee
Und hoaßt 'n Buabn ſchneidi geh'. —
Der Bua, verliebt, waar ganga nett
Durch's Feuer, wann's 'n's g'hoaß'n hätt',
Er bind't ihm g'ſchwind a Kreutz'l fei',
Nimmt d'Eiſen in ſein Ruckſack 'nei',
Und geht dahin in luſtig'n Sang,
Wer woaß, vielleicht den letzt'n Gang. —
Bald ſteigt er durch a wildi Klamm
Auf ſelli Wand in Gottes Nam'. —
Jetz halt' er, ſchau' juſt mitt'n d'rinn,
Da waar'n Roſ'n nach ſein Sinn,

Digitized by Google

Waar ar a Platz, ſa ſaach ma ſchee'
Dees Kreutzl ſcho' von weit'n ſteh'.
Wie aber kimmſt jetz geh' da 'nei',
Wag's nit, es kunnt dei' Unglück ſey'! —
„Und waar's mei' End', no friſch voro',
„Was oaner will, aa oaner ko'!"
Und allweil ſchiecher werd die Wand,
Koa Latſch'n find't da mehr ſei' Hand,
Die kalt'n Stoa, die packt er o',
Und allweil höcher hängt er d'ro;
Auf oamal is koa Halt'n mehr,
A glatti Platt'n die geht her,
Und ſchaugt er abi, kimmt's ihm für,
Als waar er ſcho' verloren ſchier.
Von Abaſteig'n is koa Red',
'Rauf muaß er, wo er amal ſteht.
Da kimmt ihm, ſchau er woaß nit wie,
An' Angſt und 's Zittern in die Knie,
Jetz' g'ſchwind! dees Zoacha dees is böſ',
No friſch an' Sprung, no lüfti keck
Da 'nüber auf dees Felſ'neck
Und pack' den Roſ'nbüſchl feſt,
Da halt di fei', daß 's di nit prellt
Und die der Sprung nit abi ſchnellt!
Da ſpringt er, Gott in Himmi! horch!
Die größt'n Stoana gengen o,
Des ganze Felseck raſſlt ro,

Digitized by Google

Und mit die Roſ'n in da' Hand
Stürzt er in' Grab'n von da Wand. —
Am Achenſee herunt' in Thal,
Da is a Grab, du kennſt es bal,
Es wachſ'n Almroſ'n d'rauf,
Und d'rüba ſchaugt a Wand hoch auf,
Dort liegt der armi guati Bua,
Dort liegt er in der ewig'n Rua,
Und ſteht des Kreutz no heunt dabei,
Dees er als Zoacha ſeiner Treu
Für's Diendl trag'n auf die Wand,
Die ſchirfeſt weit in ganz'n Land.

Digitized by Google

A rari Birſch.

Bettlerinn, ganz verlumpt und alt,
's an' Jager begegnt in an' groß'n Wald
nd hat 'n ſchö' grüeßt und betlt dabei;
r aber hat gſagt: Du Her' von an' Wei',
Boaßt nit, wann oaner zum Jag'n geht
nd ihm auf 'n Weg ſo a Schachtl ſteht,
aß dees an' Jager an' Unglück bident?! —
„Geh weita', ſagt 's Wei, Es ſeyds nit gſcheut,
hon a franki Tochter dahoam
nd geh' bald ſelber ſcho' aus 'n Loam,
eh, ſchenkts mer an' Pfenning, i bitt' Enk ſchö',
ollts do' nit umſunſt zun Jag'n geh'.""
Seh da haſt an Kreuzer, jetz' gehſt aber glei,"
at der Jager drauf g'ſagt zu den lumpetn Wei',
nd wie ſie ihm dankt, ſo ſagt ſ' ihm aa' no',
„Gebts Acht, Es ſollts was hab'n davo':
„Es ſtenge' in Wald wildi Birnbaam,
„Da weaß i was Bſunders, Es glaabts es kaam,
„Gehts nit auf an Rechbock und nit auf an Hirſch,
„Machts heunt auf die Birnbaam grad a Birſch,

Digitized by Google

„„Und wo ſie davo' oaner rühr'n thuat,
„„Da birtſchts Enk a', die Birſch is guat,
„„Und bin i wahrhafti koa ehrli's Wei',
„„Habts nit a großi Gaudi dabei.““
Da geht ſie dahi'. Der Jager ihm denkt,
Die hat dir amal a Vertraua g'ſchenkt,
Sie moant, biſt a Narr und wandlſt in Traam,
Was waar denn a Birſch'n auf d'Birnbaam! —
Und wie er ſo weiter in Wald 'nei' geht,
So kimmt er hi', wo a Birnbaam ſteht,
Da fallts ihm wohl ei' und ſchaugt 'n lang o',
Es hänga halt lauſigi Birnln d'ro,
Sunſt nix, aber ſchau! nit weit davo,
Da rührt ſi' an anderer, wer hot dees tho?
Kimmt niemand daher und geht koa Wind,
Da birſcht er ſi' a', gar ſtaad und g'ſchwind.
Und wie hat er gſchaugt! da ſteht dir a Bär,
Der beutlt dees Baamei gar g'walti her
Und ſchütlt ſi' Birn, — da meßt wohl der oa',
Als ſollt' er um's Erſchti an' Ritterſchuß thoa',
Und wie's ihm hat taugnt und wie's hat 'kracht,
Hat richti' der Brau' 's Teſtamentl g'macht.
Und wer was verſteht von der Jagdbarkeit,
Der kann ihm denka dem Jager ſei' Freud. —

Die Gſchicht' is gſchegn, wie i ſ' da verzähl',
Vor etlichi Jahr in der boariſch'n Zell.

Digitized by Google

Der Darl und der Pudl.

Es hat a' Darl gar nix g'lernt,
Als Belln grad und Freßn,
Hat nix von andri Künſtn gwißt,
War aa' nit d'rauf verſeßn,
Der Darl hat a' Leben g'führt
Ja raar und ohni Kumma,
In Winter hinter 'n Ofa g'ſchnarcht
Und Muckn g'fangt in Summa;
Er is gar fleißi gfüttert worn,
Was ſollt' er Hunger leid'n,
„Gel' Darl, magſt halt aa' dei' Sach',
Haſt aa' ſo deini Freudn." —
— Es hat a Pudl zeiti ſcho'
Gar viel Verſtand verrath'n,
Hat um a' jeds Apportl tho',
Als waar's der beſti Bratn.
Dem Pudl hat ma' wohl 'was zeagt,
Und hat er's nit begriffa,
So is ihm Peitſch'n oder Stock
Gſchwind über 'n Buckl 'pfiffa;

Digitized by Google

Ma' hat ihm weni' zfreßn gebn,
„Der Schlauggl braucht nir z'freß'n,
Denn wur' er wampet, thaat er ja
Sei' Wiſſenſchaft vergeſſn!“ —
Mir fallt gar oft der Darl ein',
Der Pudl aa danebn,
Betracht' i', wie ſo nach Verdienſt
An' diem die Menſchn lebn;
Den oan', der nir is, thuat mer All's,
Den andern nit a' bißl,
Dem oan' bleibt 's Braatl allizeit
Und dem — a laari Schüßl.

Kloa' und Grofs.

I' woaß a' Stündl in der Nacht,
Des Stündl is ſo kloa',
Da ſitz' i' bei der Lene drent,
Kunnt' ja nix lieber's thoa',
Und i' woaß an' andri großi Stund,
Die hat an' ſchwaar'n Gang,
Die is's, die vor der kloan'n kimmt,
Die dauert grauſam lang.

I' kenn a' gar kloa's Ringl fei',
Wie g'fallt mir dees ſo guat,
Es ko' leicht ſey', weil d' Lene halt
Dees Ringl tragn thuat,
Und i' kenn an' Ring gar groß und ſchwaar,
Der Ring der g'fallt ma' nit,
Ihr Vater tragt 'n und der ſchlagt
Da Nägl ei' damit!

Digitized by Google

I' kenn' a' Gaangl kloa' und eng,
Dees durch 'n Gartn geht,
Geht aa' zu ihr'n Fenſter hi',
So g'fallt's oan', wer's verſteht,
Und i' kenn a' broati großi Straß',
Dieſell' is nit die mei',
Da fahrt mit gar an' wildn G'ſicht
Ihr Bruada aus und ei'.

O Lene, waar'n no' i' und du
Grad auf der Welt alloa,
Na' waar nir z' groß für uns in Weg,
All's, wie mir's wollt'n, kloa',
Na' machet mir koa' Bruada nit,
Koa' Ring von' Vatern bang,
Und alli Stund'n waar'n recht
Und wur' mir koani z'lang.

Digitized by Google

Die Zeit.

Der oa'.

Frag' i 'n Herr Pfarrer, woher 's denn kimmt,
Daß Alles an' End' ſo g'ſchwindi nimmt,
So ſagt der Herr Pfarrer: „Schau, ſey no g'ſcheut,
Das thuat halt amal ſo der Zahn der Zeit."

Da hon i Reſpekt vor an' ſellan Gebiß,
Macht glei in a Mauer die größt'n Riß'
Und kaut dir an' Klafterbaam zamma ſo g'ſchwind,
Als waar er grad wie a Bradl ſo lind. —

Wie's nacher wohl waar um die ganze Natur,
Wann ebber die Zeit amal zahnlucket wur'
Und kunnt nimmer beiß'n? da gaang ja nix z'Grund
Und mir waar'n alleweil fröhli und g'ſund!

Der ander.

Na Bruder, da ſchneid'ſt di, denn waar dees der Fall,
So ſchlucket ſ' halt nacher glei gar auf amal,
Was ſ' juſtement möcht', jetz' ſtell' dir no für,
Dees waar ja wahrhafti zu'n Umbringa ſchier;

Digitized by Google

Du hätt'ſt heunt a Haus, ſchö ſauber und neu,
Waar aa' weg'nmeiner a Gart'n dabei
Und morg'n waar furt dei' Gart'n und Haus
Und du vielleicht aa', was ſchauget da 'raus!

Digitized by Google

Schnaderhüpfeln.

Diendl wie freuſt mi du,
Kimmt ma grad für,
Als wie wann i koan Himml bräucht,
Biſt du bei mir.

Wahr is's, ſchöni Sternei'n
Geit's dort ohne End,
Aber du biſt ma lieber,
Als 's ganz' Firmament,

Ja biſt ma viel lieber,
Als d' Eng'ln allſamm'
Und i mag erſcht in Himmi,
Wanns' di drob'n hamm (hab'n).

Digitized by Google

Der Gebirgs-Jager a'm Anſtand.

„Der Grab'n der is wunderſchö',
„Da ſetz' i mi' geh her,
„Da ſich i aus auf alli Steig',
„Es geit koan ſchönern mehr.
„Da drob'n in den Latſchnkopf,
„Da muaß a Gambsbock ſey'
„Und will er in an' Laane zieg'n,
„Mua'ß er in' Grabn rei'.
„Und unterhal' da ſpürt ſi' friſch
„A Hirſch als wie a Kuh',
„Der thuet ſi' aa' ſchon amal um
„Und Vorth'l hon i gnua."
So ſetzt ſi halt der Jager o
Und ſitzt gar manchi Stund
Und denkt, was an den ſchön'n Platz
Ihm alles kemma kunnt.
Wann ebber 's Glück a bisl wollt'
Und kaam ihm gar a Luchs,
„De' Hannes hat oan ſo de'wiſcht,
„Hot gmoant, es kimmt a Fuchs;

Digitized by Google

„A Luchs, ja der will g'ſchoßn ſey',
„Denn 's Treffe' is gar kloa'." —
Da ſchaugt er ihm ſei' Bichſn 'zamm,
Er moant, 's kunnt's dengerſcht thoa'. —
„Bei'n Sepp is's gweſt a' ſeller Ort,
„Wo kemme' is der Bär,
„Der wann jetz kaam und trabet geh
„Am obern Steig daher;
„Den ſchlüegs wohl abi über d'Wand, —
„Was thaat der Förſchter ſagn
„Dees thaat an' Weltſpetakl gebn,
„A Schaug'n und a Fragn.
„Da waar wohl 's Diendl ſtolz auf mi',
„Verzählet's alli Leut, —
„Und traget fünfaſiebez'g Guln,
„A Narr dees waar a Freud;
„Thaats aa der Kini inne wer'n,
„Kaam ja in d' Zeitung 'nei',
„Der waar in Stand und ſaget glei:
„Der Schütz ſoll Förſchter ſey'. —
„Und kaam a Wolf, waar a ſcho' recht,
„Ja d' Wölf, die genge' weit,
„Und ſelli Platz, die ſuche's auf,
„Wo's 'was zu'n Jag'n geit.
„Da müßt ma wohl a Stutzn her,
„So ſchö' mar 'n denke' ko',
„Und auffi gſchnitzt der Wolf am Schaft

„Und Silberplattln dro';
„Und friegn ſ' auf die Schießeter,
„G'hört der oan vu' der Stadt,
„So hoaßets, naa, der g'hört denſelln,
„Der 'n Wolf de'ſchoß'n hat." —

So hat der Jager furt ſtudirt
Mit ſeiner g'ſpannt'n Bichſ',
Bis 's woltern dunkel wor'n is, —
Aber femme' is ihm nix.

Digitized by Google

Die oa', die i moa'.

Is am Himmi koa' Stern,
Daß i 'n ſchauget ſo gern,
Als a Diendl am Land,
Als die oa', die i moa'.

Wohl weiß auf der Höh
Is der friſchg'fall'ne Schnee,
Und is do nit ſo weiß,
Wie die oa', die i moa'.

Wohl ſchö' is der Tag,
Wann's a ſchöner ſey' mag
Und is do nit ſo ſchö',
Wie die oa', die i moa'.

Was friſcher's ſichſt nie
Was a Pferſibaamblüh',
Und is do nit ſo friſch,
Wie die oa', die i moa.

Digitized by Google

So lieb und ſo fei'
Moanſt, waar nix wie da Wei'
Und is do nit ſo fei',
Wie die oa', die i moa'.

Und weil ſ' halt ſo fei',
Daß ſ' nit feiner kunnt ſey',
Drum ſo ſich i ſ' ſo gern,
Woaßt, die oa', die i moa'.

Digitized by Google

Der Edlweifsbrocker.

Der Hirgſcht, dees is mei' ſchönſti Zeit
Da brock' i' 's Edlweiß,
In Watzmann über 'n Laabl drobn
Und über 'n hocha Eis.
In Bertlsgadn habn ſ' ja
Die Bliemin gar ſo gern
Und kimm' i' mit mein' Edlweiß
Zu manchen großn Herrn,
Und bring's die Damen drunt' in' Gſchloß,
Die ſtecka 's auf 'n Huat,
Die Damen ſan gar ſchö' und fei'
Und 's Edlweiß ſteht guat.
Da ſchaugn an diem die Cavalier'
Und fragn, wo haſt es her,
Wann aber i' am Watzmann zoag',
Da fragn ſ' nimmer mehr. —
Dees freut mi' an die Bliemin juſt,
Daß's braucht a' Schneid' und Fleiß,
Sunſt kriegſt es nit, d'rum hoaßt mer's aa'
Nit unrecht Edlweiß.

Digitized by Google

Und weil beim Steign in der G'fahr
I' grad mein' Gott vertrau',
So brock' i' gern a' Sträußl aa'
Für unſer liebi Frau.
O wann no' in den Watzmann dort
Koa Laane abageht,
Wo meini Jagerbliemin ſan,
Mein' kloana Gartn ſteht;
Ja liebi Frau, i' bitt' di' ſchö',
Wann d' Laane ebba bricht,
So denk' auf mi' und mach' daß halt
Mein' Edlweiß nix g'ſchicht!

Digitized by Google

D' Vögl.

Wie d' Leut' ſan, ſan oft d' Vögl aa',
Wie d' Vögl ſan oft d' Leut,
Der oa' is ſchö', der oa' is wiaſcht,
Der dumm, der ander' g'ſcheit.

Und wies mar ei'fallt, will 'Enks ſagn,
Na' ſicht an' jder raar,
Schau was er ebba vorſtelln kunt',
Wann er a' Vogl waar'.

An' Adler is a' g'ſtrenga Herr,
Hat Felſnſchlöſſer gnua,
Da ſchaugt er ſtolz dem Gſindl drunt'
Vo' weitn fürnehm zua.

A Nachteuln, die bein Tag ſo brav
Is a' ſcheinheiligs Ding,
In Finſtern, gel', wo ſ' niema'd ſicht,
Da macht ſ' na' ihri Sprüng'.

Digitized by Google

A' Schnepf, dees is a' Roas'nder,
Wie's gar so vieli geit,
San grad so dumm, ob's g'wandert san
A' bißl oder weit.

A' Gockl thuats an' Sprecher nach,
Nix schneidigers geit's nit,
Bal' d' aber mit an' Stecka kimmst,
Na' thuat er nimmer mit.

A' Lercherl is a' Sängerinn,
Da denkt wohl jder dro',
Daß's just der Rock und 's Gwand nit macht.
Ob oa's aa' ebbes ko'.

A' Spatz dees is a' Schuastabua,
Da halt' i' ebbes d'rauf,
Der kümmert si' amal um nix
Und is allwei' wohlauf,

Und müßt' i' just a' Vogl sey',
'Bi' aa' gern sorgnfrei,
I' glaab' meinoad, i' wur' a' Spatz,
Was waar' aa' g'feit dabei!

Digitized by Google

Boariſch.

Mei' Ahnl und mei' Vater,
San gweſt guat boariſchi Leut',
Und boariſch will i' bleibn,
So lang' mi' 's Lebn freut.
Es hätt' an dieṃ wohl oana
Uns gar gern anders g'macht,
Datho' hat's aba koana,
Hat's koana z'wegnbracht.

Dees boariſch' Blau, dees Farbi,
Hat gar an guetn Halt,
Sunſt waar der boariſch Himi
Scho' gſchoßn, er is alt,
Und weiß ſchickt unſer Herrgott
'N Schnee, bal's ſchneibn thuat,
Dees hätt' er lang ſcho' g'ändert,
Waar ebba d' Farb nit guat.

Digitized by Google

Mir hamm aa für die Farbn,
So lang ma ſan, nix g'ſpart,
Der Löw' hat raaffe' müß'n
Mit Adler aller Art,
Mir hamm en nie verlaſſn,
Vont wegen den weiß und blau
Und Gott hat allzeit gholfa
Und unſer liebi Frau.

Drum laß i' aa Leib und Lebn
Für's Boarn und für mein' Herrn,
Und ſoll von meini Buabna
Aa koaner anderſt wern,
Und ſoll's an' j'der ſag'n,
Als wie i 's ſäg'n ko':
Der Vater is guat boariſch gweſt,
Is gweſt a' brava Mo'.

Digitized by Google

Gedank'n.

Wenn Alles ſchö' ſtaad is und ſtill in der Nacht
Und i' aus'n Fenſter die Stern' ſo betracht',
So denk' i' mir oft und ſag' ma: ha mei',
Wie werd's wohl da droben in Himmi ſey'!

Wohl ſagn ſ', daß dortn a Herrlikeit
Wie's koani herunt auf der Erdn geit,
Und dengerſcht, ſo kimmt's do' an jedn hart o',
Wann er halt amal nimmermehr dableibn ko'.

Ja ja, es is bſunders dees Leben dahier,
Daß oana gern da waar, was kann er dafür,
Und do' muß er furt, muß gar gſchwindi' dahi', —
Oft wundert's mi', daß i' ſo luſti' bi'!

Digitized by Google

Wie's halt geht.

'S Diendl hat die Fink'n gern,
Lockt ſ', thuat ihna ſchö',
D' Finke' aber fliegen furt,
Laß'n 's Diendl ſteh'.

'S Diendl hat die Kerſchn gern,
Hat ſei' Gfall'n dro',
Und die dumma Kerſchnbaam
Schaugn ſ' gar nit o'.

'S Diendl hat die Bliemin gern,
Red't ſogar damit,
Und die zupft'n Dinger da,
Die verſtenga ſ' nit.

Und i' laaf zwoa ganzi Jahr'
Um dees Diendl ſcho',
Und ſie fliegt, als waar ſ' a Fink,
Allewei' davo'.

Digitized by Google

Und i ſchaug ſo oft nach ihr,
Schaug mi' halbet dumm,
Sie macht's wie die Kerſchnbaam,
Kümmert ſi' nix drum.

Und i red' ſo ſüß und fei',
Plag' mi' da und dort,
Thuat ſ', als wann ſ' a Bliemi waar,
Sagt ma nit a Wort.

Kimm' i wied'r amal auf d' Welt,
Woaß i, was i thua,
Werr a Fink, a Kerſchnblüh
Ehnder als a Bua.

Digitized by Google

Jagalied.

Was waar's denn um 's Lebn ohni Jagn,
Koan' Kreuzer nit gebet i' d'rum,
Wo aber a' Hirſch zun d' erfragn,
Wo's Gambſei'n geit, da reißts mi' 'rum.
Ja 's Jagn dees is mei' Verlanga,
Ho's zeiti ſcho' mögn a'fanga,
Ha ho! und mei' g'führigi Bix
Und i' ſag' halt da drüber geht nir.

Thäats hocka bei Diendln und Kartn,
Thäats tanzn und kegln grad gnua,
'Will lieber an' Hirſchn d' erwartn
Und birſchn d'rauf ſpat oder frua,
Daheamtn da mag i' nit bleibn,
'Will draußtn mi' umanand treibn,
Mei' Muſi' ſan d' Vögerln in Wald
Und die macha mar auf wie's ma' g'fallt.

Digitized by Google

Steig' auffi, ſteig' abi, ſteig eini,
A' Gambs is a' Steigerei werth,
A' Gambs is gar flüchti' und ſchleuni'
Und leicht geht der Handl verkehrt,
Drum is aa' an' Ehr' dabei z'gwinna
Und muaßt 'was verſteh' und 'was kinna,
Denn der ſi' nit recht zammanimmt
Aa' nit leicht zun an Gambsbartl kimmt.

Hoch vivat die Berg ſolln lebn
Und 's Woadwerk und wer 'was d'rauf halt',
Mein' Schatz will i' 's Edlweiß gebn
Und hoff mir aa' gwiß, daß's ihr g'fallt,
Denn thaat ſie's nit luſti' bitrachtn,
Dees jaageriſch' Bliemi verachtn,
So ließ i' ſ' aa' laaffa gar bald
Und thaat' hauſn alloani' in' Wald.

Digitized by Google

Schö' kloaweis.

Schö' kloaweis muaßt d' in Alln handln
Und fall' nit mit der Thür' in's Haus,
Stürmſt wie a Wilder auf a Diendl,
Was haſt davo', ſie macht di' aus,
Schö' kloaweis werſt es nit vergräma
Und werd' ſ' dei' Lieb' nit übi nehma.

Will 's Waſſer durch an Felſ'n bohr'n,
Dees haſt do' gwiß gar oft ſcho' gſegn,
Schö' kloaweis arbet' jeder Tropfa,
Schö' kloaweis, ſchau da bringt's 'was z'wegn.
Was d' Ame'ſn Alls zammatrag'n
Schö' kloaweis, is ja nit zun ſag'n.

Wer auf an Berg wollt auſi rumpin
Als wie a Mader auf an Baam,
Daß den der Blasbalg nit verlaſſet,
Deſſell', verſtehſt mi', glaab' i kaam,
Schö' kloaweis ko'ſt an jedn zwinga,
Mi 'n Geh' kimmſt weiter als mi 'n Springa.

Dans aber muß i' dengerscht sag'n,
Da's macht an' Ausnahm, wann's just gschicht,
Schau, will der Feind 's Land überschwemma,
Da hat dees Ding an' anders G'sicht,
Da muaßt nit kloaweis drunter schlag'n,
Da nimm s' glei duzedweis bei'n Krag'n.

Digitized by Google

Von Herzog Max.

Moant's, Es alloa kinnt's Zithernſchlagn
In Steyermark und Krain,
Wann's ebbes B'ſunders hör'n wollt's,
Kemmts grad nach Boarn 'rei'.

Und fragts amal nach Wittelsbach
Und nach ſein' liebn Herrn,
Da glanzt den ſchön'n Zitherſpiel
A gar a guater Stern.

Es is der Herzog Maxmilian,
Der ſelber d' Zither ſchlagt,
Woaß nit, ob mar an ſellan Prinz
Bei Enk in Land derfragt.

Und ſpiel'n thuet er's nett und fei',
Halt halt a Lieb' zu'n ihr,
Dees kimmt, verſtehſt, von ſein Gemüth
Und 's Herz hat er dafür.

Digitized by Google

Und ſchau, dees is die Seltnheit
An ſo an' groß'n Herrn,
Daß 's Herz nix von ſein' Titl woaß
Und hat a Zither gern.

Und ſchau dees is a Zeugnſchaft,
Wo koani drüber geht,
Daß d' Zither aa, als wie bein Enk,
Bei uns in Ehr'n ſteht.

Digitized by Google

Die ſtoanern' Jager.

Zwoa Jager ſteig'n in an' Gwänd',
'S red't koana nit a Wort,
Sie ſteig'n langſam nach der Höh',
Es is a ſchiecher Ort.
Und wie ſ' jetz kemma gegen d' Schneid,
Da raſtn ſ' auf an' Eck,
Sie ſegn ſchier zum Ferchtn aus,
So barti, wild und keck.
Juſt graut der Tag, der Nebi liegt
No' tief berunt' in Thal,
Von ſelln Platz, da ſieht ma ſchö'
Viel' Dörfer aufamal.
Und wie ſ' a weil ſo raſt'n thien,
So hörn ſ' Kirche'gläut,
In d' Fruhmeß ruft a Glöckl 'zamm,
Dees Läut'n hört man weit.
Da ſtopft der oa a Pfeif' Tabak,
Der ander putzt ſei' Bir
Und Brantwein trinkn ſ' aar an Schluck,
Aber betn thien ſ' nir.

Digitized by Google

Und wieder üb'r a kloani Weil,
Da läut't dees Glöckl drunt,
„Jetz wandln ſ' erſcht, lacht da der oa,
Mir wandln ſcho' zwoa Stund'."
„„Ja Wandeln hi' und Wandeln her,
Hat wild der ander gſagt,
A Gamsbock iſcht mer allweil mehr,""
Und hat ſein Stutzn 'packt.
Und weiter ſteign ſ' über's Eck
Und ſchaug'n in' Grabn 'nei,
Da ſteht a ſtarker Gambsbock drinn,
Der werd bald ihna ſey'.
Da ſchießt der oa', er fallt no' nit,
Der ander aa zünd't o',
Und auf die Schuß, da hat's an Hall',
Als wie a Dunner tho',
Als ſchlieg a Weterſtroach grad ei',
Was dees bedeut'n ſoll?
Die Schütz'n rumvin in anand,
'S is ihna nimmer wohl,
Denn ſchau, der Bock in Grabn drunt'
Werd zozet wie a Bär,
Die Krifln werrn großi Horn
Und feuri' ſchaugt er her.
Dees is koa Gambsbock, gnad' da Gott,
Dees muaß der Teufi ſey', —
Da packn gſchwind die Jager 'zamm

Und laafa woltern fei'.
Auf camal aber laßn ſ' aus,
Es werrn d' Füß' ſo ſchwaar,
Und grad' als wann der jüngſti Tag
Auf Erdn kemma waar,
So ziegt a Nacht und Weter 'rei.
Koa Schrittl kinnes' geh',
Und 'Blut is worn ſo kalt und ſtarr,
Als ſollt's auf ewi' ſteh'.
Und horch in' Weterſturm da hallt
A Schroa weit über's Land, —
Da is a grauſi Wandlung gſchegn,
Verhängt von Gottes Hand. —
Wohl wieder drunt' zum Betn läut't
Dees Glöckl aus der Fern',
Die drobn ſan aber wor'n Stoa',
Sie kinne's nimmer hör'n.

Bei Salzburg ſteht a hocher Berg,
Der Staufn, wer 'n kennt,
Da ſan zwoa langi Felſ'n obn,
Die ſtoanern Jager g'nennt.
Die Felſ'n ſtenga heunt no' da,
Als Zoacha von den G'richt, —
Der Krug, ſchau, geht ſo lang zum Brunn',
Bis er amal dabricht.

Digitized by Google

Die Sennderinn.

A Sennbrinn hat a Kalbn gſuacht,
Da hat ſ' an' Jager gfund'n,
Der leit d'erſchlagn jämmerli,
An Händ und Füßn 'bund'n,
„O Sennbrinn liebi Sennbrinn mei',
„Schneid o die Strick, i' bitt' di' fei',
„Du ſiehſt, wie elend daß i' bi',
„O hilf, i' bitt', ſunſt bin i' hi'."
Die Sennbrinn ſchaugt a guati Weil,
Ihr hat ſei' Freiheit gar koan' Eil,
Do' endli' noagt ſe ſi' zun ihm,
Als helfet ſ' von die Strick und Riem'.
Und langſam ziegt ſ ihm 's Meſſer 'raus,
Da kimmt den Jager o' a Graus,
Was draaht er d' Augn denn ſo weg,
Was macht ihm denn an' ſellan Schreck?
Die Sennbrinn ſagt ihm ſtaad ins Ohr,
(Ihm kimmts ſo laut wie Dunner vor)
„„Mein' Buabn haſt d' erſchoſſn mir,
„„Was moa'ſt, was ghört denn dir dafür?""

Sie geht und ſchneidt zwoa Darn 'zamm,
Daß ſ' juſt a' Kreutzl gebn habn,
Dees ſteckt ſ bein ihm in Bodn 'nei',
Und keil t 's gar feſt in Stoaner ei',
„„Verſtehſt mi, ſagt ſ, wann's Schnee o'geit,
„„So woaß ma do', wo oaner leit.““
Und ſchaugt 'n nomal furchtbar o',
Wirft's Meſſer weg und geht davo'. —
Der Winter is femma mit aller G walt
Und g'ſtürmt und g'frorn hat's grauſi' kalt,
Und gſchniebn hats ſcho' Tag und Nacht
Und 's Eis hat ſchier zun Ferchtn kracht. —
Da wadt a Wei' in tiefn Schnee,
Tracht't nach der Wallfahrt auf der Höh',
Gar bloach is's und is muettereloa,
Wer werd denn jetz a Wallfahrt thoa?
Bei ſo an Wetter, 's is a Graus,
Do jagt ma ja koan Hund nit 'naus.
Und 's Wei' dees arbet' bis in d' Nacht,
Hat d' Wallfahrt nimmermehr damacht,
Gar bald verwaaht und kloa' verſchniebn
Is ſ' todt am Kreuzweg liegn bliebn. —

Dees Wei' is gweſt die Sennderinn,
Schau gar ſo ſcharf ſey', bringt koan' G'winn,
Wer gar ſo hart und wüthi' thuat,
Der ſchad't ihm ſelm, es thuat koa Guat.

Die verliebt'n Buab'n.

Es hamm ſ' in a ſchöni Dirn,
Amal drei Buabn verliebt
Und ſie hat weiter koan d'erhört,
Dees hat ſi' halt ſtark betrübt.

Die Buabn ſan gweſt guati Freund'
Und hab'n oft g'redt davo',
Wie daß dees Diendl gar ſo ſtolz
Und wünſchet ſi' koan Mo'.

Und wie ſ' amal ſo gjammert hamm,
Von ihr'n Trutz und Gſpött,
Daß's oan' hätt' ſchier d'erbarma mögn,
Da habn ſie 's Leb'n verred't.

Der oa' hat g'ſagt, i' häng' mi' auf,
Der oa', i ſchieß' mi' todt,
Der jüngſt' hat gſagt, i ſpring' in See,
'S is gweſt a großi Noth.

Digitized by Google

Und wo drei Weg' vonander gehn,
Da hab'n se ſi' 'trennt,
Und ſagt's a jeder no' amal,
Es waar die Nacht ſei' End.

Der jüngſti geht ſchnurgrad zun See
Mit ſein' Verdruß in Sinn,
Da hört er juchz'n von an Berg
Weithi' a Sennderinn.

Die kennt er wohl, ſie tanzt ſo guat,
Da fallt ihm dabei ei',
Daß morgen Kirter is in Dorf,
Da werd's wohl luſchti ſey'.

„Mei', denkt er ihm, 's is grad oa' Ding,
„Mach' no' den Kirter mit,
„Stirbſt morg'n grad ſo guat wie heunt,
„Dees draaht 'n Handl nit."

Und richti' d'rauf den andern Tag,
So 'geht halt zeiti' gnua
Zu'n Wirth, wo All's wohlauf beinand'
Der deſperati Bua.

Er ſchaugt a Weil 'n Tanz'n zua,
Die erſt', die zweati Schaar,
Die dritti aa' no', denkt er ihm,
Mit dir is 's ſo bald gar.

Digitized by Google

Und wie die dritti Schaar anfangt,
Wer hätt' 'was felles g'laabt,
Da kemma ſeini ſaubern Freund'
Und tanz'n, daß Alls ſtaabt.

Was moants jetz nacher, hat er tho'
Er hat ſi' gwiß beſchwert,
Daß die ſo liederli' und falſch
Und hat recht aufbegehrt? —

O Na! er hat's glei' aa ſo g'macht,
Jetz ſchau die Schlanggl o',
Und hat ihm nit an oanziger
An' Leb'n ebbes tho'. —

So is der Menſch, wie 's Wetter halt,
Oft anders über Nacht,
Und oft an' Unglück nit weit her,
Wann's oaner recht bitracht'.

Digitized by Google

Die Füchſ'.

In Wald ſteht a Hütt'n, da ſitzn beinand
Drei Jaga, die prahln und ſprecha:
No morgn, da woll' mar ſ' mit Pulver und Blei
Amal ſchö' ſauber d'erblecha,
Mir ſchießn 'n Hirſch, Ees werds es ſegn
Und Böck und Haſn, ſo viel ma mögn. —
Und a Hasl ſitzt draußtn in' Gras verſteckt,
Dees hat ſeini Löffi gar hoch aufg'reckt
Und hat Alles g'hört bei der ſtilln Nacht
Und hat ſi' danacha gſchwind weiter g'macht.
Und is dir halt grittn durch Acker und Feld
Wie a Narr und hat's die Kammradn verzählt,
Und hat unterwegs aar an Rechbock g'ſegn,
Den hat's es aa gſagt, was morgn ſoll gſchegn,
Und der Bock hat's an Hirſch wieder weiter berich
'S is gweſt a verzweifilti böſi G'ſchicht.
Und Hirſchn und Haſn und Böck mitanand
San furt in der Nacht in an anders Land. —
In den Wald hamm g'hauſt aar an etlichi Füchſ,
Die arme Teufi wiſſn vo' nix,

Digitized by Google

Es hätt' wohl a Hasl von weitn oan' gsegn,
Es hat ihm aber nix zurufa mögn'
Und koa Hirsch und koa Bock hat ihna 'was gsagt,
Daß morgn sollt' sey' a so grausami Jagd.
Jetz' san halt die Füchs' schö' sauber 'bliebn
Und habn umsunst ihna Schleicherei 'triebn
Und d'rauf in der Früh', ja grad für an' Jur,
Der ersti derschossени is gwest a Fuchs,
Und richti' san s' alli derschoss'n worn
Und sunst nit a Hasl nit hint' und vorn.

Verstehst es, mei' Freund, was des G'schichtl bedeut't?
Schau so geht's in der Noth aa die bös'n Leut.

Digitized by Google

Allewei' Gott vor Augn.

„Bhüt' Gott und bleib' ſchö' ſitzn da,
„Geh' grad a wen'g in d' Kircha na'
„Und reiß' ma' fei' koa' Bliemi 'zamm',
„Mir müßn ſ' für 'n Herr Pfarrer habn."

Zum Büabi hat's der Vater g'redt,
Dees hockt ſchö' an an' Bloamabett,
Pfüt' Gott, ſagt 's Büabi, 's is ſcho' recht,
— Obwohl 's gar gern a Bliemi möcht'.

Und wier er furt is, denkt der Kloa',
Es werd ja do' ſo viel nit thoa',
Wann i' an oanzig's Nagerl brock',
Es ſan ja duzedweis am Stock.

Da brockt er oa's, ah Narr, die Freud!
Die Schönheit und die Herrlichkeit,
Zwoa aber waarn halt ſchöner do',
Da brockt er aa des zwoati no'.

Digitized by Google

Jetz' no' des dritt' und no' a' Paar,
A' Buſchn wur's, es is ſcho' wahr,
Da müßn aber mehra her! —
Da brockt der Bua halt kreutz und quer.

Und ſingt, dieweil er Alls zerrupft
Und Alls in kloani Fetzln zupft:
„Wo ich nur bin und was ich thu'
„Da ſchaugt mir Gott mein Vater zu.“ —

— Der Alti in der Kirch' denkt dro',
Wie er a Roß verkáafa ko',
Dees Roß is blind und dampfi' is's
Und hat im Huaf den größtn Riß.

„I gib's halt wohlfi, — ah warum?
„'N Hansl giebſt es, der is dumm,
„Halt na! 'n Sepp, der zahlt no' mehr,
„Der is ja no' der dümmer der.

„Scho richti' ja, der geht mer ei'
„Und 's werd' in allerklügſtn ſey',
„I' häng' ihm z'erſcht an' Dampes o',
„Damit i' leichter handln ko'.“

Und ſchau, dieweil er ſo ſtudirt,
So hat er 's Mäu' gar fleißi' g'rührt
Und bet't mit Vaterunſer gnua
Den längſtn Roſnkranz dazua. —

Digitized by Google

So! habts nur allwei' Gott vor Augn! —
O kunnt mer Enk in Kopf' nei' ſchaugn,
Wie oft ſteckt da 'was anders drinn
Als für 's Gebet a' frumma Sinn!

Digitized by Google

Die gfahrlinga Wünſch'.

Es hat a Jager auf Gambſein 'bürſcht,
Die habn en ſo viel g'freut,
Und hat ihm denkt, waar no' mei' Berg
So lang wie d' Ewigkeit,
Und waar er no' ſo ſchiech und wild
Von Kopf bis auf'n Grund,
Daß wohl der hundertſt dra' derſchraak,
Und da nit eini kunnt.
Da hat er g'meant, waar ihm alloa
Vor gar koan' Grab'n bang
Und waar er g'fahrli', wie der will,
Er waget jed'n Gang.
So ſteigt er furt, ſteigt auf und o
Und Graabn ei' und aus,
Auf oamal ſteht er an 'ra Wand,
Da kon er nimmer 'naus.
Und ko' nit ruckwärts und nit für,
Dees is ihm nie paſſirt,
Wo Sakra, denkt er, biſt denn jetz',
Jetz haſt di' gar verirrt.

Digitized by Google

Er ſchaugt und ſicht weit um und um
Und nix als Stoa und Gwänd
Und hat ſein' Berg und ſei' Revier
Wahrhafti' nimmer kennt.
Und Gambſein ſicht er Rudlweis,
Ko' aber nit dazua,
Ko' ſi' nit rührn auf den Fleck
Und ſitzt ihm halt grad gnua
Jetz' is ihm dengerſcht anders worn
Und trauri' ſchaugt er no',
Von weiter kemma is koa Red',
An' jder fallet o'.
Da ſicht er druntn tief in Thal
A ganzi Jagerſchaar
Und ſicht koan' Weg', wo ſ' eini' ſan,
Dees is ihm wunderbar,
Und ſicht oan' 'bundn an an Baam,
Was dees bideutn kunnt,
Er denkt, der is do' beſſer dra'
Als i', waar i' ſo drunt'!
Und kaam daß er des Ding ihm denkt,
So ſteht er an den Baam,
Und is der 'bundne gweſt und moa't
Er lieget in an Traam.
Die fremdn Jaga habn viel g'redt
Und endli' kemma drei
Mit Birn und die ſag'n ihm,

Jetz' bet', 's is glei' vorbei!
„Was waar jetz' dees, hab' Enk nix tho',
„I' woaß ma ja von nix,"
Scho' guat, so habn die andern gſagt
Und langa nach der Bix,
Und legn nettet auf ihm o',
Da fliegt a Fink vorbei,
O denkt er, waar no' i' der Fink,
So waar i' dengerſcht frei;
Und wier er 's denkt, ſo fliegt er ſcho'
Und is a Vogl worn
Und fliegt, er woaß gar nit wohi',
Hat woltern d' Schneid verlorn.
Da ſtoßt a großer Geyer ro',
Kaam kimmt er ihm no' aus,
Der Geyer nach, o Gott koa' Buſch,
Koa' Baam, o Angſt und Graus!
Er fliegt ſchier todt von Wand auf Wand,
Der Geyer nachet dro',
Auf oamal nimmt 'n der bein Kragn,
Da ſchreit er, was er ko'.
Und bei den Schroa, is gweſt vorbei
Des ganzi Herenwerk,
Und e r auf an bekannten Platz,
Und wieder auf ſein' Berg. —
Is's gweſt was anders, od'r a' Traam,
Er hat ſi' nit verkennt,

Digitized by Google

Und is als wie' a gfehlter Fuchs
Von felln Fleckl g'rennt.
Und hat ihm weiter nimmer denkt,
Daß er was bſunders möcht
Und dunkt ihm nacha ſei' Gebirg,
Wie 's ebba g'weſt, 'ſcho' recht. —
So wünſcht oft mancher auf der Welt
Und büſſet's nacha ſchwaar,
Wann unſer Herrgott Alles thaat
Und nit der Gſcheutre waar.

Digitized by Google

Mei' Himmi.

I woaß an bſundern Himmi,
Do hauſt koa Heiliger drinn
Un dengerſcht is der Himmi
Wie oaner nach mein' Sinn.

Der Himmi hat a Paar Fenſterln,
Schaugt aber koa Sternerl 'raus,
Hat aa koa goldeni Sunneuhr
Und macht ihm aa nix d'raus.

Der Himmi is a Hüttn
Und juſt dees g'fallt mer dro',
Wie's drinn ſo ſchö' und liebli',
Ma' ſiecht's ihm gar nit o',

I moan' du kunſt's derrathn,
Was in den Himmi waar,
Ja ja es iſt mei' Diendl,
Und die is ſo viel raar!

Digitized by Google

Und muaß i amal ſterbn,
I gieb mi' willi' d'rei',
Wann ſ' grad mi' mit mein' Himmi
In Himmi laßn 'nei'.

Denn meiner muaß a Stückerl
Gar gwiß von den dort ſey',
Und wo dees Stückerl fei'n thuat,
Da ſetz' i's wieder ein'.

Digitized by Google

Petzmaiers Zitherſpiel.

Wann Er, der Moaſter, auf der Zither ſpielt,
So luuſt ihm Alles, Jung und Alt,
Was Schön's und Freundli's in der Muſi' is,
Dees hat er ſauber in der Gwalt.
Und hörſt du zua, ſo ſichſt dabei
No' in Gedankn allerlei.

I' ſich' a Diendl, dees in ſtiller Nacht
Den lieb'n Mond am Himmi drob'n betracht',
Den Diendl feit was, is jetz, was da will,
Denn trauri is's, dees ſagt mir 's Zitherſpiel.
Der Mond werd freili' nit ſei' Unglück ſey',
Verliebt is 's Diendl, dees bild' i mir ei',
I' ſtell' mirs für gar jung no' und gar ſchö',
Und ihra Seufzn thuat mir nachet geh', —
Du armer Narr, i wollt' daß i 'was fund,
Was dir und mir danebn helfe' kunt.

Digitized by Google

Und wie i uns a ſo bedauern thua,
So klingt was Luſtigs aufamal dazua,
Da hör' i ſinga Schnaderhüpfln fei'
Und friſchi Buabn hör' i pfeife' drei'.

Diendl wo feit's
Und was habn's dir denn 'tho'?
Hat dei' Schatz di' verlaßn,
Nimm mi' dafür o'.

Du muaſt dir nit denka,
Für di gaabs a Zeit,
Wo Scherzn und Liebn
Dei' Herz nimmer freut,

Denn ſo a friſchs Diendl,
Dees laßts nit glei aus,
Drum laß uns oans tanzn
Und mach dir nix d'raus. —

Und lüfti und ſchneidi
Gehts aufamal zua,
Es draaht ſi' fei' 's Diendl,
Es ſchnacklt der Bua.

I hör' die Trompetn
Von Tanzbod'n raus,
Vor Leut und vor Muſi
Schier wacklt dees Haus.

Digitized by Google

ıd drunter und drüber
eht Alls durchanand,
s is als wann Kirter waar
ebrall im Land. —

ınd in an Winkl ſitzt an alter Jagersmo',
)er fangt ihm aa' an uralts Gſangl o'
lnd ſchnurrt im tiefn Baß und ſchlagt mi'n Fuß an Tackt,
Weil alti Löder aa die Muſi packt.

„Hon oft gſchoßn, ſingt er, auf an guatn Hirſch,
Oft auf d'Gambſein aa ſcho' gmacht a feini Birſch,
Auf Egidi alleweil und Barthlmä
Iſcht a friſcher Jager bei der Höh.

„Ho' am Kogl oft an' Spielho' falzn g'hört,
Ho' mi' drum, als waar's a ſaubers Diendl, gſcheert,
Wann der Spielho' falzt und gruglt auf'n Schnee,
Iſcht a friſcher Jager bei der Höh.

„Ho' von Schießet oft an ſchön'n Fahna g'holt,
Für mein' Schatz a Tüechei, wann mar 's Glück hat gwollt,
Bei an Schießet und bei'n Diendl ja voneh,
Bin i' woltern gweſt aa' bei der Höh."

Und eh' der Alte mit ſein' Gſangl ſtill,
Kimmt a Harpfn und an Orglgſchpiel

Und die Landler wieder tanz'n drunter raus,
Und mei' Herz, es kennt si' nimmer aus.

So geht der Wechsl und sei' Zitherschlag'n,
Es is, als wie dees Wasser von an See,
Bald is's so glatt und ruhi, wie a Spiegl
Und Sternein schaugn eini von der Höh,
Bald kimmt a Sturm und hörst die Welln brauſn
Und nacher wieder hörst a frumms Gebet,
Als thaat da oaner drum 'n Himmi danke'
Daß ihm sei' Schiffei no' nit untergeht. —

So ko' ma wohl a bisl 'was verzähl'n,
Was aus der Zither außa bringt der Mo',
Des Rechti aber, des oan dabei rigelt,
Dees glaab i' nit, daß's oaner sagn ko',
Schau b'schreib' an Regnbogn no' so fei',
Sei' Lebta werds koa Regnbogn sei',
Und so gehts mir mi'n Gschpiel von selln Mo',
Drum sag' i, kimm und hör dir'n selber o'.

Digitized by Google

Der Fuchs und der Haſ'.

Es is amal gar was Seltſam's gſchegn,
Ma werd ebbes ſelles ſo leicht nimmer ſegn,
A Haſ' und a Fuchs ſan mitanand ganga
Und der Haſ' der vertraut an Fuchs a Verlanga.
Schau, ſagt er, i ho' no' koan' Menſchn gſegn
Und 's waar ma wahrhafti gar viel dra' glegn,
Du kennſt gwiß oan'
Und i no koan',
Geh' zoag mar an' Menſchn, i bitt' di' d'rum,
Daß i aa do' amal zu den Anblick kumm'.
Scho' recht, ſagt der Fuchs, dees ko' leicht ſey'
Und mauſt a ſo hinter den Haſ'n drei'. —
Da ſegn ſ' auf an Feld an kloaleizinga Buabn,
Der ſitzt in an Acker und frißt a Ruabn,
Sagt der Haſ', da ſchau, ob dees koaner is,
„Na, na, ſagt der Fuchs, dees woaß i gwiß,
Dees werd erſt a Menſch, verſtehſt mi' mei' Kind,
Es geht mit an' Menſch'n nit gar a ſo gſchwind."
Jetz kemma ſ' ins Holz, ſteht an' alter Mo',
Der hackt ihm da Daarn, der Haſ' ſchaugt 'n o',

Digitized by Google

Is dees nit a Menſch, ſo fragt er den oan',
„„Na na, ſagt der Fuchs, da ſichſt aa no' koan',
Dees is oaner gweſn und is koaner mehr,““
Und wier er ſo red't, kimmt a Jager daher.
Der Haſ' macht a Mannl und ſchaugt wie a Luchs,
Sollt' dees oaner ſey', ſo fragt er 'n Fuchs,
„„Ja ja du, der is's, jetz' ſchaug' 'n recht o!““
Er aber ſchiebt o' und macht ſi' davo',
Und 's Häſl hat gſchaugt, auf oamal pavum,
Der Jager hat gſchoßn, da fuglt er um.

Da ſiechſt auf a Haar, wie's auf der Welt geht,
Wer an' Schlanggl vertraut, der is allzeit labet.

Digitized by Google

Der Menſch.

Der Menſch is wie a Juchtnſtieſi,
Der thuat in Anfang aa koa guat,
Muaß viel d'erfahrn und viel ſchlucke',
Bis daß ihm 's Waſſer nix mehr thuat.
Und taugt er 'was und is er z' braucha,
So is er alt, werd nimmer neu,
Und nacher, es is ganz natürli',
Is aa' der Gſchpaß gar bald vorbei.

Digitized by Google

Der Thaler.

'Raucht an' alter Mo' ſei' Pfeifei,
Schaugt an' junga Madl zua,
Seiner Godl, die hat Arbet,
Führt ſ' zun Tanz ja heunt der Bua!
'S Madl putzt ſie vor 'n Spiegel,
Hat a' ſeide's Mieder o',
In ſein' Gſchnür viel' alti Thaler
Hänge' durchanander 'dro'.
Hat's gar nöthi' vor den Spiegl,
Setzt ſei' Rieglhaubn auf,
Ah dees waar a Rieglhaubn,
Da ſan reichi Börtln drauf!
Tauſed! bis die Rieglhaubn
Auf den rechtn Fleckl ſitzt,
Daß in ſchwarzn Haar dees Silber
Wie ſi 's ghört, ſchö' glanzt und blitzt,
Dees is 'was, da draaht ſi' 's Gſichtl
Duzedmal bal' hin bal' her,
Endli' thuat ſe 's und ſie denkt ſi',
Schö' bin i', wie koani mehr.

Digitized by Google

„Muaßt die Thaler aa no' richt'n,
Sagt der Göd, ma' ſicht ſ' ja nit,
„Bal' ſ' ſo durchanander pampin,
„Haſt jetz' da koa Freud damit?"
Richt't halt 's Madl aa die Thaler
Und da reißt ihr oaner a',
„„Magſt nit mitgeh' du zum Tanzn,
„„Is oa' Ding, ſo bleibſt halt da."" —
Hui da pfeift's, der Schatz is druntn,
„„Kimm ſcho"" und ſie fliegt davo' —
„Daßdi daßdi mit die Diendln
Brummit nach der alti Mo';
„Was do' ſchlauderiſch die Juge'd!
„Laßt ihm frei den Thaler hint',
„Hört und ſicht nit ſo a Diendl,
„Bal's a' Tanzl wo verwindt."
Jetz' bitracht't er ihm den Thaler,
Setzt dazua ſei' Brilln auf,
Schau da is an' alter Kurfürſt
Max Emanuel is drauf;
„Glaab dir's gern, magſt nimmer tanzn,
„Du haſt mit die Türkn 'tanzt,
„Selm da habn wohl andri Geiger,
„Andri Fidlbögn g'ſchanzt.
„Gel' jetz' is der Handl anders,
„Schaugt der Türk gar daaſi her,
„Bal's ſo furtgeht, wie ſ' verzähln,

Digitized by Google

„Giebt's bal' gar koan' Türkn mehr,
„Selm da hat's no' beiſſn braucha,
„Selm is gweſt a' ſcharpſi Zeit,
„Und do' hat der Boar halt gwunna,
„Schau dees hat mi' allzeit g'freut.
„So a Thaler an an' Mieda!
„Na! der Thaler bleibt bei mir,
„Müßt i' nit mei' Godl kenna,
„Nimmt a' Tüchei gern dafür;
„So an' Thaler muaß mar ehrn,
„Weil's an' Angedenka is,
„Daß der Boar 'n Türkn gmoaſtert,
„Wie der no' was gweſn is!"

Digitized by Google

Guata Rath.

Vom Lanks mit seiner Herrlikeit
Nimm auf in's Herz all' Lust und Freud',
Na' richt't si' drinn a' schöner Gartn
Und thuast den sorgli' pflegn und wartn,
So kon ihm aa' koa' Winter o'
Und ko' dir nix verderbn dro',
Denn seini Bloaman blüh'n und bleibn,
S' mag wie da will draußt friern und schneibn.

Digitized by Google

'S Krampfringl.

Da ſchau! a ſchöni Tyrolerinn!
„„Kaaf mer was o, geh nimm dr was mit,
Beſſer wohl kriegſcht koani Handſche nit
Oder die Pfeifn, iſcht ja a Pracht,
Iſcht gar raar von an Gambskrickl g'macht,
Schau a Paar Federn, thu' her dein' Huat,
Laß es probirn, di ſtenga dr guat,
Oder a Ringl von Stoabockhorn,
Iſcht für 'n Krampf oft verſchrieb'n worn.““
'Denk mir, was Handſche, was Federn und Ring'
Dees ſan ja dengerſcht grad unnützi Ding,
'Kaaf weiter nix, ſchaug' aber Alls o',
Grad daß i 's Diendl recht o'ſchaugn ko';
Tauſe'd! die Aug'n, dees waarn a Paar,
Die weißn Zahnerln und dees ſchwarzi Haar,
Wahr is's dees Diendl da aus'n Tyrol
Hat mer ſcho' g'falln, wie koani ſo wohl.
Wie i' do' endli' davo' gange' bi',
Kimmt ſ' ma halt gar nimmermehr aus 'n Si'
Und auf amal, da hon i was g'ſchpürt,

Digitized by Google

Hat ma ſo gſchpaßi mei' Bruſt z'ammag'ſchnürt,
Woaß nit warum und dees laßt mi' nit aus,
Grad als wollt' ebbes zun Herzkaſchtn 'raus.
Denk ma, biſt krank, und glei' fallt's mir ei',
Dees muß a Krampf, ja a Krampf muß's ſey'.
Suach mir gar gſchwind die Tyrolerinn;
Sitzt ſ' wie a Roſ'n in Ladl drinn,
Bua ja ſo fei', wie Milch und wie Bluat,
Juſtement, wie mar's ſo maln thuat.
Kaaf mer a Ringl von Stoabockhorn, —
Is mir aber nit beſſer worn, —
Sie hat's wohl gſagt, er waar dafür guat,
Daß er 'n Krampf vertreibn thuat,
Will's aa nit laugne', dees ko' oft ſey',
Aber allemal trifft's nit ei'.

Digitized by Google

Der Fuchs.

„Grüeß di' Gott Miedei, wo gehſt hi'?"
„„Haſlnuß brocke', hon i in Si'.""
„Miedei in Wald ſo ganz alloa?
Kunnt dir ja leicht der Fuchs 'was thoa'."
„„Beißt mi' koa Fuchs, dees woaß i' ſcho',
Jaget 'n glei' mit'n Schurz davon.""
„Na Miedei na, i geh' mit dir,
Gar ſcheeni Nuß woaß i dahier."
Genga ſ' halt ſo in's Hölzl 'nei',
D' Sunna ſcheint grad verſtohln 'rei',
D' Vögerln die ſinga in Gebüſch, —
'S Diendl is jung, der Bua is friſch! —
Brocka gar fleißi' Nuß mitanand,
Dawiſcht der Bua 's Diendl oft bei der Hand.
Scherzt a ſo 'rum, „du Sakra=Bua,
Geh laß mi aus und gieb an Ruh'."
Brocka ſo furt die Nuß mitanand',
'S Diendl dees hat an hart'n Stand',
Scherzt a ſo 'rum der Sakra=Bua,
Laßt halt nit aus und geit koan Ruh'. —

Digitized by Google

Und wie ſ' vonander ſan auf d' Nacht,
'S Miedei a traurigs Gſicht hat g'macht,
'S Miedei is woane'd gar davo', —
Hat ihm leicht do' der Fuchs 'was tho'!
Ja ſo a Fuchs, der is gar ſchlau,
Diendln die wiſſens nit ſo g'nau,
Schleicht ſi' an dieweiln oaner o',
Jagn ſ' nit all' mi'n Schurz davon'.

Digitized by Google

Die Ordnung.

Es hat der Blitz an' Esel derschlag'n,
Da hat si' a Distl gfreut,
Der hätt' mi' gfreßn, hat s' ihm denkt,
Jetz bin i' in Sicherheit.

Die Distl hat a Bübi 'köpft,
Da hat si' a Bliemi g'freut,
Hat gsagt, so a steche'di Nachbarschaft
Verwünsch' i' allizeit.

Dees Bliemi hat a Diendl 'brockt,
Da hat si' a Grasl g'freut,
Hat gsagt, die hätt' mi' schier derstickt
Mit ihrer Eitelkeit.

Dees Grasl hat a Bach verschwemmt,
Da hab'n si' d' Stoaner gfreut,
Habn gsagt, jetz segn ma do' aar amal
'N Himmi sei' Herrlikeit.

Digitized by Google

Ja Sakra! wann auf ſelli Weiſ'
Si' All's in Weg umgeht,
Was ſagn ſ' denn, daß auf der Welt
Die größti Ordnung b'ſteht?

„Dees is ja d' Ordnung, daß an jds
Des mehreri will ſey',
Und 's is aa guat, ſunſt ſchlafet ja
Die ganz' Camedi ei'."

Digitized by Google

Freiſing und Landshut.

Freyſing is a' ſchöner Nam',
Der den Name' gebn,
Dees is gweſt a' brava Mo',
Denn frey ſinga wann ma' ko',
Nacha freut ean' 's Lebn.

Freyſing is, Es wißt es ja,
Z'nachſt bei Landshut glegn,
'Moa' ſchier gar, daß dees bideut't:
„'S Land am beſtn hütn Leut',
Die frey ſinga mögn."

Wahr is's, der ſo daaſt thuat,
Nix als loami brütn,
Der nimmt aa für's Vaterland
Gwiß nit gern a' Bix in d'Hand,
Der werd's nit viel hütn.

Digitized by Google

Aber a' guater Landshuter,
Dees is gwiß a' jeder,
Der an' Sang liebt friſch und frei
Der is in der Noth dabei,
Der ziegt gern von' Leder.

D'rum ſo lang' die Name' no'
Nachbarli' 'was geltn,
Ja ſo lang' geht's allwei' g'recht,
Wann aa oan' oft luſtn möcht'
Ueber d' Zeit'n z'ſcheltn.

Aber thaatn die Nam' amal
Nimmer anander kenna,
Nacher, Bua, waar's freili' g'feit,
Nacher, ſag' i', durfts die Zeit
Wohl a' ſchlechti nenna.

Digitized by Google

A Gſchichtl.

Es ſan amal drei Studentn,
'Rum g'roaſt in boariſchn Wald,
Da is ehna 's Geld ausganga,
Dees gſchicht an' Studentn bald,
Da habn ſ' ſtudirt gar fleißi',
Wie kemma mir jetz zun an' Geld, —
Da wolln ſ' a Camedi ſpiel'n,
Wie koani no' gweſt auf der Welt.
Sie richtn ſi' her an' Tenna,
A Thürl hintn und vorn
Und ſchreibn an' großmächtinga Zettl,
Dees Stückl hoaßt „Suach verlorn."
Und mitten in Tenna als Fürhang
Da ziegn ſ' a Blocha auf
Und mal'n von alli zwoa Seit'n
Den Name' Theater drauf,
Es koſt't der Platz grad an Groſchn,
Der oa' der ſchreits überall 'rum,
Die andern an die zwoa Thürln
Empfangen das Pubelikum,

Und laßn von hintn und vor'n
Halt eini, was eini geh' kunt,
Der Fürhang in Mittl dazwiſchn
Is gweſt, verſteht ſi', herunt'.
A Groſchn grad für a Camedi',
Da habn ſ' den Tenna bald voll
Und Alles thut andächti' wartn,
Was ebba da kemma ſoll.
Es will ſi' aber nix rühr'n,
Was is denn da dra' Schuld,
Bald ſtampfa und klopfa die Leutln
Und endli' reißt die Geduld.
Da hat amal oaner in Fürhang
An tüchtinga Zug auf tho',
Jetz ſchaug'n die hintern die vödern
Anander großmächti' o'!
Und is ja wohl gweſt a Camedi',
A Gaudi hintn und vorn
Und nett dees verkündigti Stückl,
Des ghoaßn hat „Suach verlorn." —
Natürli' die drei Student'n
San zeiti' mit'n Geldl davo'
Und habn ſie 's derweil nit vertrunka,
So habn ſie 's ebba no'.

Der Jaga.

(Mit zwanz'g Jahr'.)

„Wann grad i' aa was kunnt' verzähl'n,
Was bſunders moan' i' vu' der Jagd,
So von an' Wolf, den i derſchoßn
Und der mi' ſchier bein Kragn packt,
Von Luchsfang oder von an' Bär'n
Weg'n meiner von an' Murmithier,
Mir aber will gar nix paſſir'n,
Kaam bockt ſo a Haſ' zu mir;
Jetz' bin i ſcho' drei Jahr a Jaga
Und no' koan' Wildſchütz hon i' g'ſegn,
I woaß nit, wie's die andern macha,
Denn die' is alli 'both was g'ſchegn."

(Mit fufz'g Jahr'.)

„Ja ja, den Wolf denk' i' mei' Lebta',
Er hat mi' ſchier bei'n Kragn 'packt,
I' ſchieß ihm auf dreizehn Poſt'n
Und moanſt, i' hätt 'n mehr dafragt?

Digitized by Google

Als waar er halt mit Eis'n bschlag'n,
So is er furt als wier a' Pfei',
Bei so an Thier, bal' 's recht verwildert,
Da nutzt koa' Pulver und koa' Blei.
Und nett is's gweſt so mit an' Bär'n,
I' kimm amal nach Steyermark,
Da geit's es gnua und selli Leder
San wie die Ochsen groß und stark.
I' hör' da von an Bärnjagn,
Natürli' bin i' glei' dabei,
'S is gweſt in Winter und zun gspürn
Hat's gschniebn juſt den schönſten Neu.
Mir kimmt der Bär, — bi' nit derschrocka,
Koa bißl, laß 'n woltern her,
Und wie's ma taugnt hat zun Schieß'n,
So schrei i' 'n o', da schaugt der Bär, —
Bua nett auf's Blaßl hon i' 'n gschoßn
In Kopf, i' ho' mei' Schußloch g'segn,
Der Bär stürzt abi in an Grabn
Und is a Weil da drunin g'legn,
Auf eamal is er wieder 'worn,
Und kratzt ihm wie a Hund in Kopf,
Kratzt d' Kugl 'raus, wer sollt dees glaabn
Und trabt davo' der brauni Tropf!
I' ko' die Kugl heunt no' zeagn,
Sicht wier a Vierazwanz'ger aus,
Ja Bua a Bär der hat an Schädl

Digitized by Google

Nit anders wie'r a gmauerts Haus.
Und wie mir ihm ſan nachi ganga,
Da hat's erſt gebn no' an' G'ſchpaß
Da treff' mer auf a Duzed Wildrer,
Verſtandn? von der irgſtn Raçe,
Was thua i'? 'fang' glei' 'raus die größt'n
Frei mit der Hand, a Stuck' a drei',
Bua dees damacht ſo leicht nit oana,
Dees is nit grad a Gſchpielerei!
Die Jaga, no' i' denk's mei' Lebta,
Die hab'n freili' gafft und g'ſchaugt,
An jeder woaßt, muß ihm's halt macha,
Wie daß er's ko', und wie's ihm taugt."

Gel' ſagſt, was ko' ma' do' derleb'n
In ſo an etli' dreißig Jahr', — —
Ja 's Lügn ko' ma' prächti' lerna
Verſtehſt mi, und a Jaga gar!

Digitized by Google

Der Windwurf.

Schau Bua, ſo geht's, wann's ebba feit
In Fundament, da kimmſt nit weit;
Der Baam hat gmoant jetz', was er waar,
Hat umanand gſchaugt woltern raar,
Jetz liegt er da mit ſeiner Pracht
Und mit ſein' Stolz hoaßt's gueti Nacht.
Bal oaner kloa is, thuets es no',
A Stäuderl, dees kimmt leicht davo',
Es muaß ihm halt was gfalln laßn,
An Wind ſchö' wegſteh' aus der Gaſſn,
Bal' aber oaner größer werd,
Und wann a Wind kimmt aufbigehrt,
Der muaß ſcho' ſteh' auf guatn Grund,
Sunſt is er gar glei' auf 'n Hund.
Ja Bübi mirk's, vergiß's fei net,
Daß's dir nit aar amal ſo geht.

Digitized by Google

Schutzengl.

Auf an' jds Kindl
An' Engl giebt Acht,
Sitzt an ſein' Bettl
Bal's ſchlaft bei der Nacht.

Wacht allwei fleißi,
Laßt's nit aus 'n G'ſicht,
Daß halt den Kindl
Koa' Unglück nit gſchicht.

Bal' 's Kindl größer werd,
Frumm, brav und treu,
Bleibt derſell Engl
Sei' Lebta dabei.

Digitized by Google

Guat Nacht.

Guat Nacht, ſagt 's Diendl zu ſein Buabn
Und ko' nit weiter geh',
Guat Nacht ſagt er, hat's bei der Hand
Und bleibt halt aa no' ſteh',

Guat Nacht und nochamal guat Nacht, —
Da ſchaugn ſ' anander o'
Und ſie ſagt nix und er ſagt nix
Und do' geht koans davo'.

Da kimmt der Mond gar herrli' 'rauf
Am Himmi, ah die Pracht,
Da habn ſ' no' a Viertlſtund
Den ſchön'n Mond bitracht',

Do ſingt a Vögerl in an Buſch,
Den luuſn ſ' aa no' zua,
„Was muaß dees für a Vogl ſey',"
Fangt wieder o' der Bua.

Digitized by Google

Sagt ſie: „„den Vogl trau' i nit,
Der Vogl is nit g'recht,
Es ſchlafa alli Vögl ſcho',
Woaß Gott, was der no' möcht'.““

„Was trauſt denn du den Vogl nit,
Fragt weiter drauf der Bua,
Den Vogl geht ſei' Schatzerl o',
Sunſt gab er ſcho' an Ruh'.“

„„Geh' dir fallt allzeit ſo 'was ei',““
Hat 's Diendl drüber g'lacht,
Und übr' a Weil' da ſagn ſ' anand'
Zum viertnmal guat Nacht.

Da fliegt a Fledermaus vorbei,
Da hat ſi' 's Diendl 'duckt,
Sagt er: dees werd' dees Vögerl ſey',
Meanſt, daß's di' ebba ſchluckt?

„„Ja ja mei Muatter hat's oft g'ſagt,
Auf d' Fledermäuſ' gib Acht,
Und bleib daheam, bal's finſter werd,
Drum jetz: a guati Nacht!““

So habn ſie's no' a ſchöni Weil
Mit ihnern Abſchied g'macht
Und ſan ſchier gar nit firti' worn
Vor lauter: guati Nacht. --

Digitized by Google

Die Lieb' hat halt an großn Fleiß
Und arbet Tag und Nacht,
Und wann aa Alles ſchlafa thuat,
Is ſie no' auf der Wacht.

Digitized by Google

Der Fürſt Löwnſtei'.

Dan' hon i' 'kennt, an' bravn Mo',
Triffſt nimmer leicht an' ſellan o',
Der hat wohl aus der altn Zeit
A' Schneid no' g'habt und Fürſtli'keit.
Der hat nit denkt an ihm allea,
Hat mögn für Andri aa' 'was thea,
Und bal' er ean' hat helfa 'kinnt,
So is's aa' g'ſchegn gern und g'ſchwind.
Dees is kea' Zuckermaannl gweſt,
Dees allwei' hockt in' warma Neſt
Und 'rumſtackt hinter die vier Wänd',
Damit 's ja d' Sunna nit verbrennt,
Der hat a' bißl anders tho',
In Krieg voro', in Jagn voro',
Und hat 'n juſt kean' Seufzer 'koſt't,
Bal' 's Gſicht a bißl is verroſt't.
Dees is gweſt der Fürſt Löwnſtei',
Bal' der auf Boariſchzell is 'nei,
Auf Teger'ſee und 'nei' in's Kreut,
Da hat ſi', wer 'n kennt hat, g'freut.

Digitized by Google

Da habn ſi' gjurt „Heunt kimmt der Fürſt!“
'Is dro' koa' Jaagabua verdürſt't,
Und Alles hat 'n g'ſegn gern
Und freundli' 'grüßt den guatn Herrn.
Da is auf d' Gambs na' g'arbet' worn,
Aa' mancher Hirſch hat 's Lebn verlorn,
Da haſt no' g'ſegn a' Jaagerei
Daß oa's hat g'habt a' Freud dabei.
Da hat koa' Treiber 's Steign g'acht',
Hot er no' ebbas füra 'bracht,
Der Fürſt hat an an' jdn denkt
Und Alls gern thoalt und gern verſchenkt.
Jetz' is's vorbei, — kimmt Jagnszeit,
Der Fürſt fahrt nimmer 'nei in's Kreut,
Fahrt nimmer 'nei auf Tegernſee,
Hört nimmer juchzn vo' der Höh'.
Der Fürſt is g'ſtorbn, tröſt' 'n Gott,
O mei'! thaat ihm a' Fürbitt noth,
Der Herr wur' nit verlaſſn ſey',
Gern ſchließt 'n j'ds in's Bettn ei'.

Digitized by Google

Die Hochzet von Aſsling.

In Aßling is Hochzet, da gehts durchanand,
Es draahn ſi' die Diendln mit Bliemin und Band',
Es ſpringa die Buabn, daß der Tanzbodn kracht, —
Und draußtn is's ſtill, is a mondhelli Nacht.
Und a Kranzljungfer gar a jungi no'
Macht ſi' weg von Tanzn, ſchleicht ſi' ſtaad davo',
Is ihr denn vielleicht was Unrechts gſchegn,
Denn gar trauri' hon i ſ' gſegn.
In an Fenſter loant ſ' und denkt,
Bin' ihm gweſt ſo weni' werth?
Hat ma' do' a Ringl gſchenkt,
Oft a Sträusl aa verehrt.
Jetz an' andri nimmt er ſi',
Grad als wann i gſtorbn waar,
Ganz vergeßn hat er mi',
Ganz vergeßn hat er mi', —
Und es werd' ihr 's Herz ſo ſchwaar.
Kimmt die Braut: „Ja Lene, was waar dees,
„Biſt jetz gar auf alli Buabn bös,

Digitized by Google

„Daß d' nit tanzn thuaſt, nit luſti biſt,
„Ho' di' ja mei' Lebta' nit ſo g'wißt."
Sagt die Lene: Woaßt, i raſt' a weng,
'S is ma' halt mei' ſeide's Mieder z'eng,
Bi' ſcho' luſti', — ſchau 'n Mond, wie hell er ſcheint,
Is a Nacht ſo ſchö', wie koani, heunt.
„Allemal, 's is ja mei' Hochzetnacht,
„Gel' drum hat der Mond a ſelli Pracht,
„Paß' nur auf, er ſcheint dir aa ſcho' no',
„'Sich ja 's Ringl ſcho' in Finger dro'."
O dees Ringl, ſagt die Lene, nimm's für di',
Dees is ſo ſei' Lebta nit für mi',
Du haſt leicht a größer's Gfalln dro', —
Und ſie ſteckt der Braut ihr Ringl o'. —
Und der Hochzeiter kimmt und a Landler fangt o',
Er führt mit an Jauchzer ſei' Weiberl davo',
Es draahn ſi' die Diendln mit Bliemin und Band
Und Tanzn und Muſi' rebelln durchanand.
Und 's Stündl hat gſchlagn und d' Hochzet is aus,
Mit Scherzn und Singa geht Alles nach Haus,
Und Alli hamm's traamt von der luſtinga Nacht
Und habn in Schlafa no' tanzt und no' glacht,
Grad oani in Kammerl alloa, hon i gmoant,
Thuat nit wie die andern, grad d' Lene hat gwoant.

Digitized by Google

Die Mühl'.

Mei' Vater ſagt, da moanſt ja do'
Der Teufi hot ſei' Gſchpiel,
Was ſteckſt ma' denn jetz' alli Tag'
Da drunt'n in der Mühl?!

Mei' Muatter ſagt, des Klappern da,
Dees freut di' do' nit viel,
Bei'n Spinna magſt koa Radl hör'n,
Und alleweil in der Mühl!

Mei Bruada ſagt, in Summa ja,
Da is's da drinn ſchö' kühl,
In Winter aber woaß i' nit,
Was thuaſt denn in der Mühl?

Mei' Schweſter ſagt, i' kenn' mi' aus,
I woaß ſcho', was er will,
Es is halt's 'Bier bei'n Müller guat,
Drum ſitzt er in der Mühl. —

Digitized by Google

Und i' ſag' nix, koa Wörtl nit,
I' bi' gar mäuslſtill,
Schau, wegn der ſchön'n Müllerinn
Geh' i' ſo gern in d' Mühl.

Digitized by Google

's Liedl.

Es ſitzt a Diendl auf der Laabn,
Sie is gar ſchö',
An' alter Krarler kimmt und ſicht ſ',
Da bleibt er ſteh'.

Du biſt ja fei', ſo red't er 'nauf,
Wie d'Engeln ſchier,
'Wollt' für an' Himmi ſorgn ſcho',
Gaangſt grad mit mir.

Dees Diendl ſagt, da gehn i' drum
Meinoad koan' Schritt,
Den Himmi, den ma' du verſprichſt,
Den mag i' nit.

„A Bliemi aber lieber Schatz,
„Dees ſchenkſt ma do',
„A Bliemi von dein Mieder ſchau,
„Dees gfallt ma ſo."

Digitized by Google

„„Dees Bliemi hon i' von mein Buabn,
„„Dees laß' i' nit,
„„Und wollt's ma was zun Gfalln thoa',
„„So gebt's an Fried.““

„So will i' grad a Liedl hör'n,
„A Lied von dir,
„Dees Ringl da von feinſt'n Gold,
„Dees kriegſt dafür.“

Und 's Diendl ſagt, a Liedl ja,
„„Dees fallt mar ei',
„„Es is wohl ſchö', 's kunnt' aber leicht
„„No' ſchöner ſey'.““

Da ſchutzt der oa' ſei' Ringl 'nauf
Vor lauter Freud',
Er denkt ihm, du werſt do' no' mei',
'S braucht halt a Zeit.

Und 's Diendl ſingt: wie trauri' ſchaugt
A Krautkopf aus,
Der in a Roſ'n ſi' verliebt,
Es is a Graus.

Und ſingt: was macht a Pudl do'
A gſchpaßigs Gſicht,
Wann ihm a Katzl auf an Baam
In d'Augn ſticht.

Digitized by Google

„Hör' auf, wo haſt dees Liedl her,
I ho' ſcho' gnua!" —
„„A junger Jager hat mar's g'lernt,
Dees is mei' Bua.""

S' Gebet.

A gar kloans Diendl mit der Muatta
Hat in der Kirch' in Sunnta' 'bet't
Und is halt gweſt ſo voller Andacht,
Als wann ſ' es halt recht nöthi' hätt';
Dees hat der Muatta gar guat g'fall'n
Und nach der Kircha ſagt ſ' dazua:
Du biſt amal a rechti frummi,
Du haſt ſcho' 'bet't in aller Fruh',
Was haſt jetz' 'bet't, dees muaßt ma ſag'n,
Du Schatzerl du, ſo brav und nett,
Und 's Maderl ſagt auf ihra Frag'n:
„Daß d' Kirch bald aus werd, hon i 'bet't."

Digitized by Google

Der Bua vo' Wimbach.

„In Wimbach hat's a rogl's Gwänd',
Bua dees vergiß fei' nit,
Und wag' bein Birſchn nix umſunſt
Und acht' auf jedn Schritt',
Und denk' fei' an die Nebi'n aa,
Die ſan gar gſchwindi 'a,
Denn alles Jaagern hat an' End',
Fallſt ebber amal a'." —
Der Förſchter ſagt's, der Bua der geht,
Ihm weiter is nit bang,
In Fürwitz denkt er, extra machſt
Jetz' heunt an' ſcharpfn Gang.
Da ſteigt er über 's Zirbneck
'N hocha Watzmann zua.
Da is's an' diem wohl fürchti wild
Und dengerſcht wagt's der Bua.
Und wie er ſteigt, wo gar koa Baam,
Koa' Laatſchn nimmer ſteht,

In lauter Felsn, lauter Gwänd',
Wo 's grausi aba geht,
Da ziegt a weißer Nebi 'rei',
Von Hoch-Eis kimmt er 'rauf,
Ziegt gschwindi 'rüber über d' Schneid
Und gegn 'n Watzmann 'nauf,
Und nit an' Vaterunser lang,
So sicht der Bua nix mehr
Und allewei' no' irger kimmt's
Und eisi' kalt daher.
Wo aus jetz' o du armer Bua
In so an' schiechn Ort? —
Da denkt er wohl gar kümmerli'
An' Förschter seini Wort,
Denkt an sei' alti Muatter z'Haus,
O Gott, wie's gschegn kunt,
Der Nebi bleibt oft wochelang,
Na' liegst wohl todter drunt'.
Und finster werd's und d' Nacht bricht ei',
'S geht ihm durch Mark und Boa',
Wann's saust und raffit ober ihm,
(So thuat an' diem' a Stoa',
Der abafallt und der in Fall
No' andri mit ihm nimmt,
Da moanst ja do', so grausi' is's,
Der leidi' Teusi kimmt.) —
Und gwesn is's a' langi Nacht

Digitized by Google

Und werd koa' beſſrer Tag,
Da red't an' Engel ihm in's Herz:
Trau Gott und nit verzag! —
Da hat er 'bet't und nit für ihm,
Grad für ſei' Muatter z'Haus,
Daß ſ' nit der Gram um's Lebn bringt,
Kaam er juſt nimmer 'naus,
Und ſchau, wie d' Noth am größtn gweſt
Und er ſi' kaam mehr halt't,
Da rührt ſi' 's unter ihm und wachſt
A Zirbn aus an' Spalt,
Und weiter abi wieder ſo,
Der Bua verwoaß ſi' nit,
Er packt die Zirbn und laßt ſi' 'ra'
Und glückli' gehts damit;
Und Zirbn ſtenga auf amal
Bis abi über d' Wand
Und geb'n ihm an' ſichern Halt
Bei jed'n Schritt für d' Hand.
So ſteigt er furt, ſchier halber todt,
Da geht der Nebi aus
Und wieder ſicht er frei in's Thal,
Sicht wieder 's Förſchterhaus,
Kimmt zu der Muatter wieder hoam,
Dees hätt' er nimmer denkt, —
So hat ihm Gott für ſei' Gebet
In Gnadn 's Lebn g'ſchenkt. —

Digitized by Google

— Koa' Zirbn is mehr gſtandn dort,
Wie's hoater worn is,
Und grauſi' ſchaugn wie voneh'
Die Stoa' und Felſnriß. —

'S adeligi Diendl.

Mei' Diendl hat gar vieli Name',
Mei' Diendl muaß von Adl ſey',
Sie hoaßt die lieb', die ſchö', die luſti'
Und Lene hoaßt ſ' und hoaßt die mei'.

Sie hat aa gar a fürnehm's Wappn,
A Roſn, die ſteht obn o'
Und drunter is a ſchneeweiß's Herzl,
Da hängt a ſilbers Kettl dro'.

Ihr Stamm is aa ſo guat wie oana
Und blüh'n thuat er, wie der Mai,
Alt is er nit, und i muaß ſagn,
Dees ſind' i juſt ſo ſchö' dabei.

Und 's is mir aa koa' bisl z'wider,
Daß mar 'n nit übrall woaß und nennt,
Denn ſchau, es hat halt feini Sachan,
Wann ſo an Stamm a jeder kennt.

Digitized by Google

Und 's Wappn thuat a Löw' biwacha,
Verſtandn, und der Löw' bin i',
Meinead! i ließ's nit aus dees Diendl,
Ja ehnder z'reißn ließ i mi'!

Digitized by Google

Der Baam in Paradies.

Es ſteht a Baam in Paradies,
Der hat a raari Blüh',
'S geit auf der Welt viel' ſchöni Baam,
An ſellan ſicht ma' nie.

Es ſitz'n vieli Engerln 'rum,
Die gebn wohl drauf Acht,
Denn an den Baam, verſtehſt mi', wachſt,
Was d' Menſchn glückli' macht.

Und wann's in Himmi dunkel werd
Und Feierabend is,
Geht unſer Herrgott allemal
Durchs ganzi Paradies,

Und ſchaugt ob Alls in Ordnung is
Und ſchaugt den Baam aa o',
Und wann's 'n freut, ſo nacklt er
Und ſchüttlt a wen'g dro';

Digitized by Google

Da fall'n die Bliemin auf die Welt
Mit Herrlikeit und Pracht
Und den a ſo a Bliemi trifft,
Den hat er glückli' g'macht.

Der woas oft gar nit wie ihm gſchicht
Und kennt ſi' gar nit' aus,
Die 'bratne' Taubn flieg'n ihm
Von ſelber in ſei' Haus,

Und werd gar gſchwind a reicher Mo',
Wie's halt an dieweiln is,
Dees kimmt von ſell'n Schüttln her,
Von Baam in Paradies.

Und weil dees Gſchichtl nit derlogn,
So hat ma' 's Sprüchl gmacht,
Und haſt es gwiß gar oft ſcho' ghört:
„Es kimmt 's Glück über Nacht.“

Digitized by Google

Der Lanks (Lenz).

Juche! der Lanks is wieder kemma,
Bun Himmi ſinga d' Lercherln 'ra',
Der Muatter Gottes ihri Vögerln,
Die Schwalb'n aa' ſan wieder da.

Und auf die Berg is's ſchö' und aaba
Und wieder geht der Waſſerfall,
Und Kerſchn blüh'n und feini Bliemin,
Es is a Gartn überall.

O ſchöner Lanks, thaatſt no' grad bleibn
Und gaangſt ſo gſchwindi' nit davo',
Kaam aber kimmſt, ſo gehſt ſcho' wieder,
Ha ſag', was habn ſ' dir ebba tho'?

Gej rupfa thien ſ' di', macha Sträußeln,
Und Bliemin nimmt, wer grad oa' mag,
I' ſag' dees ko'ſt halt du nit leidn
Und zürnſt di' drüber alli Tag'.

Digitized by Google

Verſteh' mi' recht, i nimm koa' Bliemi,
I' laß dir ſ' gern, bleib' grad bei mir,
Geh' bleib' bei mir a bisl länger,
I' dank' dir tauſedmal dafür.

Digitized by Google

Die Farb'.

Wie ma' verthoalt hat auf der Welt
Die Farbn 's erſtimal,
Da hätt' der Fuchs a' greani mögn,
Hat g'ſagt, ihm waar gar viel dra' g'legn,

Denn Grea', dees thaat in Augnan wohl,
Waar aa die Hoffnungsfarb,
Er möcht' koan' Menſchn zwider ſey'
Und Grea', dees waar halt ſo viel fei'.

Wegn meiner hat der Engl g'ſagt,
Der d' Farbn hat verthoalt,
Bals d' brav biſt, ſollſt dees Gwandl tragn,
Der Fuchs hat dankt, ja nit zun ſag'n.

Jetz' is er grea' gweſt wier a' Laab
Und hat ſo daaſi tho',
Als waar halt er die guati Stund,
Als wann er nit ſiebni zähln kunnt.

Digitized by Google

Und ſtiehlt ſi' a' gar gſchwind in's Holz
Und ſchleicht dahi' in Gras,
A Hasl ſchaugt 'n freundli' o',
Da hat er den erſtn Schnapper tho',

Und nimmt's glei' mit, als hätt' er grad
A' wen'g a' Muckn g'fangt
Und frißt's und klaubt ihm gſchwindi d'rauf
Am Feld a' Hendl aa no' auf.

Dees greani Gwandl hat ihm taugt,
Weil er nit ſichti gweſt,
Beim Tag da hat er Gſchäftn g'macht
Und prächti' gſchlafa bei der Nacht.

'S is aber bald a' Mettn worn,
Wie daß der Fuchs ſo böſ'
Und daß mar ihm no' hilft mi'n Gwand
Zun Stehln, dees waar ja do' a' Schand'.

Da hat's den Farbnengl g'reut
Und hat n' g'rufa glei'
Und ſtreicht 'n unbarmherzi o'
Brinnroth und jagt 'n ſo davo'.

Jetz' ſicht mar 'n halt vo' weitn ſcho',
Drum hockt er ſtaad bei'n Tag,
Grad bei der Nacht da thuat's es no',
Daß er a' wen'g 'was ſtehln ko'.

Digitized by Google

— Waar's bei die Menſchn aar a ſo!
Da is's vergeßn worn,
Da geht der Spitzbua Nacht und Tag
In alli Farbn, wie'r er mag.

Digitized by Google

Der rechti Mo'.

Dem 's gleich is, is er, was d'er will,
A Henna odr a Ho',
Bua der bideut't ihm gar nit viel,
Is nit der rechti Mo'.

Der aber ſchneidi' is, verſtehſt,
Den foaner narr'n ko',
Und der was is und is aa was,
Dees is der rechti Mo'.

Der allzeit denkt, was ſoll i 's thoa',
I' ho' ja nix davo',
Der übrall nix als gwinna will,
Is nit der rechti Mo'.

Der aber denkt, für guati Werk,
Da ſchaug foan'n Kreuzer o'
Und der an andern aa 'was gunnt,
Dees is der rechti Mo'.

Digitized by Google

Der loami' is, ſei' Lebta' nie
An Juchezer hat tho',
Na Bua, a ſo an' armi Seel'
Is nit der rechti Mo'.

Der aber luſti eini ſchaugt
In d' Welt, der gfallt ma ſcho',
Der juchezt, ſingt und rührt ſi' gern,
Dees is der rechti Mo'.

Jetz' haſt es ghört und mirk dir's halt,
Was i' da 'predigt ho',
I' moan's ja guat, moan's aar a ſo
Und ſey der rechti Mo'!

Digitized by Google

Koa' Troſt.

Es hat a Diendl viel gſcherzt und g'lacht
Is gweſt ſo luſti und froh,
Und auf amal wie über Nacht
Thuat ſ' nimmermehr a ſo.

Ha Diendl, ha ſag', was waar denn dees,
Ha ſag' was is dir g'ſchegn,
Is ebba dei' ſchneeweiß's Katzl furt,
Dees d' gar ſo gern haſt mögn.

Hat ebba der Wind dein' Nagerlſtock
Von Fenſter abi 'keit,
'S ſan gweſt gar ſchöni Bliemin dra',
I' woaß's, die habn di' gfreut.

Hat ebber a böſer Schauer gſchlag'n,
Wie Kirter gweſ'n is
Und habn d' Leut koa' Muſi ghabt,
Gel' dees verdrießt di' g'wiß.

Digitized by Google

„„Koa Katzl, na, koa Nagerlſtock,
Koa Schauer ko' dafür,
Mei' Bua, der is mer untreu worn,
Mei' Bua der laßt vo' mir.““

Mei'! Diendl, was is's um an Buabn,
Der dir ſei' Lieb verkehrt,
Schau oana, der koa' Treu nit hat,
Der is ſcho' z'erſcht nix werth.

Um ſo an Buabn is koa Schad',
Hat aa' koan' Ehr in Leib,
Und wann er di' lang gheureth hätt',
'S waar grad zun Zeitvertreib.

„„O mei' Gott ja, Es habts wohl recht
Und dengerſcht, 'woaß nit wie,
So is ma', daß i' ſterb'n möcht',
Den Buabn vergiß i' nie.““

Da hat dees Diendl bitter gwoant,
Der Ander' aa' is ſtill, —
Es geit halt Sachan auf der Welt,
Da nutzt der Troſt nit viel.

Digitized by Google

Der Gambsjager.

Wo 's Edlweiß blüht in der Felſnwand,
Da drobn bin i' gar wohl bekannt,
Da drobn freut mi' mei' Lebn fei',
I' moa', es kunnt' ninderſcht ſchöner ſey'.

Da drobn, da haſt an' Fried' vor die Leut',
Da is's ihna z'hoch, es is ihna z' weit,
Da drobn biſt mit dein' Gott alloa',
Da laßt ſi' All's leicht und fröhli thoa'.

Und mag oaner ſagn, was er will,
Werd's dort auf d' Nacht ſo einſam, ſo ſtill,
Und wann über d' Schraakn funkln die Stern,
So bet' i' wahrhafti no' ſo gern.

Moanſt wohl a Gambsjager waar ſo arm
Und waar ſo verlaß'n, daß Gott d'erbarm',
Es is nit a ſo, ſchau denk' no' dro',
Wie kaam er denn ſunſt mitn Lebn davo'.

Digitized by Google

Wie gleimer bein Himmi, wie ſicherer biſt,
Daß di' dei' Schutzpatron nit vergißt,
Herunt' in Gewurl, da kunnt's leicht gſchegn
Er thaat di' nit allemal richti' ſegn.

Und ſchau, der Teufi, ſei' Lebta' nit dumm,
Der thuat ſi' herunt' aa viel lieber um,
Wo d' Menſch'n ſo Rudlweis beianand,
Da fangt er ja leicht oan mit der Hand!

Da drobn, da thaats der Müh' nit o',
Es kunnt' ihm aa gſchegn, er fallet ro',
Denn an' Jager den ſteht ſei' Schutzengl bei,
Der Teufi hat koan', der kuglet glei'.

Drum bin i' gern drobn in meini Wänd',
Wo der Gambsbock auf und nieder rennt,
Wo d' Mankei'n pfeifa unter die Stoa',
Bi' gern mit mein' Gott da drobn alloa'.

Digitized by Google

Die Prob'.

I' ho' ma' denkt, bals d' heirathſt,
'Was bſunders ſuachſt dir 'raus,
Und frag' an' kluagn Vettern,
Wie kennt ma' ſi' da aus.
Der Vetter ſagt, „nix leichters,
„'N Steg kennſt bei der Mühl',
„Da genga in an' Sunnta'
„In d' Kircha Diendln viel.
„Dort thuaſt am Weg an' Spiegl
„Schö' mittn eini legn,
„Und muaßt di' guat verſtecka,
„Damit ſ' di' fei' nit ſegn;
„Jetz nacha nimmſt halt eani,
„Die, wann ſ' den Spiegl find't
„Nit eini ſchaugt, verſtehſt mi',
„Dees is a' bſunders Kind." —
Der Rath, der hat mir gfalln,
Und d'rauf in Sunnta' glei'
Leg' i' in Weg den Spiegl
Und richt' mi' hi' dabei.
Hab' nit lang wartn derfa,

Digitized by Google

So kimmt ſchon oani her,
A' groß's a ſauber's Diendl,
Juſt wie's nach mein' Begehr.
Sie hat ſcho' gſtutzt von weit'n,
Wie ſ' da dees Spiegerl ſicht
Und über dees Verwundern
Macht ſ' gar a' liebli's Gſicht.
I' duck' mi' wie a Hasl,
Mei' Spiegl funklt ſchö'
Und 's Herz dees hat ma' gſchlagn, —
Jetz' bleibt dees Diendl ſteh'.
I' denk' ma', ſchaug' nit eini'!
Ja wohl! glei' hat ſ' es tho',
Da ſchrei' i': Her mein Spiegl!
Und fang' von vorn o'. —
Wahrhafti' ganzi Rudln
San kemma nach anand'
Und alli gaffa ſ' eini
Ah Sapprewalt die Schand!
Und z'letzt kimmt, möchſt es glaabn,
A' Capaziner gar,
Und der ſchaugt aar in Spieg'l,
Da werſt ja do' a' Narr'! —
Jetz' woaß i's, ebbes bſunders
Is raar, i' kenn' mi' aus,
'Moaß ſcho' 'was anders nehma,
Sunſt werd glei' gar nix d'raus!

's Bild.

In alt'n Gſchloß bei unſern Herrn
Hängt in an' Gang a Bild,
Da ſteh'n i' oft gar lang davor,
So freundli' is's und mild.

Es is a Maaderl mit an Huat
Und mit an' goldern Gwand,
A ſammets Bandl hat ſ' an' Hals
Und a Roſ'n in der Hand.

Dees Bild is ſchier an' Alterthum,
Steht d' Jahrzahl aa' dabei,
Ja in an' Eck mit rother Farb'
Steht ſechzehhundert drei.

O mei' Gott, die is aa lang gſtorbn,
Wer muß ſ' wohl gweſn ſey'?
A Fräula halt, a Gräfin gwiß,
Wie kaam ſ' denn ſunſt da 'nei'.

Digitized by Google

Und drei' ſchaugtſ', jung und liebli' grad,
Ho' nie ſo eani gſegn,
Wen hat ſ' wohl gern g'habt ihrer Zeit,
Was hat ſ' wohl für ean mögn? —

I' wollt glei', i' hätt' ſellm g'lebt,
Es waar ma nett oa Ding, —
Geh' weiter du? was fallt dir ei'
Du waarſt ihr dengerſt z'gring.

Warum? bi' ja a ſaubrer Bua,
Wohl ſo a Madl werth,
Nit jedi Gräfin nimmt an Graf,
Dees hat ma oft ſcho' ghört. —

Jetz' ſchreibt mar achtzehnhundert vierzg,
Is aa koa' Freud dabei, —
Mir waars vor Alters lieber gweſt
Um ſechzehhundert drei.

Digitized by Google

Die Irrwurz.

Der Bua kimmt ſpat zun Vatern z' Haus,
Der gront, wo bleibſt ſo lang?
Der Bua hat Schmalz gholt von der Alm
Und fluacht: „Der Teufisgang,
„I' waar ſcho' gwiß drei Stund' dahoam,
„Hätt' i' mi' nit verirrt,
„'Muaß auf an' Irrwurz 'tretn ſey',
„Die hat mi' ſo verführt."
Der Schlanggl aber hat nit g'irrt,
Wie er da glog'n hat,
Bei'n Diendl, bei der Sennderinn,
Da hat er ſi' verſpat't.
„„Mei' mei'! an' Irrwurz, ſagt der Alt',
„„Dees machſt ma' du nit für,
„„Wannſt ebba gern hättſt kemma mögn,
„„Du waarſt nit ganga irr'.""
„Was? ſagt de Bua, Es wißt's es nit,
„Daß ſelli Wurzn geit,
„Da ſchaug' i' no'! dees wiſſn ja
„Bei uns ſchier alli Leut'!
„Fragts unſer alti Miedl grad,

Digitized by Google

„Die hat mar 's oft verzählt,
„Die kennt ſ', ſie ſagt, ſie habn a Farb',
„Wie dumpers Kupfergeld,
„Und wer auf ſo a Wurzn tritt,
„Der find't ſo leicht nit z' Haus,
„'S is grad, als wann ma' daamiſch wur'
„Ma' kennt ſi' nimmer aus."
„„So? ſagt der Vater, da ſchau her,
„„Mir weiter is's nie gſchegn,
„„A ſo a Wurz muaß ſeltſam ſey',
„„I' möcht' do' oani ſegn;
„„Woaßt was, die Miedl muaß a ſo
„„An' etli' Wocha 'naus,
„„Muaß Laampi hüttn, da gehſt mit,
„„I' brauch' di' juſt nit z' Haus,
„„Da haſt zun Lerna ſchö' der Weil,
„„Wie's mit die Wurzn is,
„„Die Miedl is gar guat und brav,
„„Die lernt dir Alles gwiß,
„„Na' ſchaugts, daß's ſelli Wurzn finds,
„„Und bringts an etli' z' Haus,
„„Auf d' Alm derweil ſchick' i' mein' Knecht,
„„Der kennt ſi' beſſer aus."" —
Da geht der Alt', bös ſchaugt der Bau',
Und ziegt 'n Fuaß in d' Höh',
Jetz', denkt er, biſt auf d' Irrwurz 'tretn,
— Die Wurz thuat ſakriſch weh.

Die Teufelsmühl am Funtnsee.

Es sitzt a Jager am Funtnsee,
Der hat auf d' Mankein 'paßt,
Er schaugt auf d' Röhrn manchi Stund,
Wo ihm halt 's Mankei kemma kunnt.
Und wier er sitzt und schaugt und denkt,
So rappit's über'n See,
Da drentn steht die Teufelsmühl,
Heunt malt der Teufi woltern viel.
Ha, was er ebba maln kunnt?
Er malt a steaner's Mehl
Und bacht ihm goldeni' Thaler draus
Und giebt s' zun Locka fleißi' aus.
„Mei'! hat der Jager für ihm denkt,
Lockt er die Leut a so,
Na' bin i' freili' sicher schier,
Es kimmt ja nie a Gold zu mir."
Und wier er's denkt, da glanzn d' Stoa',
Wo 's Mankei frisch hat gscharrt,
A goldner Thaler funkelt 'raus,
'n Jager überlaaft a Graus.

Digitized by Google

Es is a Thaler ja meinoad
Von feinſtn gelbn Gold,
Ja wann er nit von Teufi waar,
Der Thaler waar ja ſo viel raar.
Was fangt jetz' geh' der Jager o'?
'S is gweſt a frummer Mo',
Er bet't und nimmt 'n Thaler mit,
An' Jaga ſtimmt koa' Teufi nit.
Er tragt 'n abi ſchau ins Thal
Auf Bertlsgadn zua,
Dort in der Kircha taucht er 'n fei'
In Weichbrunnkeſſel woltern ei'.
Gel'? dees derleidt koa' Satansgeld,
'S g'ſchpürts aa' der Thaler gſchwind,
Und is a' Stoa' wahrhaffti' 'worn,
A' Stoa' wie ſ' ſan am Teufishorn.
Dees hat der Böſi nit verſegn
Und werd fuchsteufiswild,
Und hat ä ſo ghaust in ſeiner Mühl,
Weil er verlorn hat ſei' Geſchpiel,
Daß alli Fiſch in Funtnſee
Vor Schreck' umgſtandn ſan,
Drum geits dort, wie die Leut verzähln,
Koan' Saibling mehr und koa' Forelln
Und weil 'n a Jaga ſo g'irgert hat,
Mag er koan' oanzign mehr,
Und von an Gold in die Mankerlröhrn,

Werſt ſeit den Thaler nix mehr hörn.
No', daß i' 's nit vergeßn thua,
Derſelli Jagersmo'
Hat fröhli' g'lebt aa' ohni Gold,
Wie's halt der liebi Gott hat g'wollt.

Digitized by Google

Der guati Kerl.

I' bin a' guater Kerl,
Wer giebt ma' was dafür?
's hat ſi' no' koaner g'riſſn,
Da will koa Menſch 'was wiſſn,
Nit oana 'was vo' mir.

Da hoaßt's, die guatn Menſchn
San ſeltn auf der Welt,
Was nutzt mi denn dees ſeltn,
Wer laßt mi' d'rum 'was geltn,
Wer giebt mer an' Kreutzer Geld?!

Es ſan halt d' Leut' ſo ſündhaft,
Daß ſ' nit dees Guati mögn,
Wegn meiner, 'bi' gweſt a' Perl,
Jetz' wer' i' a böſer Kerl,
Bal's gſchegn is, is's g'ſchegn,

Digitized by Google

Na' werd's glei' anders pfeifa,
Bal' 's hoaßt, du dem trau' nit,
Der thuat koan' ebbes gunna,
Der Menſch iſt nit verſpunna,
Da kimm fei' aus damit.

— 'S is aber do' rix gweſ'n,
I' will Enk ſagn warum,
Nix g'lernt hats' g'habt die Perl,
Und für an' böſ'n Kerl
Verſtandn, war er z'dumm.

Digitized by Google

Scheibnſchützniied.

Hui auf, hui auf wer ſchießn ko',
Der richt' ihm heunt ſein' Stutzn o',
Es glanzn d' Scheibna luſti' 'rei',
Es waahn die Fahna ſo viel fei',
Schlagts die Kugl 'nei'! hui auf!

A Schuß is grad an' Augnblick
Und rund is d' Kugl, rund is's Glück,
Drum habts die Augna hell und friſch
Und zappelts nit als wie die Fiſch,
Sunſtn treffts 'n Wiſch! hui auf!

Hui auf wann los der Pöller geht
Und prächti' die Maſchin' aufſteht,
Der Zieler kaam ſein' Augna traut
Und Alles laaft und fragt und ſchaut,
Bua da is ſo laut'! hui auf!

Digitized by Google

Und wann der Zieler ſpringt und tanzt
Und 's Blei am gelbn Punkt'n glanzt,
Da giebt's ean' bis in's Herz an' Riß,
Wer nit a Rudlwalger is,
Ja ja dees is gwiß! hui auf!

Es lebe hoch der Schütznſtand
Und kaam' der Feind in's Boarnland,
I' woaß's, er bleibet gwiß nit lang,
Mir naahma 'n glei' als Kuglfang,
Ja als Kuglfang! hui auf!

Digitized by Google

Die guatn Ding'.

Alli guatn Ding' ſan drei,
Des erſchti: g'ſund und frei,
Des zwoati: a' brav's Wei'
Und 's dritti: Geld wie Heu!

Na! vier ſan alli guatn Ding',
An' Freund, den acht' nit g'ring,
A' Wei' langt nit ſo weit,
Kimmt ebber a' böſi Zeit.

Na! fünfi müß'n 's ſey'
Denn ſchaugſt nit luſti' drei',
Lebſt dengerſt ſammt die vier
Als wie a' Murmithier.

Na! ſechſi, denk' no' dro',
Wie ſchauget mar di' o',
Hättſt gar koan' Buabn nit,
Es waar aa' nix damit.

Digitized by Google

Na! ſiebni, wo der Bua
G'hört 's Diendl aa dazua,
A' Stubn voll Kinder glei',
Sunſt is koa' Freud dabei.

Na! achti — Laßt's mi' aus!
I' ſich's, i' kimm nit 'naus,
Die guatn Ding ſan viel',
Wer ſ' alli habn will.

Digitized by Google

Der Bocktrinker.

„Um elfi trink' i' 's erſti Glas,
Dees is die rechti Zeit,
So ghört ſe ſi' und anders nit
Bei ſachverſtändigi Leut.
Um halbi zwölfi kimmt des zwoat'
Und is des erſchti guat,
So woaß a' jeder, daß des zwoat'
No' ſo viel wöhler thuat.
Um zwölfi nacha kimmt des dritt'
Des waar des b'eſt' meinoad,
Dans aba thuat ma' weh dabei
Und is ma' allzeit load,
Ma' ſollt' halt nach den drittn geh',
'S waar gnua für in der Fruh',
So gſchwindi furt von dera Freud,
Was ſagſt jetz' da dazua?"
„„Ja no! es fallt an' Apfi aa,
Schau wann er zeiti is
Und bleibet gern no' auf ſein' Baam,
Es giebt ihm halt 'n Riß,

Digitized by Google

'Hat Alls ſei' Zeit und Alls ſei' End',
Dees weiſt der Apſi aus
Und was dahier auf Erdn is
Dees hat koa bleibe'ds Haus."" —
„Jetz ſchaugts ma' da den Obſtler o',
Daß i' an' Apſi waar!
Und ſtößt mi' aa der Bock, zun falln
Bin i' no' lang nit ſchwaar,
Mit deiner Predi' zieg di' du,
Dir feit's in obern Stock,
Mit deini dumma Aepſi'n da,
Die ghörn nit zun Bock! —
He eingſchenkt! —

Der Nußhecher.

In Griechaland hon i' an' Nußhecher g'ſegn,
Wie hat mi' der Vogl gfreut
'S is a' guata boariſcher Nußhecher gweſt,
Nett wier er bei uns dahoam ſchreit.

Mit ſeini Flügl ſchö' blau und weiß
Vor meiner is er g'hupft,
O Nußhecher, hon' i' mir denkt, gieb Acht,
Daß di' koa Griech' d'errupft!

Er hat mi' nit 'dunkt gar bſunders wohlauf,
Ja no', dees glaab' i' ſcho',
Da drinn is's anders, wie heraus,
'Kunnt' aa' verzähln davo'.

Da wachſt koa' Dachbaam wie bei uns
Friſch, wie 'n a' Hecher liebt,
D' Olivn, die trauringa Felberbaam,
Die macha oan 's Herz grad betrübt;

Digitized by Google

Da hat er koa' Wieſn mit Bliemin d'rauf,
'S is Alls zun Tod verbrennt,
Und ſicht er an' Vogl, ſo mirkt er's glei',
Daß er dra' koan' Freund d'erkennt.

Die griechiſchn Vögl, die mehrern ſan
Vom Habicht- und Adlergſchlecht,
Bei ſelli Kammradn no ja, da kimmt
A' boariſcher Nußhecher recht!

I' ho's ihm aa' gſagt: o Hecher mach',
Daß d' wieder in's Boarn kimmſt,
Und i' kaaf' dir aa' gern no' an' Oka Hauſ
Schau wanns d' mi' aa' mit nimmſt!

Die Wünſch'.

Es ſitzn beinander beim Bier
Kammradn a Stuck' a vier,
Die habn von Wünſchn g'redt
Und weller dees mehreri hätt'.
Der oa' ſagt, dees wußt i' bald,
I' wünſchet mir grad an' Wald,
Mit dem ma' z' Kalch brenna kunnt
Den ganzn Watzmann von Grund.
Der ander' ſagt, und i' a' G'ſchloß
So weitſchichti und ſo groß,
Daß der Kalch vom Watzmann nit langt,
Bis ma' 's Dach zun baua anfangt;
Und der dritt' ſagt, i' wollt' daß i' fund'
So viel Geld, daß' Enk abkaafa kunnt
Den Wald und dees ganzi Gſchloß
So weitſchichti und ſo groß.
Und der viert' ſagt, i' wünſchet mir ſchier
Nix anders als no' a' Maß Bier. —
Da habn die andern glacht,
Daß der's a ſo dalket macht,

Digitized by Google

Und drüber a' fremder Herr,
Der winkt der Kellnerinn her
Und zahlt ihm no' zwoa Maß Bier,
Dem viertn da vo' die vier,
Die andern ſtudirtn Füchſ'
Mit ihneri Wünſch' kriegn nix.

Digitized by Google

Die Schwalbn.

Amal is gweſt a' Vater,
Hübſch alt und aa' hübſch reich
Und der hat ghabt zwoa Buabn
Anander gar nit gleich.
Der oa' von denni Buabn
Is gweſt vo' Herzn guat
Der oa' dagegen a' falſcher
Und von an' böſn Bluat.
Jetz' is der Vater g'ſtorbn
Und macht die Buabn aus,
Es ſoll a jeder kriegn
Von ihm a' bſunders Haus,
Und dem zum erſtn baua
Die Schwalben unter 's Dach,
Der kriegt no' tauſend Gul'n
Und no' a' Gaartl nach. —
Der guati Bua hat trauri,
Grad an ſein' Vatern denkt,
Der ander' glei' begieri',
Wem 's Glück die Schwalbn ſchenkt.

Digitized by Google

Und wie die Schwalbn kemma,
So hat er nix als g'schaut,
Ob koani an sei' Häusl
Dees liebi Nestl baut.
'S hat aber koani mögn,
Jetz fallt dem Schlankl ei',
A' Muattergottesbildl
Dees locket s' vielleicht 'rei';
Es g'hörn ja so die Schwalbn
Der Muatter Gottes zua,
„Die laß' i' mir' geh' maln"
Hat pfiffi denkt der Bua.
Und gschwind a Muatter Gottes
Werd gmalt, schö' roth und blau,
Mit Mond und Stern und Wolkan
An d' Wand hi' an sei' Bau.
Was moants, was is na' gschegn?
'Sammt All' den is's nir g'west,
Beim Brudern aber drenten
Da baun's des schönsti Nest.
Wie kimmts? der hat koa Bildl
Zun Helfa bei der Hand — —
— Was Heilig's drinn im Herzn
Is besser als an der Wand!

So is's bei'n uns in' Boarnland.

Deutſch wolln ma' ſey', ſan's allwei' gweſt,
Aber boariſch woll' mer aa' bleibn
Und haltn an unſern Kini feſt,
Dees ſoll uns Niem'd vertreibn.

Frei woll' ma' ſey', und aber aa' treu,
Und laſſn uns d'rum nit ſcheltn,
Wo koa' Glaabn und Treu, is's a' Lumperei,
„A' Mann a' Wort" muaß geltn.

Grad woll' ma' ſey' und redli' und frumm,
Dees Erbthoal woll' ma' d'erhalten
Und kehret ſi' aa' die ganz' Welt um,
In den Stuck laß' ma's bei'n Altn.

So is's bei'n uns in Boarnland
Und d'rüber woll' ma' wacha,
Und wem 's nit recht in ſein' Verſtand,
Dem woll' ma's ſcho' recht macha!

Digitized by Google

Erinnerungen

an

Berchtesgaden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seinem Freunde und Jagdgefährten

dem Grafen

Arco-Zinneberg

zur

Erinnerung an froh verlebte Tage

gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by Google

Der Schuſs.

Waidmann, lieber Waidmann, ſag' mir an,
Was iſt weißer, dann der Schnee,
Was iſt grüner, dann der Klee,
Schwärzer, dann der Rab',
Und klüger, dann der Jägerknab'?
Das will ich dir wohl ſagen,
Der Tag iſt weißer, als der Schnee,
Die Saat grüner, dann der Klee,
Die Nacht ſchwärzer, als der Rab',
Schöne Mägdlein klüger, dann der Jägerknab'.
Alter Waidſpruch.

Es re't a' Diendl zu ſein' Buabn:
„Geh' Bua, laß's ſey',
„Dees Wildern is a' gfahrligs Ding
„Und tragt nix ei'.

„Schau, wann a' Jaga di d'erwiſcht,
„Er ſchießt di' todt,
„Was ſoll na' aus dein' Diendl wern,
„Du lieber Gott!

Digitized by Google

„Es hat's dei' Muatter aa ſcho' gſagt,
„Oft g'jammert ſcho',
„Thua's do' der altn Muatta z'lieb,
„Und laß' davo'."

Der Bua bitracht' ſei' langi Flint',
Und ſagt, a mei'!
„„I' möcht' halt aar an diewein, ſchau,
„„A' Jaga ſey'.

„„Und wann i' aar a' Böckei ſchieß',
„„Was ſchadt's denn viel,
„„I' geh' ja ſo nit oft, meinoad,
„„'S is grad a' Gſchpiel.

„„Und um die Jaga hab' koa' Sorg,
„„I' gieb ſchon Acht,
„„Und hat ma d'G'fahr deßwegen nie
„„An' Kumma g'macht.""

Da nutzt halt nix, was 's Diendl ſagt,
Der Bua mag nit,
Und ſchaugt in's Holz dees nett bei'n Feld
Grad etli' Schritt.

Und ſpringt na' 'nei', grüßt nomal z'ruck,
Und geht davo',
Und wier aa 's Diendl trauri' ſchaugt,
Er hats halt tho'.

Digitized by Google

'S is gweſt am Ab'nd und juſtement
Geht d'Sunna ei',
Und hat gar ſchö' der Himml 'glanzt
In roth'n Schei'.

Da will jetz' 's Diendl hoam von Feld,
Und was hat ſ' g'ſegn?,
A' Jagaburſch kimmt her 'n Weg,
Ihr grad entgegn.

Der Burſch geht heili' in dees Holz,
O weh mei' Bua', —
Der Jaga ſicht, daß 's Diendl ſchö',
Und geht ihr zua.

„Grüß' Gott, was thuaſt denn du no' da,
„So ganz alloa?"
„„Ho g'recht in Heu, ees ſechts es ja,
„„Was wer' i' thoa'.""

„Laß ſag'n, i' ho' di' in Verdacht,
„Daß d' wildern thuaſt,
„Und Wildrer muaß i' fanga, ſchau,
„Mit mir geh' muaßt."

Sagt 's Diendl, ho' nie ſchießn g'lernt,
Wie? laß' mi' ſchaugn,
Ob i' a' Bix d'ertragn kunnt,
Und thaat ma' taugn.

Digitized by Google

Und nimmt ihm keck 'n Stutzn ra',
Der Burſch hat g'lacht,
Und ſie hat tho', wie ſchwaar er waar,
Und Farn g'macht.

Und wie ſe ſi' recht dalket ſtellt,
Hat ſ' hoamli' g'ſpannt,
Und ſchießt, daß 's Echo weit rebellt
In ganzn Land.

„Du tauſed!" wirft ſie's Gwehr am Bodn,
Und rumpit weg,
„Jetz gaab i' ſcho' koan' Tropfa Bluat
Vor lauter Schreck."

„Geht dees a ſo? „„Narr haſt halt g'ſpannt,
„„Was fangſt denn o',
„„Wie Sakra, da mit deini Gſchpaß,
„„Wie haſt denn tho'?""

„Woaß ſelber nit," hat's Diendl g'lacht,
Und hat ihm denkt,
Heunt fangſt 'n nit, Gott Lob und Dank,
Heunt is's ihm g'ſchenkt.

Und wünſcht 'n Jaga guati Nacht,
Derwei' der lad't, —
Was d'Diendln oft für Muckn hamm,
Wer's wohl d'errath't?!

Digitized by Google

Die Hölzer.

Amal is in an' Gartnhaus,
Was bſunders gſchegn,
Schau, 's Holzwerk drinn hat mitanand'
Was redn mögn.

Da ſagt der Ahornſtock am Tiſch,
Sagt zu der Thür',
Wie kimmſt ma' du, mei' feichtes Brett,
So nothi' für.

Ma' macht di' auf und macht di' zua,
Und na' is's aus,
Mir bringe' ſ' fleißi alli Tag
An' Bloamaſtrauß.

Und werd auf d'Nacht die Zither g'ſpielt,
So braucht ma' mi',
Und 'hamm's oft gſagt, i' gebet erſcht
Die Harmonie.

Digitized by Google

Und kemma gar die junge' Herrn
Und kehrn ei',
Na' trink' i mit ſo manches Glas
Vom beſtn Wei'.

Da ſagt die armi Bretter-Tann',
J' bi' mir gnua,
'Schaug' in zwoa Zimmer aufamal
Und luuſ' da zua.

Da ſagt a' Kaſt'l in an' Eck
Vo' Burbaamholz,
Mei'! prahlt's enk do' nit ſo, ees zwoa,
Thäats nit ſo ſtolz.

Schau, mir vertraut ma' 's Beſti o',
Was 's ebba geit,
Was heb' i' nit an Silber auf
A' Herrlikeit!

D'rum muaß i' wohl fürnehmer ſey
Und mehra werth,
Burbaamesholz is ſo viel fei',
Ho's allwei' g'hört.

Jetz red't a' Trumm Machoniholz
Von Stickrahm 'raus,
Und aber koa's verſteht dees Gwelſch,
Koa's kennt ſi' aus.

Digitized by Google

Und wie ſ' ſo plauſchn, ruft an' Dach
Zum Fenſter 'rei',
Geh', thäats nit dick, ſo lang's da drinn
Müßts ei'gſpirrt ſey'.

Gottlob i' ſteh' in freier Luft,
Dees will i' lobn,
Und ſchaug' am Himmi, wie's mi' freut,
Die Sternei'n obn.

Und luag' in's Land, grad wie's ma' g'fallt,
Ko' ſchnaufa friſch,
Und plagt mi' nie koa' Bürſtn nit
Und Fleberwiſch.

Und ſich' 'n Bach ſei' Luſtbarkeit
Und freu' mi' dro',
Und ſchaugn mi' d' Bliemin von der Wieſ',
Verträuli' o'.

Und lad' die Vögerln ei' zu mir
Auf's greani Dach,
Die ſinga mi', wann's Morgn werd
Gar freundli' wach. —

Und wie ſ' es ſagt, ſo fanga d'rauf
Die Vögl o',
Und ſinga, wie's im Frey'n alloa
A' Vogl ko'.

Digitized by Google

Da hat ſi' ſchau der Handl drinn
Auf camal 'draaht,
Hat ebba do' der Dachbaam recht?
'S ſan Alli ſtaad!

Der Doppiti.

Dees wollt' i', daß i' doppit waar,
Denn ſchau, a ſo alloa
Und oa'ſchick muaßt zu deiner Plag
Woaß Gott, was Alles thoa'.

Jetz' wann i' aber doppit waar,
So richtet ſi's gar ſchö',
Den andern ließ i' arbeitn,
I' thaat ſpatzirn geh'.

Den andern ließ i' bei der Jagd
A guatn G'hilfn ſey',
I' ſetzet mi' am Wechſl hi',
Der ander' treibet rei'.

Und wollt' i' zu mein' Diendl geh',
Und ſollt' nit weg von Haus,
So müßt der ander' bleibn dahoam,
Und i' gaang luſti' 'naus.

Digitized by Google

Und gebet's a' Verdrießlichkeit
Und kunnt mir oaner o',
Den andern ließ i' raaffa, ſchau
I' machet mi' davo'.

Magſt lacha, gel', was i' da ſag',
Und dengerſcht geit's gar viel,
Die hamm im Lebn die mehra Wei'
A' ſellas Doppiſpiel.

Und etli' ſan wahrhafti' gar
Dreifach und vierfach b'ſetzt,
Da treibt der oa' nett, was 'n freut,
Die andern wern g'hetzt.

Bal' d' aber furt muaßt von der Welt,
Da thuats es nimmer ſchö',
Da nimmt di' oft der Tod alloa,
Laßt all' die andern geh'.

Digitized by Google

Die übergoſsn' Alm.

Bals d' auſt ſteigſt zum Blimbachthor,
Da ſichſt den ewign Schnee,
Wo dort jetz' All's d'erfrorn, is ſunſt
Wohl gſtanden ſchöner Klee
Und Woad für vieli hundert Küh',
An' Alm, wie koani mehr,
Dees aber is vor Alters gweſt
Und is ſcho' hübſch lang her.
Und ſelm, da hab'n Diendl'n g'hauſt
Auf dera Alm da drobn,
Die ſan wohl gweſt gar ſchö' und reich,
Sunſt weiter nit viel z' lobn.
Sie habn a' luſti's Leb'n g'führt,
Denn was die Alm' d'ertragn,
Wie Milch und Kaaſ' und Butter g'weſt,
Dees ko' ma' gar nit ſagn;
Und weil's halt ſo d'ergehn hat,
San d' Diendln fürnehm worn
Und übermüthi', wie's halt geht,
Voll Hoffarth hint' und vorn',

Und hamm die Küh' mit Glockna ziert
Vo' Silber, Narr, a' Pracht,
Und d' Stier' die Horn auf's ſchönſt' vergold't,
Und ſelli Sachan g'macht.
Und Wein vo' Salzburg Faßlweis
Hamm ſ' in die Keller g'habt,
Da hat an diem a' Jagabua
Sei' Noagl eini g'ſchnappt.
Statt aber, daß ſ' aa 'was d'erkennt
Und bet't hätt'n fruh und ſpat,
Hamm ſ' nie an unſern Herrgott 'denkt,
Nie 'dankt für ſo viel Gnad'.
Amal in ihnern Uebermuth
Hamm ſ' gar a' Straßn g'macht
Vo' lauter Butter über 'n Berg
Und hamm d'rauf tanzt und g'lacht,
Und daß der Teuſi aa' was hätt',
Hamm ſ' gmoant, ſo ſoll er ſ' habn
Die Straßn, frißt er ſ' über Nacht
Mit ſeini Brüderln zamm;
Dees habn ſ' g'jurt und g'ruafa laut
Hi' geg'n die Teufishorn
Und gſchrie'n: du, luuſ' auf da drent
Mit deini lange' Ohrn.
Und hamm ſo furt tho', bis die Stern
Am Himmi ſcho' zun ſegn,
A' ſellas Volk is kaam amal

Digitized by Google

Mehr auf 'ra 'n Alma g'legn.
O Uebermuth, du findſt dei' End,
Du findſt es oft gar g'ſchwind —
Um zwölfi Nachts an's Fenſter ſtößt
Und pfeift a' ſcharfa Wind,
Und wie wann oana ſterb'n thaat,
Hat's nacha draußtn tho',
A' ſchreckli's Seufzn hat ma' g'hört
(An' dieweiln hört ma's no'),
Und d'rauf a' Sturm is 'rüber g'ſauſt
Von Funtntauern her,
So ſchiech, als waar's lebendi' worn
In groß'n ſtoanern Meer',
Als ſchlüg'n d' Felſn ananand
Wie Welln, grauſi ſchwaar,
Als wann der Teufi mit der Höll'
Da aufi kemma waar.
Und 'kracht und dunnert hat's, als wann
Der Watzmann ſtürzet ei',
Als kaam vom Himmi a' Lawin'
Und ſchlüg' in d' Alm 'nei'! —
O heilige Muatta, ſteh' uns bei,
O ſchauderhafti Nacht
Da hat wohl All's in Berg und Thal
Mit Angſt und Bet'n g'wacht.
Und wie der Tag na' kemma is,
Ko' ſo was Grauſi's g'ſchegn?

Digitized by Google

Schau d' Alm' und d' Sennderinne' d'rauf,
Koa' Menſch hat ſ' nimmer g'ſegn.
In Schnee und Eis vergrabn ſan's
Mit Hüttn, Kuh' und Kalbn,
D'rum hoaßt mar 's aa' no' heuntigs Tags
Die übergoßn' Alm.
Und is die Alm a' Zoacha, gel',
Wie's geht mi'n Uebermuth
Und wann ma' blind vor lauter Glück
Auf Gott vergeß'n thuat.

Digitized by Google

Der Auerho'.

A'm Ho'falz muaß ma' fruh dra' ſey',
He Bua, wach auf!
Schö' glanzn d' Sternei'n, d' Nacht is ſchö',
Hallo ſteh' auf!

Da richt't ſi' zamm der Jagabua,
Geht 'naus ins Holz,
An' Auerho' möcht' er ſchießn gern,
Den Vogl ſo ſtolz.

Er ſchleicht und luuſt, bal' da bal' dort,
'S is Alles ſtill,
Es rührt ſi' nix, ob ebba der Ho'
Nit falzn will.

Horch, dak und dak, ha ha da biſt,
I' hör' di' ſcho', —
Jetz gieb wohl auf ſei' Gſangl Acht,
Und ſpring' n' o'.

Digitized by Google

Da ſpringt er, wie er 's Schleifa hört,
Da's, zwoa und drei,
Und luuſt gar fleißi nach 'n Sprung
Und ſpringt auf's Neu. —

Der Auerho' in ſeinem Sinn
Denkt an ſein' Schatz,
Er hat zu ſeiner Luſtbarkeit
Den ſchönſtn Platz.

Er ſchnacklt ſchneidi', daß's a' Freud
Und ſchleift allboth,
Der Ho' meinoad is kreuzwohlauf,
Traamt vo' koan' Tod.

Wie d' Lieb ſo blind is, denkt der Bua,
Es is a' Graus,
Gel' d' Lieb! 's is g'ſchpaßi, und er denkt
An 's Liſei z' Haus.

Für 's Liſei, moant er, biſt du aa'
An' Auerho',
Da haltſt gern aus und birſchet di'
Leicht oaner o'.

No', wann d' 'n bringſt den Vogl heunt,
Da werd ſ' wohl ſchaugn, —
Er freut ſi' in Gedanke' ſcho'
Auf ihri Augn.

Digitized by Google

Und drüber ſpringt er, oa's und zwoa,
Jetzt halt! 's is gnua,
Der Ho' hört auf, was Sapprewalt,
Was ſpringſt no' zua!

Da hat er weg'n an' Lieſei z'viel
A' Schrittl tho',
Gel' d' Lieb! — es rauſcht von Tanne'baam,
Furt ſtreicht der Ho'.

Digitized by Google

'S Ettaler Mannl.

'S Ettaler Mannl is ſchwaar und ſtark,
Hat in die Knocha a' ſtoaners Mark,
Kümmert ſi' nit um Wetter und Wind,
Is a' wahrhafti's Felſnkind!

'S Ettaler Mannl ſchaugt weit in's Land,
Hat zun ſchaugn an' prächtinga Stand,
Was 's denn da draußn d'erſchaugn will,
Allewei' ernſthaft und allewei' ſtill.

I' will's Enk ſag'n, es ſchaugt und ſinnirt,
Was der Boar für a' Lebn führt,
Ob er no' brav, wie ſunſt, und guat,
Ob er's no' hat ſei' tapfers Bluat,

Ob er no' treu ſein' Herrn und Land,
D'rum ſchaugt 's Mannl ſo umanand,
Und wur's anders, na' pfüt' di' Gott,
Nacha wohl kemmet a' großi Noth.

Digitized by Google

'S Ettaler Mannl, es ſteiget ra',
Werfet ſein' graabn Mantl a',
Nacha wohl ſechets, es is a' Rieſ',
Wie gar nie vana gweſn is.

Und mit die ſtoanern Füß' und Arm'
Schlaget's und hauſet, daß Gott d'erbarm,
Hauſet gar bös in ganzn Land,
Bis 's wieder ſauber vo' Schimpf und Schand.

'S Ettaler Mannl, no' ſteht's in Fried,
'S geht ſcho' no' richti', es feit ſi' nit,
Laßt's no' nit aus, ſeyd's brav und guat,
Daß ſi' dees Mannl nie rühr'n thuat.

Digitized by Google

Dei' Haus.

Dei' Leib und Seel', dees is dei' Haus,
Wann di' nix d'rum kümmerſt, na' gehſt aus,
Gehſt aus und giebt na' Niema'd Acht
Auf's Haus und Niema'd ſorgt, was 's macht.
Du ko'ſt a' zeitl draußtn bleib'n
Und in der Fremd di' umatreib'n,
Dees thuat's, bleibſt aber z'lang davo',
Fangt 's Haus ſcho' ſchlechter z' wern o',
Und ſchaugſt glei' ebba gar nie nach,
Na' rinnt dir s' Waſſer 'nei' in's Dach,
Und z'letzt werd Alles ſo verderbn,
Daß d' nit amal ruhi' drinn ko'ſt ſterbn.

Digitized by Google

Die Verdruſs.

„Was woanſt denn, Maderl, ha, was is 's?."
— 'Sagt nix, woant bitterli —
„So ſag's no', Narrl, was dir feit,
„So red', du 'dauerſt mi'."

„„No', wanns es wiſſn wollts, jetz' ſchaugts,
„„Drei Nußn han i' ghabt,
„„Und ſchaugs halt o', und bi' damit
„„Dort an den Baam hi'tappt,

„„Und wier i' o'ſtöß', falln ſ' ma halt,
„„Die Nußn, ſelm in's Heu,
„„Und oani find' i' nimmermehr,
„„Die größt' von alli drei!""
— Und woant gar bitterli' dees Kind,
Daß's halt die dritti Nuß nit find't. —

„Was Michei, biſt denn heunt ſo ſtaad,
„Was hamm ſ' dir ebba tho',

Digitized by Google

„In Kirter muaß ma' luſti' ſey',
„Dees ſieht ma' dir nit o'?"

„„Is wahr, da mögſt ja wini wern,
„„Bal' d' Diendln gar ſo gſchupf't,
„„Mei' Baſl hon i' juſt beim Tanz
„„In Fürterbandl 'zupft,

„„Jetz' is die oa' fuchsteufiswild,
„„Mei' Wabn und macht a Gſicht,
„„Und ſchaugt mi' mit koan' Aug' mehr o',
„„Is's nit a' dummi G'ſchicht?!

„„Und morg'n muaß i' wiedr in Berg,
„„A' ſchöner Abſchied dees,
„„I' woaß nit, wie dees Diendl jetz'
„„Da drüber gar ſo böſ'.""
— Und ſchlagt in Tiſch, der Michei, 'nei';
Ganz fuchti': Kellnerinn ſchenk' ei'! —

„No' Hieſ', du ſchaugſt ja boshaft drei',
„Geht ebba d' Bix nit hi'?"
„„D'errathn haſt es, und nit aa',
„„'Woaß gar nit, wo i' bi'.

„„Jetzt ſchieß' i' drei z'kurz nachanand',
„„'Laß o' mi'n größtn Fleiß,

„„A' jeda ſollt' a' Vierer ſey',
„„Und alli drei ſan ſ' weiß.

„„Na' grath'n ſ' wieder, wier i's wünſch',
„„Was ſagſt jetz da dazua,
„„I' pack' glei' zamm, und zieg mi' gar,
„„Denn Irger hon i' gnua.““
— In lauter Brummin ſchaugt der Mo'
Gar kümmerli' ſein Stutzn o'. —

Was hat dees Erdnlebn do'
So grauſi' viel Verdruß,
Und bringt ſ' nix anders, bringt ſ' a ſo
A' Nuß', a' Kuß, a' Schuß.

Digitized by Google

Bi z'friedn davontwegn.

Mit vier Roß' wirf i' nit leicht um,
I' ho' nit ea's,
Mir geht nit leicht a' Kalbi krumm,
I' ho' ja koa's.

Mir fallt koa' Haus sei' Lebta z'amm,
Es g'hört koa's mei',
Ho' koani Schaf, d'rum schlagt mir aa'
Der Blitz nit drei'.

Mein' Troad, dem thuat koa' Hagl nir,
I' ho' koa' Feld,
Verlier' nit leicht Dukatnfüchs,
I' ho' koa' Geld.

Nix hon i', und do' leb' i' halt
Mit Gottes Gnad',
Und 's Lebn oft oan' nit besser g'fallt,
Der ebbes hat.

Digitized by Google

Viel Habn, viel Sorg, es is ſcho' gwiß,
Wie leicht ho's i',
Grad daß mei' nix oft z'weni' is,
Dees irgert mi'.

Und dengerſcht, 's hat mir Gott ja gebn
A' fröhli's Bluat,
Und fragſt, wie ſteht's mit Leib und Lebn,
'Sag' allzeit „guat!"

Digitized by Google

Voglruaf'.

Es zwitſchert der Fink ſeiner Finkinn zua,
Er zwitſchert, kimm, kimm zu mir,
I' lern' dir a' Liedl, a' ſchön's, a' neu's
Kimm, kimm, dees ſing' i' dir für.

Es biſchpert der Spatz ſeiner Spätzinn zua,
Bſt, bſt, wo aus denn ſo gſchwind?
Kehr' ei' auf mein' Baam, da is's hoamli' und ſtill,
Biſt ſicher vor'n Regn und Wind.

Es ruaft der Hecher der Hecherinn zua,
Gar raar, gar raar, lieber Schatz,
Is's da in die Nußn, ſchaug' eina, probir's,
Es is für uns alli zwoa Platz.

So mache's halt d' Vög'l, ſo ruafa ſ' anand,
So hörſt es anander oft fragn,
Und gebn ſi' aa' Antwort und kemma na' z'amm,
Und hab'n ſi allerhand z'ſagn.

Digitized by Google

Und weil's ſo viel luſti' um ſelleni Ruaf,
Und weil i' mi' oft dro' g'freut,
So hon i's halt naacheter ausſtudirt,
Und g'funda, was's ebba bideut't.

Und mach's jetz' mein' Diendl nett grad a ſo für,
'S 'is freili' dees Ruafa 'was Alt's,
I' ho's halt amal von die Vögl ſo g'lernt,
Und ſchau — 'n Diendl, dem g'fallt's!

Digitized by Google

Der Wildi.

Heunt bin i' fuchswild,
Und ſo wollt' i' do' glei',
Es ſchneibet vo' Sechſer
An' ſchuhtiefn Neu.

Und heunt waar's mir oa' Ding
Und gaang Alles verdraaht,
Und wann Bier ſtatt 'n Waſſer
Im Bach rinna thaat.

Und i' hätt' nix dagegn
In mein'n Irger und Zorn,
Und waar i' ſtatt an' G'hilfin
A' Forſtmoaſta 'worn.

Und vor lauter Verdruß
Thaat i' lacha dazua,
Wann i' koan' Kreuzer mehr hätt',
Aber Gul'n grad gnua.

Digitized by Google

Die Bitt'.

'Hat a' Bua gar ſchneidi' 'triebn
Bei 're kiniglichn Jagd,
Und da will halt z'ruck a' Keuler,
Und der Bua wihrt unverzagt,
Aber der, trotz all'n Schlagn,
Rennt 'n nieder in ſein' Zorn,
Und dees Gſchichtl nach 'n Jagn
Is der Kini inne' worn.
'Laßt in's Gſchloß den Buabn bringa,
Wo d' Herrſchaftn all' beinand,
Grü' und Gold hat übrall gfunklt,
Großi Spiegl an der Wand,
Und der Bua is kloa' d'erſchrocka';
'Sagt der kiniglichi Herr:
„Bitt' dir a' Gnad' aus, 's hat ma g'fallu,
Daß d' ſo tapfer auf der Wehr;"
Und die Hofleut' biſchpern: ſag' 'was,
Und a' jeder winkt ihm zua,
No' was moants, daß d' Bitt' is g'weſn?
„Außi möcht' i'," ſagt der Bua.

Digitized by Google

Die Teufin.

Wie d' Teufin kemma ſan auf d' Welt,
Da hat mar ſ' leicht d'erkennt,
Als wildi zozet wiſchti Thier'
San ſ' umanander g'rennt.

Sie ſan gweſt, wie jetz' d' Bärn ſan,
Die freßetn oan' ſcho',
Der aber, der an' Bärn ſicht,
Laafft zeiti' gnua davo',

Ma' hat nit leicht oan' überſegn,
Und böſ' mit ihna g'hauſt,
Hat ſ' eingſpirrt, 'prügelt, Lands verwieſ'n,
'S hat ihna ſelber 'grauſt.

Da hat der loadi' Lucifer
Gar bald ſei' Elend gſchpürt,
Und hat für ſeini Kinderln halt
Auf Sicherheit ſinnirt.

Digitized by Google

Hat ſ' gwaand't, raſſirt und zammaputzt,
Und halt ſei' mögli's tho',
Hat etli' gar no' 's Tanzn g'lernt
Der väterlichi Mo'.

Jetz' is's a bisl beſſer worn,
Sie hamm ſchö' kloaweis g'fiſcht,
Und hat mar ſ' nimmer gar ſo leicht,
Als wie voneh' d'erwiſcht.

Und ſo ſan ſ' no', d'rum hoaßts an diem,
Es gebet gar koa' mehr,
Natürli', genga ſie ja oft
Wie d' Cavalier daher.

'S geit's aber ſcho' und hütſt di' du,
So trau die fein'n nit z' viel,
A' Metzgerhund macht nit viel Gſchpaß,
Schau, wann er beißn will,

A' Spitzl aber muckſt oft nit,
Biſt ihm nit nachet gnua,
Verſichſt es aber juſt und trauſt,
Na' ſchnappt er und beißt zua.

Ja, wann ſ' vermaſchkerirt nit waar'n
Als Menſchn ſchaarnweis,
Bua da gaang wieder a' Teufisjagd
Grad luſti auf a' Neu's!

Digitized by Google

Nothi' is nit luſti'.

Es thaat's leicht a' Joppn, bal' 's Tuch 'was nutz
Und waar ſchö' graab,
Was willſt no' an' extra'n Kragn, grea
Wie buaches Laab.

Es waar leicht a' Hüatl für 's Wetter guat,
Koa Bandl d'rauf,
Was ſteckſt denn a' Spielho'feder ſo gern
Und a' Sträußl auf?

A' Gartn mit Gmüſ', bal d' ebber oan' haſt,
Tragt der nit gnua?
Was ziegſt denn no' gſprecklti Nagerln drinn,
Und Roſ'n dazua?

Es ſicht ſcho' ſo aus, als langet's nit recht,
Was noth alloa',
Als waar ſo e' nothi's ſorgli's Lebn
Koa' richtig's Thoa.

Digitized by Google

Wo kimmt denn dees her? geh 'naus in's Feld,
In Wald und Flur,
Da haſt es du g'lernt, da haſt es her,
Von der lieb'n Natur.

Da ſichſt ja wohl manchn Vogl fliegn,
Für gar nix guat,
Als daß er a' Liedl auf an' Baam
Schö' ſinge' thuat.

Da ſichſt viele Bliemin, 's braucht ſ' koa' Menſch,
Sie blüh'n halt,
Und unnutze Käfer ſumſn drum 'rum,
Wie's ihna g'fallt.

Da ficht ma' ja Farb'n ohni End,
Warum ſo viel',
I ſag' weil's halt unſer Herrgott a ſo
Und nit anders will.

D'rum thäats aa' nit ſcheltn, bal' den oan'
Nit Alles g'recht,
Und bal' er zum Huat a' ſchöns Bandl aa'
Und a' Sträußl möcht'.

'S waar freili' ganz anders, hätt' uns und d' Natur
A' Knicker g'macht,
Der ſparet bein Tag mit n' Sunne'ſchei'
Und mi'n Mond bei der Nacht.

Digitized by Google

Da gaab's kaam a' Frucht, als Kartoffin grad,
Koan' Hopfa, koan' Wei',
Da ſinget koa Vogl, dees koſtet z' viel,
Er will g'füttert ſey'.

Da ſchauget All's aus in oana Farb',
Da' Farb' waar gnua,
Da blühet koa' g'ſprecklter Nagerlſtock,
Koa' Roſ'n dazua.

Na na! ſan ma' froh, daß's der liebi Gott
So luſti' hat g'macht,
Und daß er uns wohl ebbes Uebrig's ſchenkt
Von ſeiner Pracht.

Digitized by Google

An' Aufklärung.

„In Himmi, hoaßt's, is die größti Freud,
„Und dauert in alli Ewigkeit, —
„Wegn meiner, is recht, aber denk' i' halt dro',
„Daß i' müaßt' vo' Weib und Kinder davo',
„Schaugts, die so viel brav, und wie gern als i's ho',
„Herr Lehra, da kaam mi' die Freud' hart o'.
„„Schau, sagt der Herr Lehra, du sichst halt nit weit,
„„Und hast koan' Bigriff von der Ewigkeit,
„„Du muaßt aber denka, daß dortn auf's Haar
„„A' Minutn dees is, was hier hundert Jahr!
„„Jetz' werd's dir wohl ei'geh', was d' da damit g'winnst,
„„Denn bis d' di' da drob'n a bisl bsinnst,
„„So san ja scho' 's Wei' und d' Kinder aa' da,
„„Und geht dir zu deiner Freud nir mehr o',
„„Und ebbr' a' Minutn alloa' dort steh',
„„Auf dees werds dir wohl nit zammageh',
„„Denn mit sammt deiner Lieb' hockst dengersicht herunt
„„Bei n Wirth oft alloani' gar mancheni Stund.""

Digitized by Google

Die Lieb'.

Die Lieb' is a' Vogl,
Der waar nach mein Sinn,
Und mei' Diendl is der Käfi',
Da flutſchert er drinn.

Die Lieb' is a' Bliemi,
In Hirgſcht is 's dahi',
Herr vergelt's Gott, daß i' no'
In Summa drinn bi'.

Die Lieb' is ſo fei',
Wie a' Fleimuattar is,
Bals d' viel tandlſt damit,
Kriegn d' Flügerln an' Riß.

Die Lieb' is a' Laab,
Bals verwelkt, werd's verwaaht,
Aber grea hebt's gar guat,
Wann's aa der Wind a' wen'g draaht.

Digitized by Google

Die Lieb' is a' Gſchicht',
Und die geht gar nie aus,
Und werd übrall verzählt,
Und is überall z' Haus.

Die Lieb' is a' Gſchpiel,
Da kannſt g'winna gar viel
Und no' mehra verlier'n,
Ko'ſts dei' Lebta lang g'ſchpürn.

Die Lieb' is a' Ding,
Achtn's vieli gar g'ring
Und an diem der und der
Gaab's um All's nimmer her.

Die Lieb' is an' Uhr,
Der ſ' nit kennt, muß d'rum frag'n,
Und der ſ' kennt, woaß oft nit,
Wieviel 's juſtement g'ſchlag'n.

Und is's, wie d'er will
Und ſo woaß i' do' gwiß,
Daß die Lieb' juſt die ſchlechteſt'
Erfindung nit is.

Digitized by Google

'S schö' Lisei.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie 's ſchö' Liſei ihr'n Buabn mit an' Gſchpiel gern zun Mo' kriegt hätt'.

Es is amal vor vieli Jahr
An' alter Förſchter g'weſt,
Der hat a' Tochter g'habt, ſo ſchö',
Da kunnt nit leicht was d'rüber geh'.

Schö' Liſei aber is dabei
Na' gweſt gar brav und guat,
Und hat die Buabn woltern g'falln,
Zwoa Jager aber gar vor all'n.

Die Jaga hamm als Ghilf'n gwohnt
Bei ſelln Förſchtersmo',
Und weil ſ' 'was 'kriegt hamm ihra Zeit,
Hat jeder um dees Liſei g'freit.

Der oa', der hat 'n Vatern taugt
Weil er ſo ſchneidi' gweſt,
A' ſchwarzer G'ſell, gar keck und wild,
Hat 's Raaffa g'liebt und aa' gern g'ſchpielt.

Digitized by Google

Derſell, der hat ſi' Oswald g'ſchriebn,
Und den hat ſi' nit wolln,
Den andern na', den ſie gern g'ſegn,
Den hat der Vater nit viel mögn.

Dees is der bravi Stephi gweſt
A' gar a' ſaubrer Bua
Und frumm und friſch und luſti' gern
Und hat oan' gfreut, den ſinga hörn.

Und daß der Oswald mehr in' Brett
Bei'n Forſtner gſtandn is:
Er hat halt gſchmeichlt vorn und hint',
Dees hat der Stephi gar nit kinnt. —

Der Forſtner hätt's gern ſelber g'habt,
Daß 's Liſei naahm an' Mo',
Und hat 'n Oswald g'moant damit,
Sie hätt' gern um den andern 'bitt'.

„Schaugts, Vater, hat ſ' an diewein gſagt,
„Der Oswald, der is falſch,
„Am Stephi aber ko' ma' bau'n,
„Dem thaat i' Alles a'vertraun.

„Der Oswald ſpielt, und wißts es ja,
„Wie oft aa', daß er raafft,
„Von Stephi hat ma' nie was g'hört,
„Der is wohl brav und mehra werth."

Digitized by Google

„„Mei', laß mi' mit dein' Stephi aus,““
Hat na' der Alti brummt,
„„Von Jaagern red', wer mehrer is,
„„Da is's der oa', dees woaß i' gwiß.““

„Es lernt's der meini aa scho' no',
„Er geht ja fruh' und spat,
„Und auf der Scheibn, schau, denkts no' dro',
„Da kann er leicht den andern o'.“

„„Es Diendln habts scho' enkri Kniff,
„„Und habts es, laßts nit aus,
„„An' Oswald nimmst, und bsinn di' nit,
„„Mi'n Stephi, da werd's nix damit.““

So hamm s' oft g'redt; jetzt is in Hauf'
Aa' gweſt an' alti Baſ',
Die hat's d'erbarmt, wie hart der Mo',
Und ſie nit woaß, wo aus, wo o'.

Da hat s' amal zun Liſei g'ſagt,
Dees Ding muaß anders wern,
Mir fallt 'was ei'; dees müß' ma' wag'n,
Na' derfſt dei' Lebta nimmer klagn.

I' ſag' dein' Vatern, weil's ſo is,
Und er und du vonand,
So ſoll er's bſtimma mit an' Gſchpiel
Die Heuret, wie's na' kemma will.

In Sunnta, wer' i' zun ihm ſagn,
Da gehn ma fruh' in d' Kirch,
Und der der erſcht' kimmt nacha 'nei'
Vo' die zwoa Buabn, der werd der dei'.

So ſoll er's b'ſtimma, und verſtehſt,
Damit er gar nix mirkt,
So ſag' ma ehnder nix dazua
Als vor der Kirch in Sunnta fruh'.

Voneh' mir's aber bringa für,
Verſteckſt 'n Stephi fei',
Daß der All's hört, ſunſt fallt ihm ei',
Der zwoat', der kimmt, ſoll deiner ſey'.

Und wann du thuaſt, als waa'r 's dir rech',
Na' geht's halt vielleicht do',
Es is a' kloani Mauklerei,
Und g'wiß is da koa' Sünd' dabei. —

Sagt 's Liſei, no' in Gottes Nam',
Denn ſchau, es geht ma für,
Wann i' den wildn Oswald nimm,
Daß i' zu koana Freud mehr kimm.

Digitized by Google

II.

Wie der Vater auf decs Gſchpiel ei'geht, aber ſei' Willn an' böſn Hackn hat.

In Sunnta fruh', nett vor der Kirch,
Fangt halt d'Fraa Baſ' ſo o'.
Und ſagt, „heunt werd a Braut verkündt,
„Die Wabn von Bauern an der Lind'."

„'N Hannes heuret ſ', den vo' Ried,
„An' gar an' bravn Burſch',
„Ihr Vater hat a' großi Freud', —
„Die kriegt amal 'was ihre Zeit."

„„Is aa' a' Freud, der Förſchter ſagt,
„„Und kunnt's ſcho' lang d'erlebn,
„„Wann 's Liſei nit ſo gar verdraaht
„„Und allewei' ſo ſtritti thaat.""

Sagt 's Liſei, Vater, All's is recht,
I' woaß, Ees moants es guat,
Und dengerſcht, laßts m e i n' Buabn mir
Schaugts Vater, i' ko' nix dafür.

Digitized by Google

„„Ja, ja, dei' Bua, deeß woaß i' ſcho',
„„Is aber nit der m e i',
„„Mi'n Zithernſchlagn und mi'n Gſang,
„„Da macht ma' draußt in Holz kean' Fang.““

Jetz ſagt die Baſ' ha mei', wie waar's
Und macht's den Ding an' End,
Und red't, wie oan' halt ebbes b'ſtimmt.
Und wie's halt ſey' will, daßs aa' kimmt.

Und red't gar viel und ruckt na' 'raus
Mit ſell'n Kirchegang,
Und 's Liſei moant, waar's anders nit,
Waar ſ' ehnder da no' z'friedn damit.

Da luuſt der Förſchter, wier a' Luchs,
Und ſagt, Es ſeyd's nit dumm,
„„'S is wahr, 'n Menſchn is 'was beſtimmt
„„Und kluag is 's, bal' er's glei' ſo nimmt;

„„I' bi' dabei, grad g'fallt mir nit
„„Dees Gſchpiel auf ſelli Weiſ',
„„Ma' ko' ja anders aa' no' thoa',
„„I' wer' Enk ſagn, wier i' moa'.

„„Es is a Hirſch von achtzehn End'
„„Scho' lang da in Revier,
„„A' Zufall is's und braucht nit lüg'n,
„„Will oana juſt den Hirſchn kriegn.

„„Zwoa Jahr' scho' hat er Alli g'stimmt,
„„Jetz setz' ma' 's Gschpiel da d'rauf,
„„Der vo' die zwoa den Hirsch d'erschießt,
„„Der hat di', wann's mi' aa' verdrießt!

„„So is's, und in a' Kloster gehst,
„„Bal' d' jetz' nit z'fried'n bist,
„„I' will's die Buabn selber sag'n,
„„Na' soll si' halt dei' Stephi plagn.““

Da sinkt 's schö' Lisei auf a' Bank,
Der Alti geht davo',
O mei'! d' Fraa Bas' hat gwoant mit ihr,
Und gjammert „da kon i' dafür!“

Und aa der Stephi, der versteckt,
Kimmt füra, voller Schreck,
Und tröst't dees Diendl, selber bang,
Sei' Hoffa dauer' nimmer lang.

Und d'rauf die Bursch no' selbing' Tag
San außi auf den Hirsch,
I' bring' 'n hat der Oswald g'sagt,
Und hätt 'n alli Teufi 'packt!

Digitized by Google

III.

Wie die Buabn 'n Hirſch nit kriegn und wi der Oswald zu der ſeltſame' Bix kemma is.

Sellm in' Revier is gweſt a' Wald,
A' großa, großa Wald
Und drinn der Hirſch bal' da, bal' dort,
Hat nie lang g'halten in oan' Ort.

Die Burſch ſan auf die beſt'n Plaatz,
Hamm g'äuglt, 'gſpürt und birſcht,
Und hamm ſi' 'plagt wohl Tag und Nacht,
Und ſchier a' Wocha ſo verbracht.

Der Stephi hat 'n gar nie g'ſegn,
Der Oswald aber ſcho',
Grad allwei' z'weit und hat den Hirſch
Nie kriegn kinna mit der Birſch.

Und endli' nacher is's grad gwen,
Als waar er aus der Welt
Sie hamm koa' Schal'n mehr d'erſpürt,
Nir hat ſi' mehr von' Hirſchn g'rührt.

Digitized by Google

Da is der Stephi trostlos heam,
Voll Kummer und Verdruß,
Der Oswald aber denkt ihm bald,
Wie 's ebba gaang mit Teufisgwalt. —

Es hat dort g'lebt an' alter Mo',
Gar tief in dickstn Wald,
Mit dem is's nit recht richti' g'west,
Hat ghoaßn, er waar kuglfest.

'S hat niema'd nix gwißt, wo'r er z' Haus,
Und was er treibt und thuat,
A' Wildrer waar's, hamm d' Bauern g'sagt,
Der nix nach Gott und Heiligi fragt.

Und g'hoaßn hat's, er hätt' a' Bix
Mit Teufiskünstn gmacht,
Die gaang no' g'nau auf taused Schritt,
Und kunnt ma' da nit feihn damit.

Dees hat der Oswald öfter g'hört,
Und denkt, mit dera Bix,
Da waar der Hirsch vo' mir aus weit,
Da thaats es do', er waar nit g'feiht.

Zu den jetz' gehn i', denkt er ihm,
Und giebt er mir's nit gern,
So soll er sterbn auf 'n Fleck,
'Geh' ohni Bix nit von ihm weg.

Digitized by Google

Der Weg is wild gweſt und ſcho' Nacht,
An diem grad hat er g'ſegn
Wo 's higeht, wann in's Dicket 'nei'
Der Mond juſt gworfa hat 'n Schei'.

Die ſchwarzn Tanne' und dees Gſtripp,
Und raſchled's Gras und Moos,
Es möcht' ean' grauſ'n, da alloa',
Mit ſo an' ſündhaft böſ'n Thoa'.

Jetz geht a' ſchiecher Grabn her,
Mit Stoana, grob und tief,
Da ſteigt er abi bis am Grund,
Den Mo' ſei' Hüttn is da drunt'.

Er luuſt a' wen'g und nacha drauf
So klopf't er an der Thür',
Bis's drinna dumper außa ſchreit,
Wer Teufi klopft um ſelli Zeit?

„I' bi' 's, der Jager Oswald is's,
„I' moa', du kennſt mi' ſcho',
„Thua auf, ſunſt ſchlag' i's ei' die Thür',
„Du kriegſt no' Gſchäftn heunt mit mir.

„„Ho ho, moanſt du, es is a ſo,““
Hat drinn der ander' g'redt,
„„Na' kimmſt nit 'rei', und extre nit,
„„Und gehſt nit, ſchaff' i' ſchon an' Fried.““

Digitized by Google

„So thua no' auf, mir ſan ja Freund',"
Sagt d'rauf der Jagabua,
Und endli' knarretzt 's Thürl auf,
„„Was is 's jetz'?"" fragt der ander' d'rauf.

„A' Feuer mach', 's is teufliſch kalt,
„Und ſetz' ma'r uns ei' d' Stubn,
„Warum i' kimm, i' ſag' dir's glei',
„Und is der Handl bal' vorbei."

Da gront der Alt' und ſchürt am Herd,
Und bloſt a' Feuer' o',
Jetzt hat der Bua die Stubn bitracht',
Die hat ihm ſchier an' Schricka g'macht.

San an der Wand zwoa Todtnköpf'
Mit etli' Boana g'hängt,
Ganz ſchwarz vo' Rauch und nebn dra',
Da hat ſi' ebbes umatho';

A' grausli's Thier is krocha dort,
Und in an' andern Eck,
Da is 'was ghockt mit ſtiri Augn,
Der Jaga thuat großmächti ſchaugn.

Und drüber fangt der Alte o',
„Was is 's jetzt, red' amal,
„Denn gehſt no' grad auf's Gaſſa aus,
„Na' ſuach dir du an' anders Haus."

Digitized by Google

D'rauf ſagt der Oswald, i' ho' ghört,
Es habts a' raari Bix,
Die ſchießt und trifft auf tauſe'd Schritt,
Da möcht' i' 'was probirn damit.

I' kaafs' Enk o', is 's wie d' er will,
Es müßts mir aber ſagn,
Wann ebba Vorthl ſan dabei,
Damit i's kenn' die Hexerei.

Da ſagt der oa', die Bix, verſtehſt,
Die waar mir juſt ſcho' feal,
Woaß's aber nit, ob du der Mo',
Der ſo a' Kunſtſtuck zahln ko'.

„I' zahl's, und foderſt tauſed Gul'n,
„Laß ſegn amal den Zoig,"
„„Ja tauſed Guln waar nit z'viel,
„„Und dengerſcht, wier i's haben will.""

So ſagt der Alt' und langt a' Bix
Vom Nagl an der Wand,
Und a' kloa's Sackl aa dazua,
Und ſagt, da waar's jetz', Jagabua.

A' ſchöner Damascener Lauf!
Und Zoacha d'rauf vo' Gold,
A' Drach' mit Horn, a' Schlang von unt',
Und Schrift, die niemad leſn kunnt.

Und wie der Bua die Bix bitracht't,
So ſagt der oa', „verſtehſt,
Mit Teufi's Hilf hon i' die Bix,
An' anders Machwerk nutzet nix."

„Du ladſt es, wie an' anderni,
„Deſſell is' allwei' gleich,
„Und kannſt es braucha frank und frei,
„Grad bei koan' Kreuz geh' nit vorbei!

„Dees bal' dir g'ſchicht, und führſt die Bix,
„Na' haſt dei' Leb'n verſpielt," —
Da lacht der Oswald: „„geht ſcho' zamm,
„„Mag mit die Kreuz nix z'ſchaffa hamm,

„„Die Bix g'hört mei', und wegn 'n Geld,
„„Da richt' ma's ſchon amal,"" —
„Na, ſagt der oa', ſo thää' ma nit,
„'S Geld her! ſunſt nimmſt die Bix nit mit."

Da ſtößt der Oswald mit 'n Rohr
Den Alt'n über'n Herd,
Und reißt ſein' G'nicker aus der Schoad,
Der Alt' a' Meſſer lang und broat.

Und wie zwoa Wölf fan ſ' aufanand,
Und 's Bluat is umag'ſpritzt,
Bal hi' bal' her hamm d' Meſſer 'blinkt,
Bis z'letzt der Alt' am Bodn ſinkt.

Digitized by Google

Und wier er fallt, da hat's a' G'heul
Von Bod'n aufa 'tho'
Und g'fauft und g'ſtürmt zum Fenſter 'rei',
Und 'fracht, als brechet d' Hüttn ei'.

Da is der Oewald voller Graus
Mit ſeiner Bix davo',
Weit weg erſcht hat er gſchnauft und g'ſagt:
Jetz, Stephi, ſpar' dir du dei' Jagd!

Digitized by Google

IV.

Wie 's ſchö' Liſei in d' Nuſsn ganga is und hat den groſs'n Hirſch g'ſegn.

Der Stephi hat koa' Müh' nit g'acht't,
Vont wegn denſelbn Hirſch,
Und hat 'n aber gar nie g'ſegn,
Hätt' wie d'er will, drum ſucha mögn.

S ſchö' Liſei hat viel Kummer g'habt
Und hat oft bitter gwoant,
Ihr Troſt is gweſt alloani der,
Ma' g'ſchpüret nix von Hirſchn mehr.

Sunſt, wann's am Abend ganga is,
Daß d' Ghilfn kemma ſan,
Da hat ſe ſi' ſo ſehnli' g'freut,
S is gweſt ihr' allerliebſti Zeit.

Ihr Freund, der is ja kemma na',
Ihr herzvertrauter Bua,
Da hat ihr auf der ganzn Welt
Zu ihr'n Friedn nix mehr g'fehlt.

Digitized by Google

Da hat der Stephi d' Zithern g'holt
Und hat a' Tanzl g'ſchpielt,
Hat Schnaderhüpf'ln gſunga drei',
Und ſollts den oan' aa z'wider ſey'.

Und jetz', wenn oana kemma is
Auf d' Nacht, da werd ihr bang,
Hat allwei' z'erſcht an 'n Oswald denkt,
Und daß dem 's Glück 'n Hirſchn g'ſchenkt.

Und is der Stephi 'rei' in's Haus,
Der ſunſt ſo luſti' tho',
Und hat ſ' 'n nacha grüßt und g'fragt,
„Koa Glück," ſo hat er trauri' g'ſagt. —

Jetz' hat der Alt' amal verlangt,
Sie ſoll in d' Nußn geh',
„D' Forſtmoaſterin hat dra' a' Freud',
„Geh 'naus und brock', bal's ebbes geit."

Da geht 's ſchö' Liſei 'naus in Wald,
Hat dort an' Büchl g'wißt,
Wo Nuß wachſn, groß und viel,
A' Platz, gar hoamli' und gar ſtill.

Mit ihr'n Körberl geht ſ' dahi',
'S is gweſt in' Na'mittag,
A' ſchöner Abend, denkt ſ', werd heunt,
Weil d' Sunne gar ſo liebli' ſcheint.

Digitized by Google

Und wie ſ' den ſchön'n Abend denkt,
Da wern ihr d' Augn naß,
„Heunt ziegt a' Hirſch wohl zeiti 'raus
„Wer woaß, was d' hörſt, kimmſt wieder z' Haus."

Und enger wor'n is der Weg,
Da ſan die Staud'n gweſt,
Da brockt ſ' halt Nuß a' Körbi voll,
Und thuat ihr d' Luft in Herzn wohl.

Und wie ſ' ſo brockt, kimmt ſ' an an' Schlag,
Da ſingt a' kloana Fink,
Sitzt auf an' Stock und ſingt gar ſchö'
Und luſe'd bleibt dees Diendl ſteh'.

O mei' Gott, denkt ſ', waar i' wie du,
Kunnt ſey' ſo friſch und froh,
Und flieg'n, wie du, da ſollt's mir taug'n,
Thaat g'wiß mein Buabn 'was d'erſchaugn.

Und wie ſ' es denkt, ſo fliegt der Fink,
Fliegt 'nüber über'n Schlag,
Und wie ſ' ihm nachſchaugt, ſteht da drent, —
Der Hirſch! der Hirſch von achtzehn End'!

Sie hätt' koan' Tropfa Bluat mehr gehn,
Sie hot koan' Schnaufer tho',
Grad gſchaugt und 'zittert hat ſ' alloa',
Und na', was macha jetz' und thoa'?

Digitized by Google

Der Hirſch hat g'äſt in hocha Gras,
Und ſeini großn Gweih'
Hamm über d' Stöck weit führa g'ſchaut,
Er hat ſie umtho' ganz vertraut.

Da ſinkt 's ſchö' Liſei ſtaad auf d' Knie'
Und dukt ſi' bis an Bodn,
Und ſchlieft, wie's kaam a' Jaga ko',
Und birſcht ſi' von den Platz davo'.

„Jetz hoam und glei' 'n Stephi g'ſagt,
„Der muaß a ſo heunt z' Haus,
„Der Hirſch bleibt ſcho', ja ja er bleibt,
„Bis morgn grad no' wann er bleibt!"

Und ſtaad und g'ſchwind is ſ' durch 'n Wald,
Und wie ſ' na' kimmt am Steig,
Da denkt ſ', wie mach' i's, daß ihm ſag',
Wie er ſoll birſchn in den Schlag.

Ma' ſicht nit überall ſchö' 'nei', —
Da ſchneid' ſ' a' Haſlſtaudn,
Und macht a' Kreuz, da muaß er 'rei',
Da birſcht er ſi' am beſtn 'nei'. —

O wer dees Alles b'ſchreibn kunnt,
Wie's jetz 'n Liſei gweſt,
Was's auf 'n Hoamweg 'denkt und 'dicht,
Und 'bet't hat, daß koa' Unglück g'ſchicht.

Digitized by Google

Bal' hat ihr 's Herz vor Freudn g'lacht,
Bal' werd ihr wieder bang,
Und daß ſ' no' nix verrathn thaat,
All's richti' gaang und kluag und ſtaad.

„O mei' Gott, wann er 'n no' nit ſeit,
„Hat ſ' denkt, no' deesmal nit,
„Sie ſag'n, wann oana hitzi' thuat,
„So ſchießt er letz, und trifft nit guat.

„Er werd ja deesmal glückli' ſey',
„'S is ja nit um 'n Hirſch,
„Es is um mi' und um mei' Lebn,
„Der Himmi werd ſein' Segn gebn!"

Digitized by Google

V.

Wie 's ſchö' Liſei 'n Stephi All's ſagt und wie der' traamt hat.

Jetz kimmt 's ſchö' Liſei endli' hoam,
Und wie der Stephi kimmt,'
So ſagt ſ' zu ihm, und winkt verſtohln,
Er ſoll ihr helfa Waſſer holn.

Und drauſt am Brunna ſagt ſ' ihm All's,
Und b'ſchreibt ihm g'nau den Platz,
In Sunnaſchlag is's, hat ſ' ihm g'ſagt,
Es habts in Winter dort ſcho' g'jagt.

Und daß er halt nit z'hitzi is
Und nit vergißt auf's Kreuz,
Und bitt', o Sephi, laß dir Zeit
Und ſchaug's recht 'zamm und ſchieß nit z' weit.

Der Stephi hört's und in ſein' Kopf
Is Alles durchanand,
Der groß Hirſch, die Freud' und Ehr,
Und kaam ſei' Hochzettag daher,

Digitized by Google

Er hat ſchier g'juchzt um ſo viel Glück,
Und 's Diendl 'kußt und 'druckt,
Sie ſagt ihm no', „verrath' ſei' nix
Und richt' fei' fleißi' zamm dei' Bix." —

Jetz kimmt der Oswald nacher aa'
Und fluacht, als wier a' Heid,
Und daß er halt bis auf die Stund'
Koa' Schal'n mehr d'erſpür'n kunnt.

Da raunt der Förſchter ihm in's Ohr,
„Wie is's in Kloſterholz?
„Bei'n Kreuzweg ſteht a' ſtoaners Mark,
„Da geht an diem der Wechſl ſtark."

Da hat's 'n Oswald gebn 'n Riß,
Wier er von Kreuzweg hört,
'Sagt aber, 'bi' dort aa' ſcho' gweſt,
Is nix in 'ſelln Pfaffe'neſt.

Der Stephi aber, ſtatt 'n Red'n,
Hat auf der Zithern gſchpielt,
Und hat gar fröhli' und gar froh
A' Liedl g'ſunga, ebba ſo:

„A' Jagabua bin i',
„Daheam nit viel ſtolz,
„Aber drauſtn a' Kini
„In friſch-grün'n Holz.

„Da hon i' mei' Reich
„Und ſchaug's o', wann i' birſch',
„Und die Füchſ' ſan die Schranzn,
„Die Grafn ſan d' Hirſch.

„Und die Bauern ſan d' Haſn',
„A' wolterni Gmoa',
„Und die Burger ſan d' Rech,
„Der Soldat i' alloa'.

„Und an diem a' Gelehrter,
„Deſſell is der Dax,
„Und mei' Muſi' ſan d' Finka,
„Und d' Lerch mei' Hans Sachs.

„Und denk' i' an's Diendl,
„So bild' i' mir's ei',
„Und die is a' Prinzeſſin,
„Gar liebli' und fei'.

„Und bal' 's na' mei' Wei'
„Und mei' Königinn is,
„Nacha werd erſcht mei' Reich
„No' a' ganz's Paradies."

'Hat guati Weg' mi'n Paradies,
Hat d'rauf der Oswald g'ſagt,
Und fluacht im Still'n voller Zorn,
Daß's no' mit ihm nit richti' worn.

Digitized by Google

Und 's Lisei, dees hat 's Nadl draaht,
Und gspunna für ihm hi',
Und allwei' denkt an morgn fruha
Und wie's halt geh' werd ihr'n Bua.

Und wie s' na' schlafa ganga san
(Die Bursch san g'legn beinand),
So fragt der Oswald no' mit Spott,
Wo führt di' morgn hi' dei' Gott?

„„Er werd mi', denk' i', führn scho',
Hat d'rauf der Stephi g'sagt,
„„I' gieb mi' gern, so wier er's will,
„„Guat' Nacht"" — und jetz is Alles still.

Bald schlaft der Stephi fest und guat,
Der ander' aber nit,
Sei' Mordthat und sei' Teufisgwihr,
Die ganz' Gschicht' kimmt ihm allbot für.

Und 's Unglück nacha no' dazua,
Und d' Eifersucht dabei,
Oft hat er gschnauft in oana Wuth,
Und daß so guat der ander' ruht.

So is's halt worn um an' Dan's,
Da red't der Stephi auf,
Und in sein' Traama hat er g'sagt,
„Da hätt' den Hirsch koa' Mensch d'erfragt.

Digitized by Google

„In Sunnaſchlag, in Sunnaſchlag,
„Jetz ſchau, da haſt 'n g'ſegn,
„No' morgn fruh', ja gwiß, ja fruh" —
Und wieder ſchlaft der jungi Bua.

Da reißt der Oswald d' Augn auf,
„„A ſo, in Sunnaſchlag?
„„Dees Wacha, dees der Teufi g'macht,
„„Is nit umſunſt in dera Nacht.""

„„Dir kimm i' für, jetz', wie i's woaß,""
So hat er höhniſch denkt,
Und glei' ſtudirt, wie gehſt es o',
Und d' Bir, ja deesmal taugt ſ' dir ſcho'.

Und no' vor Tag, da ſchleicht er furt,
„„I' brauch' ſo viel nit z'ſegn,
„„'N Hirſch grad bal' i' kenn' alloa',
„„Die Bir werd ſcho' dees ander' thoa'.""

VI.

Wie die Birſch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'ſchegn is.

'S is gweſt a' ſtilli ſchöni Nacht,
Und hell hat gſcheint der Mo',
Da geht der wildi Jagabua
Dem wohlbekannt'n Büchl zua.

Und wier er ani kimmt am Steig,
Und zu die erſtn Staudn,
Da ſchallt a' Rech, und er fahrt 'zamm,
Dees hat er ſunſt nit mögn hamm.

Sunſt hat er nie koan' Schricka kennt,
Was is's denn deesmal gweſt,
Da hat er gräa ſo für ihm g'lacht:
Der Teufi hat die Rech da g'macht.

Und wier er weiter geht 'n Weg,
Da glanzt im Mondſchei' 'was,
„A' Kreuz?! wie kimmt a' Kreuz da 'rei',
„Dees fallet oan' in' Traam nit ei',

Digitized by Google

„Mei Lebta woaß i' da koa' Kreuz,
„Des is a' Teufisgſchpiel,
„'Soll mit der Bix da nit vorbei
„Soll z'ruck vontwegn der Narretei,

„Dees thua i' nit, und dengerſcht, halt!
„Waar' ebba do' was dro'? —
„'Brauch' nit den Weg da 'nauf in Schlag,
„Es werd ſo gſchwindi' no' nit Tag."

Da kehrt er um in oan' Verdruß,
Muaß wieder woltern z'ruck,
Denn überall, wo er auſi will,
Is's z' dick und Laab und Reiſer z'viel.

So muaß er aba, auf a' Straß',
Die um den Büchl geht,
Wo' da geht no' a' Steig in Schlag,
Den nit a' jeder find'n mag.

Er laaft und ſchleunt ſi', was er ko',
Und wie ſi' d' Straß'n biegt,
Wo's auſi gaang, da hört er G'ſang,
Da macha Leut an' Kirchagang.

A' Kreuz voro' begegnt ihm,
Da ſteht er, wie vo' Stoa',
„Is All's verſchworn gegn mi',"
So knirſcht er wild und fürchterli'.

Digitized by Google

„Und waar's mei' End, da muaß i' hi',
„Es bricht der Tag schon o',"
Da is er, d' Bix fest in die Händ,
Am Kreuz vorbei verzweifit g'rennt,

Und 'nauf 'n Steig, und da is's gwen,
Als kaam ihm ebbes nach,
Als wur's auf oamal wieder Nacht,
Und in die Baam hat's g'rauscht und 'fracht,

Und bloachi Gsichter hat er g'segn,
Die ihm in d' Augn gschaugt,
Allbot an' anders, fürchterli',
Da rennt er blind, woaß nit wohi'.

Und wier er rennt und wier er feucht,
Da packt's 'n, wier a Sturm,
Und vor ihm thuat si' auf a' Klamm,
Da stürzt er voller Grausn z'amm. — — —

Und drob'n über'n Sunnaschlag,
Da glanzt a' glocknheller Tag,
Da funkit All's in Morgnschei',
Und d' Vögl singa lusti' drei'.

Und in den Schlag, so zeiti fruh',
Da kniet und bet't a' Jagabua,
Der Stephi is's und dankt 'n Herrn,

Der hoch regiert dort bei die Stern,
Froh dankt er für die Morgnbirsch,
Denn vor ihm liegt verend't der Hirsch.

Und wer 'was kennt von Jagerei,
Wer glückli' gfreit hat um sei' Wei,
Und wer no' denkt sei' jungi Zeit,
Der denk' ihm jetz' den Buabn sei' Freud.

Und wier er na' zun Lisei kimmt,
'N Hirsch mit auf 'n Wagn nimmt,
Wie 's Lisei gjuchezt hat und tho',
Da roacht koa' B'schreiberei nit dro'!

O Lieb', du wunderbarli's Gschick,
O Lieb', wie feierst du dei' Glück,
Da geit's koa' Fest, dees so oan' gleich,
Koa' Kaiser is dageg'n reich,

Es is, als kaam die Frühlingszeit
In's Herz mit ihra Herrli'keit,
Als kaam der Himmi selber 'nei'
Und wollt dahoam da drinna sey'!

Und weil der Alt' sei' Wort hat g'acht't,
Hat 's Lisei aa bald Hochzet gmacht,
Und hat na' kriegt der Stephi gwiß,
Als wier er's g'sunga, sei' Paradies. —

Digitized by Google

Wie's aber 'n Oswald ganga no',
Da sagt die Gschicht' nix mehr davo',
I' denk' mir halt und bild' mir ei',
Gar guat werd's ihm nit ganga sey'.

Digitized by Google

Der Poſtillio'.

Des erſchti auf der ganzn Welt,
Bin i', a' Poſtillio',
Ja ja, kimmt's enk aa' ſpaniſch für,
I' laß' do' nit davo'.

Bal' ebbas Wichtig's ausgmacht werd,
In Land und außer Land,
Da hoaßt's: zahm' auf, ſpann' ei', no' gſchwind
Und lüfti' bei der Hand.

Bal' Krieg is, überall a' Gſchroa,
Und überall a' Gwirr,
Der Poſtillio mit ſeini Roß
Muaß allewei' in's Gſchirr.

Und fahrt ja unſer oa's gar oft
A' halbets Fürſtnthum,
A' Ruck, a' Druck, dees ſteht bei uns,
So ſchmeißt d' Paſchtetn um.

Digitized by Google

Drum, dem ma' ſo 'was a'vertraut,
Der muaß aa' ebbas ſey',
Der Poſtillio' hat's in der Hand,
Und er ſteht dafür ei'.

Dees is koa' Gſchpaß, da hängt oft drr
A' ganzi Völkerſchaft,
Und ſan Millione' auf'n Spiel,
Bal' unſer oana ſchlaft.

Und d'rum aa', wier a' General,
Mit Stiefl und mit Sporn,
So ko' der vor an' Kaiſer ſteh',
Der Poſtillio' is worn.

Und blaſ' ma luſti' in der Nacht,
Und geht's ſo kluag und fei',
Und luuſt der Mondſchei' ſelber d'rauf,
Was ko' wohl ſchöner ſey'!

Drum ſag' i's no'amal, des erſcht'
Dees is a' Poſtillio',
Und meini Schimmi, meini Füchſ'!
I' laß' mi' nit davo'!

Digitized by Google

Der Verlaſs'ni.

Der liebi Mai is kemma,
Und Alles greant und blüht,
Und 's will koa' Bliemi wachſn,
Dees tauget für mei' Gmüth,
Denn im Mai, da is's gwen,
Daß i' 's letztmal bein ihr,
Da hat ſ' no' ſo aufrichti'
'Plaudert mit mir,
Und jetz' is's vorbei,
Sie denkt nimmer an mi',
Und a' bluatarma Menſch
Auf der Welt, dees bin i'.
Sie hat an' andern gnumma,
Und hat mi' gar nit g'fragt,
Und gar nit 'denkt, dees Diendl,
Was ſ' ebba damit wagt;
Is a' wildfremda Menſch,
Is von Welſchland da 'raus,
Und ſie woaß kaam, daß dortn
D' Limoni ſan z' Haus,

Digitized by Google

Und ſie woaß nit, wie falſch
Daß die Welſchn bikannt,
Und wie ſ' aa' mi'n Umbringa
Glei' bei der Hand.
O wohl waar 's Liebn luſchti',
Kunnt' nit was ſellas g'ſchegn,
Und thaatn aa' die Diendln
A' bisl weiter ſegn,

Dees thuat aber koa's,
San gar leicht da damit
Und was ſ' mögn, dees gilt,
Waar's na' guat oder nit.
O du freundlicher Mai,
Ja mei' Herz is halt z' treu,
Und d'rum is's mit ihr furt,
Und mit mir is's vorbei!

Digitized by Google

Die Zither.

Die Zither is a' Zauberinn,
I' g'ſchpür's gar tief in' Herzn drinn,
Denn wann aa' übrall Schnee und Eis,
So macht ſ' mir de' 'n Frühling weiß.

Koa' Geign und koa' Braatſchn nit
Ko' ſi' vergleicha da damit
Und is ma' nie bei Flaut' und Horn
So wohl wie bei der Zither 'worn.

'Sagn freili' oa', deſſell waar' g'feit
Und daß ma's höret nit ſo weit,
Mir aber g'fallt dees juſt ſo guat,
Daß ſ' ſo viel fei' und hoamli' thuat.

Mir kimmt ſ' wier a' liebs Diendl für,
Wann die was ſagt und red't zu mir,
Dees Recht is's nit, was ſ' ſagt ſo laut,
Dees Lieber' is, was ſ' ſtaad vertraut.

Digitized by Google

Der Teufi in' Glaasl.

Die laar'n Glaasln rühr' nit o',
Die, lieber Freund, laß' steh',
Da woaß ma' nit', was drinna is,
Da kunnt's oan' nit guat geh'.

Denn schau, der Teufi hat amal
A' Summahäusl wolln,
Zu sein' Vergnügn nach die G'schäft,
So hätt's ihm diena soll'n;

Und hat ihm denkt, a' Glaasl waar
Schö' licht und g'recht dazua,
Und hat a' schöni Ei'gab g'macht
Und 'bitt' und gjammert gnua.

Und daß er fi' so plagn müßt'
Auf Erdn Tag und Nacht,
Und daß mar ihm so viel Verdruß
Und Gäng' so unnutz macht.

Digitized by Google

Und war ſei' Bitt', faand er a' Glas,
Daß's ihm biwilligt werd,
Daß er drinn raſt'n derfet, ſchau,
A' ſo hat er's bigehrt.

Natürli' hat mar ihm ſcho' glei
Nit viel Vertraua g'ſchenkt,
Und daß a' Schlanklerei dabei,
Dees hat ma' ſi' wohl denkt.

Do' hat er endli' außa 'bracht,
Daß, wann a' Glaasl laar,
So ſoll er's hab'n zum Quatier,
Bal' 's gar nit anders waar.

Er hat ſcho' g'ſagt, ihm waar's oa' Ding,
Waar ebber ebbas drinn,
Denn er wollt' nir in Weg umgeh',
Dees waar nit nach ſein' Sinn.

Und ließ ſi' d' Näßn aa' ſcho' g'falln,
Und hat's gar pfiffi' triebn,
Bein laar'n Glaasl aber is
Der Handl dengerſcht bliebn.

So hon i's g'hört, und hat mar 'n aa'
Drinn arretirt amal,
Bal's nit d'erlogn is die G'ſchicht,
Denn g'logn werd überall.

Digitized by Google

I' aber ſag' halt, guat is guat,
Und beſſer — beſſer, gel',
Und er is ſcho' ſo gar verpicht
Schau, auf an' armi Seel';

D'rum halt's mit volli Glaaſln du
Und laß die laarn ſteh,
Ma' woaß ja nit, was drinna is,
Und kunnt van' nit guat geh'.

Der Voglfanger.

A' Voglfanger bin i',
Fang' Vögl groß und kloa',
Und fang ſ' von alli Farbn,
San ſ' fürnehm oder gmoa',

Und wann i' aa viel hundert fang',
A' Taubn, ſchau, die i' verlang',
Die krieg' i' nit, und fang' i' nit,
Und mach' i's, wie d'er will, damit.

I' bi' ſunſt nit verſpunna,
Und kenn' aa' d' Taub'n guat,
Und woaß ſ' aa' woltern z'ſtimma,
Und wie ma' ſ' locka thuat,

Grad mit der Taubn hon i' g'irrt,
I' ho' ſchon allerhand probirt,
Und gar nix thuat ſei' Schuldigkeit,
Grad da is's allwei' g'feit.

Digitized by Google

Is aber aar a' Taub'n,
'Was Raar's und ebbas Neu's,
Sie hat a' feini Haubn
Und is ſchneerieſerlweiß,

Und hoamli' is ſ', geht auf an' Nam',
Muaß aber b'ſundri Naupn hamm,
Denn ruaf i' aa' den Nam' zun ihr,
Gar gern kimmt ſ' do' nit her zu mir.

Mir g'fallt mei' Häusl nimmer
Und nimmer mei' Taubnſchlag,
Weil i' den liebn Vogl
Halt gar nit kriegn mag, --

O Reſei, hörſt es, was i' will,
Wie plag' i' mi' um di' ſo viel,
Geh' und verſteh' mi' und ſchlag' ei',
Dei ſo'lln die ſchönſtn Vögl ſey'!

Digitized by Google

Der Gang in's Hocheis.

Der Kini hat z' Bertlsgadn g'jagt,
Na' hat er d' Jaagerei dort g'fragt,
Was jeder scho' b'sunders g'schoßn hat,
Da kimmt mi'n Redn koana z' spat:
Der oa' — an' Gambsbock von achtz'g Pfund,
Der oa' — an' Luchs wie der größti' Hund,
Der oa' — an' Hirsch vo' achtzeh' End,
Wie kaam mehr oana umarennt,
Und halt so furt; na' steht dabei
A' junger Bursch aa' in der Reih,
Der is ganz roth wor'n, wier er 'n fragt,
„I' woaß nir bsunders" hat er g'sagt,
Und hat ihm weh im Herzn 'tho',
Daß er gar nix kunt' gebn o'.
Drauf hat der Kini no' weiter g'redt,
Ob koana koan Adler d'erschoßn hätt',
Da hats g'hoaßn „Na! san nit guat kriegn
Und thuat oan gern der Schuß betrügn."
So is dees gwest und der jung' Bua
Hat seitdem nimmer g'habt an' Rua

Und denkt an gar nix anders mehr
Als an an' Adler, der muaß her,
Daß, thaat der Kini wieder fragn,
Er aa' was bſunders hätt' zun ſagn. —
Drinn z' Bartlmä a' Wocha d'rauf
In's Hocheis dortn ſteigt er 'nauf,
Da in die Wänd' hint' voller Graus
Streicht gern an' Adler ei' und aus.
In' Hirbſt is's gweſt, ſcho' woltern ſpat,
Da is der Gang nit luſti' grad,
Und is ſchon aa' an diawei'n g'ſchegn,
Daß oana nimma kemma mögn,
Der juſt ihm z' keck da eini gwagt,
Wo Mancher ſcho' vo' weit'n zagt.
Was aber fragt der Bua da d'rum
Und gaang' ſelm gar der Teufi um
So waar' er 'nei, und waar's alloa'
Vontwegn denſelln Verzähln z' thoa'. —
In's Hocheis geht a' ſchiecher Grabn
Z'nachſt an der wildn Hachlwand,
Mit G'röll und Löcher allerhand,
Vo' Schnee a' langer Stroaf geht 'nauf,
Mit 'brocheni Stoablöck obn d'rauf,
Und in der Mitt' a' Schroffn ſteht,
Wo's übrall pfeilgrad abi geht,
Der Schroffn mit ſein' naßn Gwänd',
Der hoaßt „die Kirch", wer's ebba kennt,

Digitized by Google

Und wie der Bua kimmt hi' dagegn,
Da hat er an' Strick d'robn hänga segn.
A' Wildpret, dees si' 'nauf verstiegn,
Hamm d' Jaaga g'schoßn d' Woch' vorher,
Dees macht wohl Arbet und a' Gscheer,
Und vo' der Kirch' dort aus an' Loch
Muaß's o'gsoalt wer'n woltern hoch.
Kunnt' ebba no' was sellas g'schegn,
Na' hamm s' den Strick dort lassn mögn. —
Selm steigt der Grabn schiefer o'
Und links, und rechts in Watzmo' dro'
Gehts auffi gaach, als waar' koan' End
Grad Mauern aufanand und Gwänd',
Und grauß' schaugn die Boivn 'rei,
Als thaats eahr wahrhaft z'wider sey',
Wanns' hörn tief drunt' an' Menschntritt,
Als wolltn s' wihr'n an jdn Schritt. —
Wo na' um d' Kirch muaß 'rum der Bua,
Dort spirrt der Schnee 'n Grabn zua,
A' Wildbach wühlt si' d'runter für,
A' hänge'ds Eisthor sichst vor dir,
D'raus rauscht a' Luft, möcht' friern an Stoa'
Und zittert oan' durch Mark und Boa'.
Da muaßt d' jetz durch! Mach' Reu und Leid,
Denn bricht 's Thor, is's um's Lebn g'feit. —
Da stutzt der Bua und bleibt wohl steh',
„Es waar' scho' recht, da durcha geh',

„Dees Eis hängt aber g'fährli' schwaar
„Und sichst nit wo an' Ausgang waar',
„So tief und finster geht's da 'nei,
„Ob nit an' andra Weg kunnt sey'?
„— Na! 's thuats nit anders! — Geh' kehr' um,
„Leicht umesunst steigst weiter 'rum
„Und kimmst aa' 'nauf, wer woaß wie's is,
„An' Adler is ja do' nit gwiß —"
Da fallt ihm wieder der Kini ei',
Der kimmt dees nachst Jahr wieder 'rei,
Werd wieder um an' Adler fragn,
Wie waar's na' schö', kunntst du was sagn.
Wer nix will wagn, aa' nix gwinnt,
Und nimmer lang der Bua ihm b'sinnt,
A' Jaagabluat muaß schneidi' sey' —
Und unter 's Eisg'wölb steigt er 'nei'. —

Was thuast nit, bal' d' jung bist,
Was fangst nit All's o'
Und hänget oft selber
'S ganz' Lebn aa' dro'.
Um an' Wink von an' Diendl,
Um a' Wort wegn der Ehr',
Den letztn Bluatstropfa
Glei' gebet mar 'n her,
Und bsunders a' Jaaga, —
Und kemmat a' Zeit,

Digitized by Google

Wo's nimmer ſo waar',
Pfüt' di' Gott, na' war's g'ſeit,
Na' wur' wohl a' Trübſal,
Daß's gar nit zun b'ſchreibn
Und d' Welt ſcho' ſo loami',
Daß nimmer zun bleibn.

Für deesmal is 'n Buabn nix g'ſchegn,
Er hat 'n Tag bal' wieder g'ſegn
Und wier er 'rauskimmt untern Eis,
Da hat ihm 'taugt ſei' Schneid und Fleiß,
Wann drob'n aa' d' Welt mit Stoa' verkeit,
Der liechti Himmi hat 'n gfreut.
Dees liebi Blau, der Sunnaſchei',
Die machn aar a' Wildnuß fei'.
Er kent' ihm froh a' Pfeiferl o'
Und richt't ſi', daß er's ſegn ko',
Wann juſt von' hocha Watzmo' her
An' Adler 'reikaam nach der queer,
Denn dees g'ſchicht 's Tags oft etlimal;
Na' ſtreiche's ringsum hi' am Gwänd,
Deſſelbi hat der Bua ſcho' kennt. —
A Junga hat bein Jagn Glück,
Kaam hockt er ſelm an' Augnblick,
So ſicht er auf der entern Seit'
In aller Pracht und Herrli'keit

An' Adler! ſchau in' ſchönſtn Zug,
Rührt d' Flügl kaam in' ſtolzn Flug
Und wiegt und biegt vo' Wand zu Wand,
Der Bua ſchier zittert auf ſein' Stand,
Und duckt ſi' gleim hi' an an' Stoa, —
O treffet er 'n, o möchts es thoa!
Und wie der Adler nächer kimmt
Und wier er d' Bix zum Schießn nimmt,
Da klopft ihm 's Herz, — jetz' nimm di' zamm',
Jetz' waar's nit z'weit, jetz' ko'ſt 'n hamm,
Da ſchnallt's! und laut der Wiederhall
Na' tos't dahi' in Berg und Thal.
Was is's? auweh, er ſtreicht davo',
Grad ſo an' Taucha hat er 'tho',
Dort ſtreicht er abi über's Eck
Drunt' bei der Kirch', jetz' is er weg.
O arma Bua! 'ſchaugt allwei' no',
Der Adler is ſcho' lang davo'. —
Da werd er aufg'weckt aufamal,
An' Schlag thuats in der Hachlwand,
Als ſprengets drobn an' Berg vonand,
Und z'höchſt kimmt aus an' Spaltn 'raus
A' Felſntrumm als wier a' Haus
Und aba dunnerts, kracht und bricht
Und reißt All's mit in grauſ'n Gwicht
Und wirft die größtn Stoablöck 'rei'
Und Wolkn Staab na' hintndrei',

Digitized by Google

Daß weit koa' Wand gar nimmer z' ſegn,
Als waar der Nebi d'rüber g'legn.
Der Bua ſpringt auf, denn grad is's gweſt,
Als waar' koa' Stoa' in' Berg mehr feſt
Und drobn die Gambs fahr'n kreuz und queer
In größtn Schricka hin und her,
Und Schlag auf Schlag dort raffits 'ra'
Und ſauſt und fliegt in Grabn 'na',
Da hat's d'rinn g'arbet, gwüth't und 'tho',
Als ſchlüg' ma' großi Glockn o',
Ja was is dees? was ko' dees ſey',
Wahrhafti'! 's Eisgwölb d'runt' bricht ei'.
Der Bua hat nit gwißt, wier ihm gſchicht,
Schier is er wor'n bloach in' Gſicht,
Und lang hats 'braucht, bis's g'habt an' End'
Dees G'ſauß und G'rumpi in die Wänd'. —
Gel' 's Eisgwölb, dees hats zammagſchlagn,
Jetz' ko'ſt di' leicht no' irger plagn
Mi'n Abageh' und kunnt aa' ſey',
Daß d' nimmer ko'ſt in Grabn 'nei'.
Da ſteigt er 'ra', hats glei' d'erſegn,
A' Wand vo' Eis is druntn g'legn,
A' Spalt dazwiſchn, tief und weit,
Da durchſteign is koa' Mögli'keit,
Wie's aufaſchaugt ſo grea und kalt,
Was thoa' jetz'? D' Nacht kimmt aa' ſcho' bald.
Na' gehts dir ſchlecht, — da fallt ihm ei'

Der Strick dort an der Kirch', kunnt sey
Es thaats, daß d' di' dra' abalaßst, —
Da hat 'n do' a' Schauder gfaßt
Und allerhand kimmt ihm in' Si',
Nutzt nir, am Strick 'ra', sunst bist hi',
Denn bis a' Hilf kimmt, bist d'erfrorn,
No' frisch, no' is nit All's verlorn.
Da steigt er bei der Kirch jetz o'
Und 'nauf, wo 's Soal in' Felsn dro',
Und schaugt na' abi über d' Wand,
Da sicht er drunt 'was auf'n Sand, —
Is's mögli', ja wahrhafti' ja,
Es leit stoatodt der Adler da!
In Gottsnam' jetz' is Alles guat,
Und 's kimmt ihm wieder Schneid und Muath,
Und flink am Strick laßt er si' 'ra',
Und glückli' geht's in' Grabn 'na',
A' Sprung, a' Juchezer hochauf,
A' „Gott sey's dankt" wohl aa' scho' drauf
Und packt sein' Adler bei die Flüg' —
„Jetz' kimm der Kini wann er mag,
„Es werd für mi' a' Freudntag,
„Jetz' soll er um an' Adler frag'n,
„Jetz' kon' ihm aa' was bsunders sagn!"

Digitized by Google

Laſs' ma's, wie's is.

„Vo' Stoa' möcht' i' ſey', hat der Hieſl g'ſagt,
„Die ganz Welt lachet i' aus,
„Da waar' i' wohl feſt, gaang mar Alls aus 'n Weg
„Und waar' ma' ſcho' ſelber mei' Haus." —
„„Da hättſt es d'errathn! thaatſt ſtolpern amal,
„„Na' brecheſt in Trümmer vonand,
„„Na' müßt ma' di' kittn, vielleicht ebba gar
„„'N Kopf und dei' bißl Verſtand.""

„So möcht' i' vo' Eiſ'n ſey', hat er g'ſagt,
„Da kunnt' ma' nit leicht ebbes o',
„Da wur' i' Soldat und jaget alloa'
„A' ganz' Regiment glei' davo'!"
„„Geh' weiter, ſchau, wann d' jetz' vo' Eiſn waarſt,
„„Da waarſt ja gar 'ſchwindi verroſt't
„„Und kunntſt ja koan' Fuaß und koan' Arm nimmer rühr'n,
„„Und wer zahlt, was der Dokter na' koſt't.""

Digitized by Google

„So will i' vo' Gold ſey', deſſell roſt't nit,
„Da waar' i' aa' wohl ebbes werth,
„Kunnt Schuldn macha na' auf mein' Leib
„Und thoa', was mei' Herz bigehrt."
„„Natürli'! da hätt' ma' di' lang d'erſchlagn,
„„Und hätt' Dukatn d'raus g'macht,
„„Na' ſuach' die fei' z'amma am jüngſtn Tag,
„„Da wur' weiter nit d'rüber g'lacht!""

Jetz' is er wohl ſtaad gweſt der Hieſl da,
Und dunkt ihm ſelber guat,
Schau daß er worn is wie's der Brauch,
A' Menſch vo' Fleiſch und Bluat.

Digitized by Google

Der Schatz.

In Jagaſtübi z' Bartlmä
Sitzt a' jungs Diendl und bind't an' Strauß.
Kimmt a' Fremder 'rei' von' See,
Schaugt gar fei' und herriſch aus.
Hat ſ' ſchö' 'grüßt und gafft na' 'rum
Und a' Büchl in der Hand
Schreibt er auf, was in der Stubn,
Was am Tiſch und an der Wand.
'S Diendl ſchaugt und hat ſchier g'lacht,
Nacha ſagt er: „Schönes Kind,
„Wem wird wohl der Strauß gebracht,
„Dieſes blumige Gewind'?"
'S Diendl ſagt „„ha' g'fallt er Enk?
„„G'hört mein' Schatz, wem ſollt' er g'hörn?""
„Ah dem Schatz, ein lieb' Geſchenk,
„Haſt wohl einen Jäger gern?"
„„Is koa' Jaaga juſtement,
„„Aber dengerſcht, d' Jaagerei
„„Woaß's wohl daß er die gut kennt
„„Und ho' da mei' Freud' dabei.""

— „Wohl ein Wildschütz?“ bischpert er,
„„Waar' nit aus, da kaamts ma' recht,
„„Braachts ma' da was schö's daher,
„„Lieber daß i' gar koan' möcht',
„„Na! i' will' was Richtigs hamm,
„„Er mag aa' die Wildrer nit,
„„Kemmat er mit ihna z'amm,
„„Hätt' er Haandl gwiß damit.““
Und der oa' der schreibt grad d'rei',
Fragt na' wier er hoaßt der Bua,
„„Hansl! ja so hoaßt der mei',““
Schreibt er 'n Hansl aa' dazua.
Jetz' lacht 's Diendl „„Ees seyds wohl
„„Gwiß a' Schreiber, daß's so schreibts,
„„'Werd ja 's ganzi Büchl voll,
„„Bal's no' da a' Zeitl bleibts,
„„Oder thäats a' Dichter sey'
„„Ebba gar a' Camediant,
„„Schreibts mi' in a' Stückl 'nei',
„„Seyds so guat, Ees waart's in Stand,
„„Gel' mein' Schatz, den kennts halt nit,
„„Thaats do' d'rauf begieri' sey',
„„Schaugts, i' thua nit g'hoam damit,
„„Dort bein Fenster schaugt er 'rei.““
Und der Ander' wend't si' glei'
Und hat großi Augn g'macht,
Draußt a' Hirsch! mit 'kränztn Gweih

Hat 'n ganz verdraaht bitracht't.
„„Schreibts es jetz, dees is mei' Schatz,
„„Hansl hoaßt er auf den' Platz,
„„'Kenn' 'n scho' an etli Jahr,
„„Gel' mei' Hansl, es is wahr!““

'S Troad.

Es is mi'n Troad vor alti Zeitn
Amal wohl gweſt an' anders Ding,
Da ſan die Halm gar gwichti' gweſn
Und nit wie heuntigs Tags ſo g'ring.

Selm hat ma' dra' die Aech'an gſegn
Vo' unt' auf glei' bis oben auf,
Jetz' is dees Mehra Stroh und hockt halt
An' oazigs Aehrl endli' d'rauf.

Und ſchau, es waar aa' gwiß ſo bliebn,
Waar'n d' Leut' nit z' böſ' und ſündhaft worn,
'San 's aber worn und unſer Herrgott
Hat drüber 'kriegt den größtn Zorn.

Und weil ſ' 'n gar a ſo vergrämt hamm,
So hat er denkt, es is koa' Schad'
Und wann ſ' aa' Alli z' Grund geh' müſſn,
A' ſelles Volk verdient koa' Gnad'.

Digitized by Google

Und in an' ſchwarzn Dunnawetter
Is er von' Himmi abagſtiegn
Und ſicht heruntn auf die Felder
Die Pracht vo' Troad und Aech'an liegn.

Da fangt er o', a' Halmi z' ſtroafa
Und reißt vo' unt' auf d' Aehrln ra'
Und wier er's thuat, auf alli Felder
Vo' fellm falln ſ' auf oamal a',

Und Alles waar' gar gwiß verhungert,
Hätt' unſer liebi Frau nit bitt',
Er ſollt' dees letzti Aehrl laſſn,
Sunſt waarn aa' d' Vögerln g'ſtraft damit.

Sie hat wohl d' Vögerln nenna müßn,
Obwohl ſ' es hat um d' Menſchn 'thо',
Sunſt waar's nir gweſt, und ſo is 'bliebn
Für's Brod halt do' a' bißl dro'.

Drum ſollt' ma' ſcho' a' guat thea' wolln,
Denn no' amal, kunnt's gar leicht g'ſchegn,
Es thaat der Herr vontwegn die Vögl
Koa' Körnl mehr verſchona mögn,

Die kann er ihm ſcho' anders füttern,
Wann extra d' Menſchn z' Grund geh' ſolln,
D'rum durft' ma' zeitl' da dro' denka
Und durft halt ſcho' a' guat thea' wolln.

Volkswilln.

Es geit schō' Leut', die moana glei',
San' ihnr' a' fufz'g beinand',
Na' waar's a' Volk, da redn s' rum
Und bschließn allerhand
Und sagn: Dees is 'n Volk sei' Willn
Und so und so muaß's sey', —
Dees hoaßt auf deutsch, sie möchtn's gern
Und 's Volk dees gebn s' halt drei'. —
Bal' jetz' dees ebbes geltn sollt',
Na' waar's a' saubers G'schpiel,
Da waarn ja Völker in an Land,
Es wußt' koa' Mensch wie viel,
In jedn Stadtl drei und vier,
In jdn Mark' a' Paar,
Und dees in' ganzn deutschn Land
Dees waar' weiter koa' Schaar!
Es lange' die schō', die ma' hamm,
Die dreißgi san schō' gnua,
I' bitt' enk, machts mit enkri Gschpaß
Nit Völker no' dazua,

Denn Deutſchland ſoll ja oani' wer'n,
Wie aber kunnt' dees ſey',
Bal' ſo viel tauſe'd Völker waar'n
Und ſchreietn all' drei',
Da wur' ja d' Wirthſchaft gwiß verpatſcht
Und ninderſcht mehr a' Fried,
„Viel' Köch' verderbn d' Suppn" hoaßt's,
Drum kochts nit Alli mit!

Digitized by Google

An' Anſprach.

Jetz' muaß i' amal a' Wörtl red'n
Mi'n heiling Benno, wer n' kennt,
Grad weil ma' den ſeit alti Zeit'n
'N Schutzpatro' vo' Münche' nennt.
Ja Benno, denkſt denn no' an Münche'?
Ma' ſichts ihm weiter ni't viel o',
'Hamm ja Spetakl g'habt die größtn
Und du haſt nir dageg'n tho',
Is graafft worn, gflucht und grauſi gſtrittn
Und ninderſcht is mehr gweſt a' Rua
Und du mit deini Fiſch und Schlüßl
Schaugſt allewei' gemüthli' zua.
Moa'ſt leicht, es hätt' aa' ghabt ſein' Nutzn,
Ja ja, deſſell verred i' nit,
Grad laafft als wie bei'n Licht der Schattn
Bei'n Guatn aa' dees Schlechti mit,
Und laßt d' halt allwei' ſiebni grad ſey',
Na' Freund kimmt do' nir Richtigs 'raus
Und wur'ſt es ſegn, der Trutz und Hochmuth
Der jaget z'letzt Di' aa' no' n'aus.

Digitized by Google

Drum Benno, bitt' i', mach 'n Mittler
Und ſags die Münchner freundli' o',
Sie ſolln's a bißl friedli' treibn,
Mi'n guatn Beiſpiel geh' voro',
Sie ſolln denka, wann oa's ruaſched
In Garten 's Unkraut zupfe' will,
Na' reißts aa' vo' die guatn Pflanzln
Zun Schadn aus 'n Bodn viel,
Sie ſolln aa' denka, niedergriſſn
Is glei' und aber aufbaut nit
Und ſolln auf Treu und Glaabn haltn,
Nit ſcherzn laſſen da damit
Und ſolln nit gar an Alln zerrn.
Sunſt giebts grad umaſunſt an' Riß,
Und denka, daß a' guata Kini
Scho' gwiß vo' Gottes Gnadn is,
Und ſolln an' Max drum aa' vertraua,
Nit allewei' in Argwoh' ſey',
Na geit's an' Halt und ſchaugt was zamma.
Und kimmt a' Glück und Segn drei'.
Ja Benno, du Patro' vo' Münche',
I' ho' di' no' um gar nix bitt,
Dees aber bitt' i', was i' gſagt ho',
Sey brav und hilf a' bißl mit!

Digitized by Google

Warum d' Leut nit all' gleich reich ſei' kinna.

An diem wohl oana fragt,
Ha? kunnts nit g'ſchegn
Daß d' Leut waar'n all' gleich reich,
Kaam' dees nie z'wegn?
Da ſag' i', na mei Freund,
'S is oa's dagegn,
Denn unſer Herrgott ſchau,
Der thuats nit mögn.
Und dees verſteht ſi' leicht,
Denn hätt' er's woll'n,
So hätt's von Adam a'
Scho' g'rich't wer'n ſolln.
Hätt' Er an jdn ſellm
Dees Nähmli' gebn,
Verſtand und Fleiß, all's gleich
Und 's gleichi Lebn,
Daß 's Troad auf jdn Feld
Hätt' gleich d'ergebn,
Auf alli Wieſn 's Gras
Und 's Obſt danebn,
Nit daß dem oan' ſei' Baam

Digitized by Google

G'ſteckt voller Aepfi,
Dem andern aber grad
Der ſei' a' Tröpfi,
Daß d' Küh' all' 'kälbert gleich,
Halt All's dees Nähmli',
Und daß's a ſo furtganga waar,
Na' waar' Niem'd grämli',
Na müßt's no' heunt ſo ſei',
Dees ko'ſt nit laugna,
Und weil Er's halt anders g'macht,
Werd's aa' ſo taugna.
Warum Er aber dees 'tho',
Wer ko's oan' ſagn,
Warum kimmt Freud und Leid,
Wer ko's d'erfragn?
Warum der Blitz da ſchlagt,
Warum's dort ſchauert,
Warum der hat ſein' Schatz
Und der d'rum trauert,
Wer woaß's, wer is ſo g'ſcheit,
Werſt kaam oan' findn,
Da is a' Riegl für,
Magſt's nit d' ergründn.
D'rum kon i' rathn grad,
Thua Ihm vertraua,
Er woaß ſcho' was dees Recht',
Da ko'ſt d'rauf baua'.

Digitized by Google

Jagalied.

Steh'n i' auf 'n A'ſtand
In ſtiller Abendrua,
Und hör' i's brecha ſtaad in Holz,
Wie gern luuſ' i' da zua,
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Ziegt von Feld am Morgn
Der Hirſch mi'n Wildprat ei',
Wann's funklt in die Tanna drobn
Vom erſchtn Sunnaſchei',
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob' i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Und jagn d' Hund' wie Glöckln,
Daß' hallt in Berg und Thal,
Da freut mi' 's Lebn, waar's wie d'er will,
Es freut mi' allemal,

Digitized by Google

Wie bin i' gern dabei,
Wie lob' i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Und kimm i' hoam von Jagn,
Und hon i' g'habt an' Stern,
Und werd verzählt, wie's ganga hat,
No'! wie verzähl' i's gern,
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob' i mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

O guati Frau Diana,
Di' möcht' i' amal segn,
Und solltst es hör'n na' vo' mir,
Wie daß mir viel dra' g'legn,
Und wier i' gern dabei
Und wier i's lieb' die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Digitized by Google

'S Kinihaasl.

A' Schuaſtabua laaft mit an' Pudl
Vorbei an an' Gartnhaus,
In Hof is der Gattern offa,
Und ſchaugt da a' Kinigl 'raus.
Der Bua zoagt 'n Pudl des Haasl,
Und ſagt ihm in's Ohr: Hui faß!
Da rumpit der Pudl wie b'ſeßn
Und eini in Hof vo' der Straß.
Und fangt's glei' und zauſt's zum d'Erſchricka
Dees Haasl, ſo frumm und verzagt,
Und hätt's no' in Fetzn d'erriſſn.
Da hat 'n der Gartner verjagt,
Und beutlt den Buabn, und klopft 'n,
„Du Lump, du hättſt o'wihr'n ſolln,"
Da ſchreit der Bua, „„Mir ſan nit ſchuldi',
„„Der Haſ', der hat a'fanga wolln!""

Wie duzedmal ko'ſt es ſo hör'n,
Und fallt oan' dees Gſchichtl wohl ei',
Der Haſ' der muaß a'fanga wolln,
Gel' der muaß der ſchuldigi ſey'!

Digitized by Google

A' G'löbnuſs.

I' bi' an' arm's Diendl,
Bei' Bua is davo',
Mei' Liebſt's is dahi',
Was i' auf der Welt ho'.

In' Krieg hamm ſ' 'n furt,
O wie hart is ma' g'ſchegn,
Es ſan ſcho' zwoa Summa,
'Hon 'n nimmermehr g'ſegn.

'Hon 'n nimmermehr g'ſegn
Und ho' nimmer an' Rua,
'Woaß nit, is er todt,
Oder lebt er mei' Bua.

Und i' find' aa' koan' Troſt
Und wieviel i' mi' b'ſinn',
Gwiß hamm ſ' 'n d'erſchoßn
In Dänemark d'rinn.

Digitized by Google

O heiligi Muatta,
I' bitt', hör' mi' o',
Mach' daß's nit ſo is, —
Daß i' 'n wiederſegn ko'.

O richt's, daß die Boar'n
Dort gwinna, i' bitt',
Daß 's aus werd, daß's kemma
Und bringa mir 'n mit.

Na' will i' dir treuli'
A' Taaferl verehrn
Und a Herzl vo' Silber,
O thua mi' d'erhörn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Heuretsstoa'.

Digitized by Google

I.

Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsſtoa' gworfa hamm.

In Sanct Lorenzitag is gwen,
Da wimmit's luſti' z' Unterlaana,
A' Duze'd Diendln ſan beinand',
Da is wohl plauſcht worn allerhand.

San oa' vo' Bertlsgadn 'nauf,
Um' Almrauſch und Jagabliemin,
Zu Sträußln, wie ma's auf'n Huat
Gern bei an' Schießet tragn thuat.

Denn 's is a' fürnehms Schießet g'weſt
Den andern Tag in Bertlsgadn,
Da hats 'was 'braucht von Bliemiwerk,
Dees habn ſ' g'holt in Simmetsberg.

Die Diendln in den Hoagaſcht da,
Die habn g'lebt in oana Gaudi,
Hamm Rudl 'kocht, und gſcherzt und g'lacht,
Wie's halt a ſo a Rudl macht.

Digitized by Google

Und na' an diem hamm ſ' außi gjuchzt,
Daß's bis in d' Thalwand 'nüber g'hallert,
Da hat wohl manches Gambſei g'ſchaugt,
Und g'lunſt, wie's die da drent' ſo taugt.

Und 's ſchwarzi Reſei und die Wabn
Von See, die habn nacha g'ſunga,
Die habn's kinnt auf's rarigiſt,
Und Schnaderhüpfln z'hundert g'wißt.

Da fallt der oan' auf oamal ei',
He Diendl'n, wißts jetz', was ma macha,
Jetz geh' ma hi' zum Heuretsſtoa',
Da muaß drei Wurf a jedi thoa'.

Es kennts dees Loch dort in der Wand,
Und die auf dreimal wirft da eini,
Die werd in Jahr und Tag a' Braut,
Da hat mei' Muatta ſcho' d'rauf 'baut.

Ja dees is recht, zum Heuretsſtoa!
Zum Heuretsſtoa! hamm ſ' alli gſchrie'n,
Und alli durchananda gſchwatzt
Und mit 'n Schatz ananda 'tratzt. —

Von dera Alm gon Simmetsberg,
Da geht a' langi ſchiechi Gaſſn,
Und nett herunt' is an der Wand
Der Heuretsſtoa' glei' linker Hand.

Digitized by Google

Da ko' ma' manchn Pletzer ſegn,
Da hamm viel hundert auſi g'worfa,
Und ebba 'was bideut's halt do',
Denn 's is no' heuntigs Tags a ſo.

Da ſan jetz' d' Diendln alli hi',
Und fanga o', mit Stoana z' werfa,
Und oani um die ander' feit,
Da hats erſcht gebn a Luſtbarkeit.

Jetz' is dabei a' Diendl gweſt,
A' ſchöni G'ſellinn, gar a' jungi,
Sie hamm' ſe's Buacha-Miedei g'nennt,
Die hot no' gar koan' Liebſtn 'kennt.

Wirft aber aa', und 's drittemal,
Meinoad da wirft dees Diendl eini,
Is ſelber ſchier d'erſchrocka dro',
Da hebn die oan' a' Mettn o'!

Da hamm ſ' es 'kränzt und 's Neſei hat
'N Bräutigam na' macha müßn,
Der hamm ſ' a' Raatſchnbartl g'malt,
Und ſelli Sachan 'triebn halt. —

'S is gſchpaßi um a' ſellas Spieln,
'S hat dengerſcht dra' denkt 's Buacha-Miedei,
Wie's waar, wann ſ' ebba nach der Sag'
A' Braut thaat wer'n in Jahr und Tag.

Digitized by Google

Wer kunnt ſ' wohl nehma, hat ſ' ihm 'denkt,
Wie's auf 'n Hoamweg abagſtiegn,
„Der Knecht bei uns? naa pfüt' di' Gott,
„Da wollt' i' lieber, i' waar todt.

„Der alti Hieſ', der ſo gern ſcherzt,
„A' Freund von Vatern, 'will's nit hoffa,
„Der Mankeifranz? der ſchaugt ſo trüb,
„O naa, zu den hätt' i' koa' Lieb.

„Schau gar koan' wußt' i'," hat ſ' na' g'ſagt,
Zu die, die mit ihr abaganga,
„'S werd nix bideutn, wier i' moa',
„Die Gſchicht' da von den Heuretsſtoa'."

„„Ei ja, ſagt oani nacha d'rauf,
„„Da geit's a' Hochzet, 's is ſcho' richti,
„„I' hoff', du ladſt mi' dazua ei',
„„Und wer' a' Kranzljungfer ſey'.""

Und mit den Red'n ſan ſ' halt ra',
Und hamm no' plauſcht von'n großn Schießet
Und 's Midei dees hat viel ſinnirt,
Und wegn an' Heuretsſtoa' ſtudirt.

Digitized by Google

II.

Wie des grosi Schiesset in Bertlsgadn gwest is.

Den andern Tag, wie d' Sunn' aufganga,
In aller Fruh' da hat's scho' 'kracht,
Als waar der Watzmann voll' Kanona,
So hamm die Böller Lärma g'macht.

Und in die Berg hat's g'hallt und dunnert,
Bis in d' Fischunkl z' weitest hint',
Und schnurgrad is der Rauch aufgstiegn,
Dees hat an' schön'n Tag verkünd't.

Frisch is der Morgn gwest bis d' Sunna
Amal in's Thal hat eini g'scheint,
Da hat si' g'rührt Alls froh und lusti',
„Es is ja 's groβi Schießet heunt!"

Na' hamm die Glock'n g'läut't in d' Kircha,
Und is der Schützenzug na' g'west,
Da hat ma' g'segn Leut beinanda,
San weit her kemma zu den Fest.

Digitized by Google

Fürſt Conrad hat dees Schießet gebn,
Der Probſt, a' gar a' braver Mo',
Hat d' Leut' a' Freud' gern g'macht derſelbi,
'Steht aar' a ſo an' Herrn guat o'.

Der Zug is ſchö' gweſt, ſechs Trompeter
Voro', und Muſi', woltern fei',
Drei Wurſtl na' mit g'malti Scheib'n,
Die hab'n 'tanzt und gjuchezt drei'.

Jetz ſan die Fahna nacha kemma,
Von Madln und vo' Buabn tragn,
Und ſchöni Beſte, Thalerkranzln,
Und aar a' Goasbock auf an' Wag'n.

Und nacha d' Schützn, all' mit Sträußln,
Da ſan viel' kemma 'rei von' Land,
Gar böſi, ſcharfi Punktnreißer,
Und etli' weit und broat bikannt.

Da hat ma' g'hört: „Dees is der Dickei,
„Der Forſtwart, ſchau, vo' Biſchofswies,
„Bua, dees is oana, der ko's zwicka,
I' wett', daß dees der ſchirfer' is.

„Und der mit'n ſchwarzn Bart, da kimmt er,
„Der Büchſnmacha vo' Traunſtoa,
„Da werſt es ſegn, der draaht's eini,
„Der nimmt ſcho' etli' Gwinnſt alloa'.

Digitized by Google

„Huat a'! Huat a'! der Jagamoaſta
„Von Stift, und no' zwoa Chorherrn gar,
„Da will i' ſchaugn, was die macha,
„I denk' mit die hat's nit viel G'fahr.

„Da ſchau, da kemma no' a Paarl,
„Der Ruap und 's Hanſerl von Hallei',
„Mei'! Büchs, wo gehſt denn hi' mi'n Hanſerl,
„Schau, ſchau, jetz' kimmt der aa' da 'rei'! —

Und z'letzt in größt'n Staat is kemma
Die mehra fürſtli' Jaagerei,
All's grea' mit Gold, und ſchöni Stutzn,
Der Gambſn-Urberl aa' dabei.

Und mit ſein' Suh' der alti Leitner,
Der Förſter drinn in Barthlmä,
Der führt wohl aar an' etli Fahna
In's Gſchlößl 'nüber über'n See.

So is halt All's auf d' Schießſtatt außi,
Da hat's grad gwimmit aufanand,
Und Diendln gnua, — ſchau 's Buacha-Miedei,
Gar ſauber 'putzt, aa' bei der Hand!

Und g'ſchoßn hamm ſ', die tiefſtn Dreier,
Der vo' der Traunſtoa gar aus der Weiſ',
Da hamm die junga Jaga g'arbet,
Und hi' g'hebt halt mi'n größt'n Fleiß.

Digitized by Google

Jetz' legt der Seppi o' bein Standln,
Von Förſter z' Barthlmä der Bua,
Und bis er dra' kimmt, macht er Farn
Und laßt die Diendln 'rum koa' Ruh.

Und ſagt zum Miedei, die da gſchaugt hat,
Du Schatz, an' Daama heb' ma' jetz',
Ho' juſtement oan' weiß verzog'n,
Gel', daß i' d' Schartn außa wetz.

Sagt 's Miedei, dem der Jaga g'falln,
„„Da ſoll nix fei'n, 'heb' dir 'n ſcho',““
„No' na' is's recht und thuats ma' g'rathn.
„So fang' mar aa' glei' 's Tanzn o'!“

Jetz' geht er eini, und den Seppi,
Wie's gſchnellt hat, reißt's in G'ringl 'rum,
„Der Punktn is's!“ ſo hat er gſchrie'n,
Und richti' fallt der Zieler um!

Und hat der Böller duſcht, und prächti'
Is glei' d' Maſchin' drauſt aufagſtiegn,
A' golde's Wappn hat ma' g'ſegn,
An' groß'n Löwn drunter liegn.

Jetz ſpringt der Seppi hi' auf's Miedei
Und hat ihr a Paar Buſſein gebn,
Da hat ſi' lache'd gwihrt dees Diendl
Und Alls hat g'jurt und g'lacht danebn.

Digitized by Google

Der Bua ſchier ausanand vor Freudn,
Hat nacher aa' dees Miedei g'führt
Zum Tanz und hat ſ' mit Bier und Braatl,
Wie ſie's halt g'hört, gar ſchö' traktirt.

Und hat ihm 's Miedei ſo guat g'falln,
Und hat ihm denkt, die werd dei' Wei',
Und wie ſ' na' hoam is mit die andern,
Da g'ſchpürt ſ' wohl 's Herz aa' nimma frei.

Es gleicht halt die Lieb
Und a' Feuer inand',
Denn da macht aar' a Funka
Oft gſchwindi an' Brand.

Und bal' 's amal brinnt,
Da is 's Löſchn a' Kunſt,
Denn zum Herz ko'ſt nit eini,
Is All's umaſunſt.

Und do' ſchaug'n die mehrern
Dees Feuer gern o',
Und ſie thäan ſi' nit ferchtn
Und wirma ſi' dro'.

Digitized by Google

III.

Wie der Mankeifranz g'eifert hat und wie s' Miedei auf Kühroint müſsn hat.

In Bartlmä is gweſt a' Ghilf',
Der Mankeifranz dort g'nennt,
Der hat den Buachabauern guat
Und aa ſei' Miedei kennt.

Der Buachabaur hat g'habt a' Haus
Und Hof in der Schönau,
Da is der Mankeifranz oft hi',
Als waar's a' Mankeibau.

Und wegn an' Miedei is er hi',
Hat viel dees Diendl 'plagt,
Und daß er's aa' wollt heuretn,
Dees hat er gar oft g'ſagt.

Jetz' nach den Schießet hat halt aa'
Der Seppi kemma mögn,
Und dunkt 'n Bauern z' wider nit,
Kaam ebba da 'was z'wegen.

Digitized by Google

Er hat ihm denkt, der Burſch is brav,
Und hat aar a' Vermög'n,
Und 's Diendl mag 'n, waar nit aus,
Die Heuret kaam ma g'legn. —

Und no'! wie froh is gweſt der Sepp
Und 's Diendl bei anand,
Wie hamm ſ' oft gſchwatzt von ihnra Lieb'
Und 'druckt anander d' Hand.

„Es geht ma' für, hat ſie oft gſagt,
„Der Heuretsſtoa' hat recht,
„Und krieg i' di', mei' guata Sepp,
„So hon i's, wier i's möcht'.

„Denn g'wiß, i' hätt' mir's gar nie denkt,
„Daß i' an' Mo' ſo gern,
„So viel gern habn kunnt', wie di',
„Und ſo verliebt kunnt' wern."

Na' er: „„Mei' Miedei, derfſt mir's glaabn,
„„I' laß' mi' nie vo' dir,
„„Hon aa' ſcho' mit mein' Vatern g'redt,
„„Der freili' nit dafür,

„„Thuat aber nix, verſtehſt, er ſagt,
„„Es waar no' Alles z' fruh',
„„Und kenna thuat er di' halt nit,
„„Schau dees kimmt aa' dazua.

Digitized by Google

„„'S werd aber do' no' richti' wer'n
„„'Gaang ehnder aus 'n Haus,
„„So lieb, wie du, is koani mehr,
„„Meinoad, i' laß' nit aus.““

So iſt der Handl ganga halt,
Und daß ſ' fei' an ihn denkt,
So hat ihr aa der Sepp an Ring,
Mit ſchöni Graanln gſchenkt,

Und ſie ihm na' a' Sträußl g'macht
Von Silberdrath am Huat,
Dees hat ſ' ihm aufgſteckt mit an' Band,
Und wie halt oa's ſo thuat. —

Den Mankeifranz, der böſ' und falſch,
Den' hat dees gar nit 'taugt,
Und voller Eiferſucht und Gall
Hat er dees Ding a'gſchaugt.

Und hat nix macha kinna juſt,
Er hat viel boshafts 'dicht't,
Und ninderſcht hat was außa g'ſchaugt,
Aus dera Teufisgſchicht'. —

Jetz hat amal a' Hüterbua
A' ſchlimmi Botſchaft bracht,
Es hätt' z' Kühroint der böſi Stier
A' groß's Spetakl g'macht,

Hätt' d' Sennbrinn gſtocha ſchier am Tod,
„Sie bringe' ſ' aba ſcho',
So hat er gſagt, „und 's ſteht dahi',
„Daß ſ' ebba kimmt davo'."

Die Alm, die hat den Bauern g'hört,
A' ſo a' bravi Dirn!
Hat der halt gjammert, lieba Gott,
Die thaat i' hart verlier'n.

Und Alls hat gjammert, wer ſ' no' kennt,
Is gweſt an' Unglück d'rauf,
Ja no', es geht an' diem a ſo, —
Jetz muaß an' andri 'nauf.

„Jetz muaßt du auffi," hat der Alt'
Zun Miedei nacha gſagt,
Und hat halt die, wohl 's Herz gar ſchwaar,
Ihr Saachl zammapackt.

Und is halt na den andern Tag,
Auf d' Alm in aller Fruh',
„O mei' Sepp, ſich di' nimmer viel
„Da drobn, du lieber Bua!"

Digitized by Google

IV.

Wie zwoa Wildschützn auf Kühroint kemma san, und was 's Miedei von die g'hört hat.

Nett, wier a' Sträußl Bliemin oft
In wildi Schraafn blüht,
Und freut oan' in die todt'n Stoa',
Und macht oan' leichter 's G'müth,

Schau nett a so liegt oft an' Alm,
Wo ringsum furchtbar's Gwänd,
Und liegt, als wier a' Gartn dort,
Wo Alles sunst an' End'.

Da werd oan' wieder wohl um's Herz,
Da frischt si' neu der Muth,
Wann d' von an' wildn Stoa'berg kimmst,
Wo gar nix wachsn thuat.

Und so an' Alm is Kühroint
In Bertlsgadner Land,
Hoch g'legn drobn bein Dachakopf
Und drunter Wand an Wand.

Digitized by Google

Der Watzmann ſchaugt, als wier a' Rieſ',
Mit ſeini Felſn 'nei',
Und von der Schartn funkſt her
Der Schnee wie Silberſchei'. —

Da hat jetz' 's Buacha-Miedei g'hauſt,
Und waar der Sepp nit gweſt,
Sie hätt' ſi', weil's ſo ſchön' da drobn,
Um alles andri tröſt't.

Den Buabn hat ſ' aber allwei' denkt
Und is halt gweſt ſei' Traam,
Und daß er ſcho' die Gambſein z' lieb,
Recht bald da auffi kaam.

Amal, 's is gegen Abend gweſt,
Thuats bei der Hüttn ſteh',
Da ſich't ſ' von Schapbach-Bodn her
A' Paar mit Birn geh'.

Sie hat ſ' nit kennt, und hat ihr 'dunkt,
Als waarn's Rauber ſchier,
Auf d' Hüttn kemma ſ' auf 'n Steig,
Da geht ſ' weg vo' der Thür.

Und wie ſ' durch's Fenſter außi ſchaugt,
Und hat ſ' ſcho' nachet g'ſegn,
Da hat ſi' 's Diendl gforchtn, ſchau,
Hat ſ' nit d'erwartn mögn.

Digitized by Google

Da ſteigt ſ' auf d' Heubüh' und da drobn,
Da hat ſe ſie verſteckt,
Es ſan zwoa ſchiechi Schützn gweſt,
Und hamm's meinoad d'erſchreckt.

Jetz' ſchaugt der oa' bein Hüttl 'rei',
'N Stutzn in der Hand,
Der ander' aa', na' genga ſ' 'nei',
Und ſchaugn in Stall umanand.

„Alls laar, ſagt oana, is wohl draußt
„Bein Viech die Sennderinn,
„Thuat nix, is ja der Keller off',
„Da koch' mer uns herinn."

Da habn ſ' Milli aufa gholt
Und Schmalz und Mehl dazua,
Und habn 'focht und 'geſſa na',
In allergrößter Ruh.

Na' kent' der oa' ſei' Pfeifei o',
Und ſagt, „dem gſchechets recht,
„Du werſt es ſegn, er geht ei',
„Mei' Botſchaft is nit ſchlecht."

„„'N Seppn moanſt, den Jagabuabn?""
„Wohl, wohl, den krieg' ma morgn,
„Um dem ſei' Kugl derf mer uns
„I moa', wohl nimmer ſorg'n."

Digitized by Google

„Der hat's ſcho' 'packt auf unſer oa's,
„Is aa' glei' bei der Hand,
„Und ſchießt dernachſt mein' Bruadern ſchö'
„'N Büchſnſchaft vonand'."

„„Gel' bei Ringkennl kimmt er rauf?""
„Da kimmt er morgn fruha,"
„„No ja, da kon er gar nit aus,
„„Da hamm ma Vorthl gnua.

„„Die Raſtbank kennſt, dort waar der Platz,
„„Da is der Grabn eng,
„„Dort legn mir uns halt zeiti' für
„„Und paßn in den G'häng.

„„Und gar nit ſchieß'n, moanet i',
„„D'erſchlagn thäa' mer 'n glei',
„„So macht's koan' Lärme', und i denk',
„„Der Gſchſpaß is bald vorbei.""

„Allmal, nit ſchießn, aber flink
„Muaß's g'ſchegn, pack' mer o',
„Damit er gar nit zun ihm kimmt,
„Und 's Meſſer ziegn ko'."

So redn die zwoa und 's Miedei denkt
'N Sepp ſcho' in der G'fahr
Und 'zittert hat ſ' an Händ und Füß'
Vor Schreck, wur's ebba wahr.

Digitized by Google

Jetz' ſagt der oa', „da bleib' ma nit,
„Der Teufi woaß, wer kimmt,
„Und kaam der ſtarki Ruap daher,
„Na' waar' ma boshaft g'ſtimmt.

„A' Staadei woaß i', da is Fried,
„Da leg' mer uns geh' 'nei,
„Bis um a' fünfi brauch 'mer erſt
„Morgn auf der Fürleg ſey'."

So fan ſ' dahi', und wie ſ' na' furt,
Is 's Miedei abag'ſtiegn,
Und fallt auf d' Knie, ganz ausanand,
Und bleibt a Wei' ſo lieg'n.

Und na' ſpringt ſ' auf: „Muaß heunt no' na'
„Und koſtets mir aa' 's Lebn,
„O heiligi Muatta, muaß 'n Sepp
„No ſegn und Botſchaft gebn."

Wie ſ' außi kimmt, hat ſ' nir mehr g'ſegn
Vo' die, und ſchleunt ſi' gſchwind,
Daß ſ' no' vor Nacht den rechtn Steig
Hi' auf Ringkennl find't.

Denn da muaß ſ' aba, o wer's kennt,
Dees is a' g'wagter Gang,
Koan' ſchiechern Grabn ebba geit's,
Und dauert woltern lang.

Digitized by Google

Was aber ko' a' Diendl ſchau
Nit für ſein Liebſtn thoa',
Die ſcharpfn Wänd' ſteigt ſ' bei der Nacht
Da aba muattersloa'.

Und wie ſ' na' zu der Raſtbank kimmt,
Is ſ' ſchier ohnmächti' worn,
Da ſollt' er ſterbn morgn fruh,
Und Alles waar verlorn!

Sie ſetzt ſi' hi', der Mond hat g'ſcheint,
Da pfeifts von obn ra',
A' Rudl Gambs hat ſ' ebba g'wahrt,
Und laßn Stoaner a'.

Sunſt Alles ringsum grauſi' ſtill,
Und wie ſ' grad g'ſchnauft a weng,
Steigt ſ' wieder weiter, wo der Grabn
Am gaacheſtn und eng. —

'S hat drüber wohl an' Engel g'wacht,
Und daß ihr halt nix g'ſchegn,
Und endli' hat ſ' Sanct Barthlmä
In Mondſchei' liegn ſegn.

Digitized by Google

V.

Wie die Jaga von Bartlmä auf d' Wildſchützn ganga ſan und was der Mankeifranz a'gſtift' hat.

Unt' z' Bartlmä, da ſan in Gſchlößl
Gar friedli' bei ananda g'hockt
Der Leitner und ſei' Suh' und 's Wei',
Der Mankeifranz und d' Dirn dabei.

Die Weiber habn fleißi gſpunna,
Die ean'n vo' der Jagd verzählt,
Und d' Red' is gweſt, es waar a Bär
Gſegn wor'n auf'n ſtoanern Meer.

Dem müß' ma z' Gfalln geh', ſagt der Förſter,
I' woaß an' Platz, recht für a' Gruab,
Is, wie ſ' es liebn, a' ſtiller Ort,
Und gar a' guata Wechſl dort.

Und na' verzählt er, wie ſei' Vater
An etli' Bärn g'fangt und kriegt,
Und wie er kemma oft dazua
Mi'n Vatern, no' als Jagabua.

Digitized by Google

Na' is auf morgen austhoalt wor'n,
Der Sepp, der geht in Dachakopf,
Er woaß's, und in der Kaunerwand
Da ſchaugt der Franz drent umanand.

Und i', i' wer' in Burgſtall birſchn,
Dees Teufisviech, die Adler dort
Und Geyer hamm von n' kloan'n Schlag
Zwoa Gambskitz furt bei'n hell'n Tag.

Und wie ſ' ſo redn, is d' Hausthür ganga,
Und bellt der Darl, no'? wer kimmt?
Schau 's Buacha-Miedei, — „Gott ſey's Dank,"
Sagt die, und ſinkt na' auf a' Bank.

Der Sepp ſpringt auf: Was is denn g'ſchegn?
Thäats Effi' her, ſie rührt ſi' nit,
Was is's denn, ſchaugts der armi Narr,
Wie ſ' bloach is, — „„meinoad es is wahr.""

Und d' Muatta bringt daher an' Effi',
Derwei' is 's Diendl wieder worn,
Und wie ſ' All' 'rumſtehn, hat ſ' verzählt,
Was für a' Fall'n 'n Seppn g'ſtellt.

Und hat 'n bitt't, gel' gehſt nit auſi,
Du biſt verlor'n meiner Seel, —
Da ſtampft der Alti mit 'n Fuaß,
„Schau, was ma' no' d'erlebn muaß."

Digitized by Google

„„Wißt's was, ſagt hitzi' d'rauf der Seppi,
„„Heunt Nacht no' kemm' mer ihna für!
„„Die fang' ma, Vater, will Enk ſagn,
„„Es is a' Leichts, braucht gar nit fragn,

„„'Steigt oana 'nauf dort rechts in Grabn,
„„Und daß er über d' Schützn kimmt,
„„Und zwoa herunt', die ſtengen o',
„„So kemma ſ' nimmermehr davo'.““

„Verſteh', ſagt d'rauf der alti Leitner,
„Du Franz, — du ſteigſt zum paſſn 'nauf,
„Und kemma' ſ', laß' ſ' in Grabn 'nei'
„Und muaßt wohl ſtaad und ruhi' ſey'.

„Wann ſ' nacha drinn' ſan, na' laß' Stoana
„Drauf ra' und ſchrei' und thua an' Schuß,
„Na' müßn ſ' aba, uns in d' Händ',
„Ko' koaner außi aus'n Gwänd.“

Da ſagt d'erſchrocka die alt' Muatta:
Geh' wagts enk nit, der Franz bal' ſchießt
Na' is's ſcho' gnua, die denka dro',
Und ſtell'n ſi' ſo wohl nimmer o',

Und 's Miedei aa': Wagt's do' nit 's Lebn,
Es ſan zwoa Loda, woltern ſtark,
Und gwiß is's, ſchau, ſie bleib'n weg,
I' moa', es langet ſcho' der Schreck'.

Digitized by Google

„Nix da! hamm nacha d' Jaga g'ſcholtn,
„Die müß' ma hamm, geht's wie d'er will,"
Und is no All's g'nau ausg'macht worn,
Der Alt' hat ghabt 'n größtn Zorn,

Und 's Miedei thuat der Seppi tröſtn,
O mei'! den Diendl is 'worn ſo bang,
Von oana G'fahr jetz' waar' er frei,
Und in' an' andri geht's auf's neu.

Was willſt da macha? d'rum ſan ſ' Jaga
Und koani Zweſchbnhandler worn,
A' Jaga, der nit bei der Schneid,
Der hat's vo' Haus aus ſcho' verfeit.

Nach Mitternacht, ſo ſan ſ' halt außi,
Und auffi in Ringkennlgrabn,
Fruh gnua ſteht jeder auf ſein' Stand,
Der Mankeifranz hoch auf der Wand.

Sie hamm ſcho' gmeant, es will nix kemma,
Jetz aber wie der Tag hat graut,
Da hat mer ſ' geh' g'hört in die Stoa,
Jetz' kemma d' Jaga ſicher z' thoa'.

Bein erſtn Laut, da biegt ſi' füri
Der Mankeifranz, da ſicht er ſ' ſcho',
Jetz' bleibn ſ' ſteh' und murmin 'was,
Und ſchaugn ſi' um dort in den Paß.

Der ea' na' legt ſi' hinter d' Raſtbank,
Der ander' loant ſi' hint'r an' Eck,
All's ſtaad, der Franz aa mäuſlſtaad,
Bis's amal lichter wern thaat.

Jetz' moant er, thuats es, und da ſchiebt er
'N groß'n Stoa' und laßt 'n o',
Und ſchreit und ſchießt ra' von der Wand,
Daß Alles dunnert in anand.

Und d' Schützn auf, als wann der Teufi
Dahinter waar, 'n Grabn 'ra'.
Da ſchreit der Sepp den erſchtn o'
Und hängt ihm in der Gurgl dro'.

Und mit'n Bergſtock hat den andern
Der Förſter grauſi' niedergſchlagn,
Der erſchti aber, wier a' Bär,
Der wirft 'n Sepp und werd ihm Herr,

Und reißt d' Bix 'raus, die er ihm 'packt hat,
Da ſpringt der Vater zeiti z' Hilf,
Und wie ſ' da Arbet habn gnua,
Kimmt glückli' no' der Franz dazua.

Jetz' hamm ſe ſ' g'worfa, und na' 'bundn,
Is juſt nit g'ſchpaßi' gweſt die Gſchicht,
Na' hamm ſe ſ' aba aufn See
Und überg'fahrn auf Barthlmä.

Digitized by Google

Da hamm von Fiſcherhaus die Weiber,
Gott danke'd, hoamli außa g'ſchaugt,
Gar froh, daß d' Wildrer 's Gſchpiel verlorn, —
Die ſan gar guat na' ei'gſpirrt worn.

Und hat 'n Miedei 'dankt der Seppi
Und freundli' wohl der Vater aa',
Die is na' furt; — und ſchau 'n Franz,
Den hat d'erzürnt der ganzi Tanz.

„Hätt' ihm nix gſchad't den Förſterbuabn',
„Und 's Miedei ſteht jetz hoch in Brett,"
So hat er denkt, und fallt ihm ei',
„'Brock' do' dem Diendl ebbes ei'!

„I' woaß, wie's geht, 'werd nit lang dauern,
„So laßt ma' d' Lumpn wieder aus,
„Da will i' do' a' Wörtl ſagn,
„Damit ſ' der Dirn 'was nachatragn."

Da geht er zu die Wildrer eini,
Und lacht, ees ſeyds wohl guati Narrn,
Und ſagt 'n Miedei ſein' Verrath
Und wie ſe's ſo ſchö' a'gricht't hat. —

Ja d' Eiferſucht, dees is a' Teufl,
Wie koana ſunſt auf dera Welt,
Dees werd's in dera Gſchicht' no' ſegn,
Daß's vieli wohl kaam glaabn mögn.

Digitized by Google

VI.

Was d' Wildſchützn ausg'ſagt hamm und wie der Sepp 'n groſsn Jammer d'erlebt hat.

Dees Unkraut, dees der Franz hat g'ſaat,
Is nit danebn g'falln,
Die Wildrer hamm in Rachſucht denkt,
Dafür ſoll 's Diendl zahl'n.

Und hamm was z' lügn ausſtudirt,
Mehr, als der Franz hat g'wißt,
Denn ei'geh' auf a' ſelli Weiſ',
Koa' Wildrer nie vergißt.

Den andern Tag, fruh kimmt der Sepp,
Und führt ſ' zun Förſter 'nei',
Der ſagt: „Es nutzt Enk 's Laugna nir,
„Drum red's und b'ſtehts es ei'.

„Ees habt's 'n Sepp d'erſchlagn woll'n,
„A' Holzknecht hat's uns g'ſagt,
„Er hat Enk redn g'hört auf Kühroint
„Von enkra ſaubern Jagd.

Digitized by Google

„Jetz' b'ſtehts es ei', wie's g'weſn is,
„Denn draußtn is der See,
„Der mit an' Stoa' da drinna liegt,
„Dees wißt's, geht nit auf d' Höh'.

„Verſtandn?" — Und da ſagt der oa',
„„Herr Forſtner müßts verzeign,
„„Die Gſchicht is nit, als wier Ees ſagts,
„„Und wolln ma' nix verſchweign,

„„Die Dirn z' Kühroint hat uns verrathn
„„Und boshaft no' dazua,
„„Denn koana hat von uns dra' denkt,
„„Wo hi' geht enka Bua.

„„Es is a ſo, und 'ſags Enk glei',
„„Die Dirn mag d' Maaner gern,
„„I' bi' ſchon öfter gweſt bein ihr,
„„Da kunnt' i's inne wern.

„„Jetz' 's letztmal hamm mer uns d'erkriegt,
„„Und i' ho' drüber g'lacht,
„„Und ſag', 'biſt grad bein Tag ſo böſ',
„„Wohl anders bei der Nacht.

„„Und is no' oani gweſt dabei,
„„Und d'rum, ſchaugts, der Verdruß,
„„Selm is ihr d' Bosheit kemma ſcho',
„„Und nacher aa' der B'ſchluß.

Digitized by Google

„„Denn auf amal hat ſ' wieder g'ſcherzt,
„„Und ſagt', bal' d' öfter kimmſt,
„„Na' wußt' i' wohl a' Freud' für di',
„„Und bal' d' mi' nimmer ſtimmſt.

„„I frag', was denn? und ſchau, da ſagt ſ',
„„An' Gambsbock hon i' g'ſegn,
„„Den woaß i' ſicher und a Leicht's,
„„So bringts den Loda z'wegn.

„„Unt' bei Ringkennl, obern Holz,
„„Da hat der Bock' ſein' Stand,
„„Da hon i'n zwoamal g'ſegn ſcho',
„„Glei' auf der erſtn Wand.

„„Und grad damit i'n ſpringa ſich,
„„So hon i' 'n na' d' erſchreckt,
„„Da is er furt und hat ſi' drobn
„„Drinn in Ringkennl g'ſteckt.

„„Na' ſagt ſ', jetz' ſchaugts', heunt muß i na'
„„Mit Schmalz auf Bartlmä,
„„Und morgn treib' i' enk 'n Bock,
„„Na' wann i' aufa geh',

„„Denn daß er da is, woaß i' g'wiß,
„„Und waar er juſt davo',
„„So machts Enk ja koa' großi Müh',
„„Sitzts in dem Grab'n o'.““

Ja, ſagt der andri, ſo is's gwen,
Jetz' wißts es, was 's bideut',
Mir armi Teufi vo' Faleck,
Mir genga nit auf d' Leut. —

„Es lügts, Es Gottverdammti Seeln!"
Springt jetz' der Sepp dazua,
Da hat 'n z'ruck no' ghebt der Alt,
Und gſibbert hat der Bua.

Da plauſcht der Franz 'n Förſter aa'
In's Ohr an' etli' Wort,
„Dees oa', dees hon' aa' ſcho' ghört,
Und Glegnheit is dort."

Und werd den Alt'n woltern weh,
Und droht, er laßet ſ' ſchlagn,
Wann ſ' nit die Redn naahma z'ruck
Und thaatn d' Wahrheit ſagn.

„Was nutzet denn dees Lügn uns,"
Hamm na' die andern gſagt,
„Und wer's nit zutraut dera Dirn,
„Der hat nie viel d'rum g'fragt."

Da laßt ſ' der Förſtner weiter führ'n,
Und jammert: 's is a G'walt,
„Wann ſ' aa ſcho' lüg'n, is do' was dra',
„Schau, was ma' juſt nit g'fallt.

Digitized by Google

„Bikanntſchaft mit an' ſellan Volk
„Taugt nir, is ſ' wie d' er will,
„Und ſo verſtelln nacher, Bua,
„Dees is a bisl z'viel."

Jetz' ſchwört der Sepp um all' ſei' Lebn:
„„Denkts no', was hätt' ſ' denn bitt',
„„Schau 's Miedei, und was hätt ſ' denn g'ſagt
„„Selm, wagts es nit damit!

„„Hät' ſie ſ' aus Bosheit g'führt in d' Falln,
„„So hätt' ſ' wohl dees nit 'tho',
„„Nit o'gred't uns von Auffigeh',
„„Sie hätt' ſi' g'freut da dro'.""

„Ja Bua, dees Ding is oft a ſo,
„Sie hätt's leicht anders wolln,
„Mir hättn ſ' grad für ihran Gſchpaß
„A' wen'g d'erſchrecka ſolln,

„Nit fanga glei' auf Lebn und Tod,
„Schau Sepp, i' ho' di' gern,
„Und hoff' mir ſelm, mir wern no'
„Des Rechti inne wern,

„Derwei' gehſt aber nit zun ihr,
„Sunſt kemmts ma' nit in's Haus,
„I' woaß ſcho', wier i's außa bring',
Da kimm i' ſcho' no' d'raus."

Digitized by Google

O arma Sepp! den hat's wohl g'ſchmerzt,
Soll nit zun Miedei geh',
Zu ihr, die ihm ſei' Leb'n g'rett't,
Die ſoviel lieb und ſchee',

„Was muaß ſ' ihm denka denn vo' mir,
„Und wann i' gar nit kimm,
„Und wann i' was ſ' um mi' hat tho',
„Mir gar nit z' Herzn nimm!

„Und nit thoa', was der Vater will,
„Dees thuat's nit ohni G'fahr,
„Er is ſo guat, hat ſ' ſelber gern,
„Und mirket er's, waar's gar."

So is' er ſchier a' Wocha lang,
Als wie verzweifit gweſt, —
Der Mankeifranz hat aber g'habt
A' Freud', die allergrößt'.

VII.

Wie 'n Miedei auf der Alm gweſt is und wier a' Baſl von Forſtner die Wildſchützn gſtimmt hat.

Wo' Herzn hat ſi' 's Miedei gfreut
Nach dera böſn G'ſchicht,
Und gmoant, es hätt' ſi' Alls dabei
Recht glückli' zammag'richt't.

Und hat wohl unſern Herrgott 'dankt,
Daß 's a ſo ganga is,
Und denkt, jetz is der Seppi mei',
Jetz' is's ja dengerſcht gwiß.

„Es hat's der Vater deutli' g'ſegn,
„Wie mir anander b'ſtimmt,
„Der Sepp kimmt wohl in Hoagaſcht bald,
„Wie freut's mi' wann er kimmt."

Der Sepp is aber kemma nit,
Den oan', den andern Tag
Hat 's Diendl g'hofft und gwart' und g'ſchaugt,
Ob ſ' nir d'erſchaugn mag.

Digitized by Google

Sie ſicht halt nix und 's kimmt halt nix,
Da is ihr anders worn,
Was muaß dees ſey'? bal' kriegt ſ' an' Angſt,
Bal' kimmt ihr gar der Zorn.

„Jetz' muaß er kemma, hat ſ' oft denkt,
„Na' zvag' ihm 's aber gwiß,
„Wie daß i's nit d'erleidn mag,
„Bal' oana gar ſo is,

„Meinoad, i' ſchaug' 'n gar nit o',
„Von Buſſein gar koa' Sprach,
„Jetz ſchier a' Wocha kimmt er nit,
„Na', dees is nit mei' Sach.

„Es is ſcho' boshaft, wier er is,
„I' woaß nit was er moant,
„Hat ebba gar an' anderni," —
Und na' hat ſ' wieder gwoant.

Und wieder gjuchezt, wann ihr aa'
In Herzn gar nit wohl,
Hat dengerſcht gmoant, jetz' antwort't er,
Und daß er's hörn ſoll.

Ja Diendln, die Lieb'!
Dera ſicht mar's nit o',
Wie ſ' oft zun d' Erbarma
Da's 'rumtreibn ko',

Digitized by Google

So ſchö's an diem is,
Und ſo weh thuats an diem,
Und 's irgſt auf der Welt
Is ſcho', unglückli' liebn.

Derwei' 'n Sepp, wier i's verzählt,
Hat's aa' ſcho' floa' vergrämt,
Und hat ſei' Sehnſucht um ſein' Schatz
Halt ſchier gar nimmer zähmt.

„Die ander' Wocha gehn i' 'nauf,
„Und waar's gar wie d'er will,
„Denn ſo a' Zweifin bringt mi' um,
„Es thuat's nit', dees is z' viel."

So is ihm gweſt. Jetz' End der Woch'
Muaß er in Burgſtall 'nauf,
Sollt' um Gambsgeyer ſchaugn dort,
Und fleißi' birſchn d'rauf.

So hat's der Forſtner habn wolln,
Und g'horſam geht er halt,
Wie's in ihm tho' und g'arbet' hat,
Es hat's wohl g'wahrt der Alt'.

Und dem is ſelber gweſt gar load,
Und hat's nit glaabn mögn
Von Miedei, aber dengerſcht halt,
Wie's is, muaß mar erſcht ſeg'n.

Digitized by Google

Mit die Gedanka ſitzt er ſo
Dahoam und brummit drei',
Er muaß den andern Tag auf's Stift
Und d' Schützn bringa 'nei'.

Da ſicht er draußt a' Schiffi fahr'n,
„Dees is ja d' Gredl gar,
„Mei' Baaſl, ſchau, vo' Reiche'hall,
„Ja is es jetz', is's wahr?

„Meinoad ſie is's," da geht er 'naus,
„Ja Gredei, grüß' di' Gott,
„Wie lang ſcho' hon i' di' nit g'ſegn,
„Ho' denkt, biſt gar ſcho' todt!"

„„Na Vettermo', dees waar nit aus,
„„Gottlob bi' kreuzwohlauf
„„Und All's dahoam, auf's Sterb'n, ſchau,
„„Da denk' ma gar nit d'rauf.

„„Mei' Vater, der is z' Bertlsga'n,
„„Na' ſagt er, jetz' fahr' 'nei',
„„Und b'ſuach' 'n Leitner, wie's ihm geht,
„„'Kehr' aa ſchon amal ei'.""

„No', dees waar recht, ja Gredei ſchau,
„Du kimmſt ma' größer für,
„Und ſtark, du gehſt ja ausenand',
„I' kenn' di' nimmer ſchier."

Digitized by Google

„„Gel', ja ſo is's, is aa' guat ſey'
„„Bei uns, ſag's allemal,
„„A' friſchi Luft und friſchi Leut',
„„Die ſind't ma z' Reiche'hall.““

So is halt gſchwatzt worn, nacha fragt ſ'
Was denn der Seppi macht,
Und ob er aa' no' Zithern ſchlagt,
No' ſo gern tanzt und lacht.

Da hat der Förſter halt verzählt,
Was gſchegn is, und ſei' Noth,
Und wie's 'n Buabn ſo verdrießt,
Und grämet ſi' ſchier z' todt.

„'Muaß morgn mit die Wildrer 'nei',
„Ei's Stift, ſo hat er g'ſagt,
„Und ho's um 's Diendl hi' und her
„Auf alli Art'n g'fragt.

„Sie ſagn halt, ſie kenne' ſ' erſcht,
„Derweil ſ' am Kaaſer dort,
„Was willſt da thoa', es ko' ſo ſey',
„Vielleicht aa' koa' wahr's Wort.“

„„Ja no', und was ſagt 's Diendl denn?““
„Ho's freili' no' nit g'fragt,
„Was aber is's, wie kennſt di' aus,
„Bal' ſ' aa' was anders ſagt.“

Digitized by Google

„„Geh', 'glaabs nit, — aber ebbes, ſchaugts,
„„Dees kinn ma' do' probirn,
„„Wie waar's, i mach' die Sennderinn,
„„Na' wer' ma ſcho' was g'ſchpürn.

„„I' nimm von enkra Dirn a' G'wand,
„„Und is's, wie 's Miedei ſagt,
„„So habn ſie 's ja gar nit g'ſegn,
„„Leicht grad 'n Nam' d'erfragt.““

„Wahrhafti', Diendl, dees kunnt' geh',
„Und kaam' ma vielleicht d'raus,“
Da richt't ſi' aa' glei' d' Gredl 'zamm,
Wie ſie's halt find't in Haus.

Und ſtellt a' Krarn 'nei' in d' Stubn',
Und ſetzt ſi' hi' dabei,
Und holt der oa' die Schützn na':
„Jetz' Sennderinn, red' frei,

„Und ſag's, was dees für Lumpn ſan,
„Die ſo ſchlecht red'n vo' dir?“
„„Meinoad, dees Gſindel kenn' i' nit,
„„Die ſan nie gweſt bei mir.““

Da lacht der oa', „was? nie bei dir,
„Du falſchi Gſellinn, wart,
„Haſt ma' die Uhr nit gſchenkt danachſt?
„Wo d' gar a ſo vernarrt?!

Digitized by Google

„Schaug's o' die Uhr, ob ſ nit die dei',
„Und b'ſtehſt di' nit dazua,
„Na' werd ſ' dei' Vater kenna ſcho' —
„Is dees nit Zoagſchaft gnua?!"

„„Kreuz Sakra, ſchreit der Förſter jetz',
„„Dees halt' i' nimmer aus,
„„I' will Enk enkri Lugn zahln,""
Und reißt ſei' Meſſer 'raus.

Da ſpringt no' 's Baſl zwiſchn 'nei',
Ganz bloach ſan d' Wildrer 'worn,
Und bringt ſ' a' Ghilf gar gſchwindi' 'naus,
Er kennt den oan' ſein' Zorn.

A' Narret, dees is wohl a' Race,
Jetz hamm ſ' ihr d' Uhr no' g'ſtoln,
Und hätt'n 's Miedei gern damit
Verdächti' macha woll'n.

Und wie hat ſi' dees Baaſl g'freut,
Waar no' der Sepp ſcho' da,
Gaang ſelber mit ihm auf Kühroint,
Und holet 's Diendl 'ra.

'N Forſtner aa' werd wieder wohl,
„Führ' heunt no' d' Schützn 'nei',
„So ſich i' morg'n 'n Sepp ſei' Freud',
„Dees werd a' Gaudi ſey'!"

Digitized by Google

VIII.

Wie der Mankeifranz 'n Sepp grauſam um's Lebn bringa will.

Der Mankeifranz is um die Zeit
Hoch auf' an Boivn g'hockt,
Und hat auf d' Gambs mit großn Fleiß
Weit eini g'ſchaugt in's Hochi-Eis.

Es hat 'n Neu juſt gſchniebn g'habt,
Da ſicht ma' d' Gambſein ſchö',
Und er hat d' Rudl zähln ſolln,
So hat's der Forſtner habn wolln.

Hat auf dem Schnee wohl hübſch 'was g'ſegn,
Es geit's dort aa' grad gnua,
Und wier er's ghabt hat, is er rö',
Und gegn d' Eiskapelln nö'.

So hoaßt ma' dort a' Höhln von Eis,
Die ſteht Jahr aus, Jahr ei',
Und zwiſchn himmihochi Wänd
Liegt ſ' drinn, wo 's Thal ſcho' ſchier an' End.

Digitized by Google

Da fallt a' Schuß von Burgſtall her,
„Dees is der Seppi gweſt,"
Und 's Echo hi' und wieder pralltʼs,
Gar lang dort in die Schraakn hallt's.

Da er ſicht, daß an' Adler kimmt,
Der allwei' niedrer ſtreicht,
Jetz' fallt er, bei der Eiskapelln, —
„Schau, den ko'ſt jetz' n' Seppi ſtehl'n."

Dees kimmt 'n Franzn glei' in Sinn,
Und ſchleunt ſi' auf den Platz,
Da liegt er drobn an der Wand,
Liegt an 're Klamm nett auf'n Rand.

„Schau, waar ſchier gar da eini g'falln,
„Dees Loch is woltern tief,"
Da ſchaugt er abi in die Klamm,
Geht kirzngrad und ninderſcht z'amm.

Und ſchau, wie oan' der Teufi' reit't,
Was fallt ihm dabei ei'?
Er denkt, dees is a' feini Gruabn,
Da fang' i' 'n geh, 'n Sepp, den Buabn.

G'ſchwind holt er Aeſt und Stangln her,
Und deckt mit Schnee ſchö' ei',
Grad, daß's 'n Adler tragn no',
Und 's Loch koa' Menſch nit mirka ko'.

Digitized by Google

Und wie dees Alles ſauber g'richt't,
So kriecht er ruckwarts ro',
Und hat ſei' Fihrt gar guat verkihrt,
Damit 'n nit der ander' ſpürt.

Na' geht er, daß er 'n no' bigegnt
'N Sepp, dees laßt nit aus,
„Heunt, Bruada, ſchlaf' i' nit bei dir,
„Heunt kriegſt an' eiſi's Nachtquatier."

Und wo der Steig a' Reibn macht
Hi' gegn die Kapelln,
Da hat er gwart't und nit gar lang,
So kimmt der Sepp denſelln Gang.

„Haſt ebba gſchoßn, ſagt der Franz,
„I' ho' an' Tuſcher g'hört,"
„„Ja wohl und dees verſtehn i' nit,
„„Wie's jetz da ganga hat damit.

„„'Ho' untern Burgſtall eina 'birſcht
„„Und ho' an' Adler g'ſegn,
„„Und ſchleich mi' da gar ſauber o',
„„Und hon' ihm do' dees Recht nit tho'.

„„Denn daß i'n 'troffa, woaß i' g'wiß,
„„Er is na' ſelm nei',
„„Um d' Eiskapelln ſelm 'rum,
„„'Ho' ſchaug'n kinna grad a' Trumm.

„„Bal' du da herkimmſt, muaßt d' ja wohl
„„Was g'ſegn hamm davo'?““
„Schau, hat mi' dunkt, i' hätt' was g'ſegn,
„Is dort am Schnee a' Brocka g'legn.“

„„Na' is er's ſcho', na' bin i' froh,
„„Den muaß i' heunt no' hol'n,““
„Ja ja, er is's, es feit' ſi nit,
„Pfüt' Gott, und bring' 'n fei' bal' mit.“

So ſan ſ' vonand, da denkt der Franz,
„Heunt gehn i nimmer hoam,
„Sunſt müßt' i' ſagn 'was davo',
„Wo i' 'n Seppn troffa ho',

„Und morgn gehn i' auf Kühroint,
„Und kehr' bein Miedei ei', —
„Mit Taubn fangt ma' d' Habicht, gel',
„Mit Adler di', verdraather G'ſell.“ —

Der Sepp ſteigt jetz' auf d' Eiskapelln,
Und kimmt zun Adler hi',
Da legt er Bix und Stecka weg,
Und will 'n hol'n von den Fleck.

A' Schritt dabei, und no' a' Schritt,
O Gott, da bricht er durch,
Und abbi geht's, wie Pfeil, in d' Klamm,
Und kracht, als brechet Alles zamm'.

Digitized by Google

Da leit er d'runtn in der Schlucht
D'erſchlagn an Eis und Stoa',
Und in an' eiſign Waſſer drinn,
Und ihm vergenga alli Sinn'.

Digitized by Google

IX.

Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie ſ' in's Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is.

Derwei dees gſchegn, wie i's g'ſagt,
Is 's Meidei auf der Alm
Schier krank 'worn ſchau vor Kummernuß,
Vor lauter Warten und Verdruß.

Und wie der Samſtag kemma is,
So ſagt ſ' zun Hüterbuabn,
Gieb fleißi' Acht herobn, i' geh'
In Hoagaſcht heunt auf Barthlmä.

Und geht dahi' und hat ihm denkt,
Kunnt ſey', der Sepp is krank,
Er waar' ja ſunſtn kemma gwiß,
'Muaß ſchaugn, was ebba g'ſchegn is.

Und wie ſ' vom Grabn abaſteigt,
Hört ſ' unten Stoana geh',
Und kimmt der Mankeifranz dagegn,
Den hätt' ſ' wohl lieber gar nit g'ſegn.

Digitized by Google

„Hoho, mei' Miedei, ruft er ſ' o',
„Wie kemma mir da zamm,
„Woaßt ebba wieder a' Paar Dieb
„Und gehſt dein arma' Buabn z' lieb.

„„Na na, ſagt 's Miedei, nir vo' den,
„„Muaß aba um a' Salz,““
„Und moa'ſt', i' woaßs, der Seppi d'runt,
„Gel', daß dir der oa's gebn kunnt.

„Du, da is's nix, der is vergrämt,
„Was Sakra, fangſt denn o',
„Die Schützn hamm an' Lärma g'macht,
„Du waarſt ſo freundli' bei der Nacht.

„Und thuaſt ſunſt gar ſo kluag und frumm,
„Haſt gmoant, es kimmt nit auf,
„Der Seppi hat vor lauter Zorn,
„Schier d'rum ſei' bisl Hirn verlorn.“

„„Was ſchwatzſt denn wieder, laß' mi' geh',““
Sagt 's Diendl und will furt,
Da halt' ſ' der Franz und ſagt, ſo hör',
Warum der oa' nie kemma mehr.

Und hat ihr gſchwindi' All's verzählt,
Und wie der Sepp ſo wild,
Und ſagt, er bringt di' ſelm in's G'red'
„An' ſellan Loda möcht' i' net.

Digitized by Google

„Und werſt ſcho' ſegn, wie's dir geht,
„Bal' d' 'nei' zun Forſtner kimmſt,
„'S bideut' di' nix, kehr' um mit mir
„Und glaab's, i' kenn' dees Volk dahier."

Meinoad, es is ihr ſchwindli' worn,
Do' hat ſe's nit recht glaabt,
Und ſchaugt 'n ſcharf, den Franzn o',
Und reißt na' aus und laaft davo'.

Da lacht der für ihm: laaf no' zua,
Du werſt 'was ſchö's d'erfragn, —
Jetz liegt er ebba ſechzeh' Stund',
Und wußt' nit, wer 'n find'n kunnt. —

Und 's Miedei in Gedanken geht,
Ob wohl 'was wahr's dra' waar,
Was ſ' g'hört hat, und da drüber, ſchau,
Vergeht ſe ſi' drunt' in der Au.

Und wie ſ' es mirkt, ſteht aufamal
A' Kirchei z'nachſt vor ihr,
Dees is gar ſchö' und hoamli' g'legn,
Vom Weg in's Eis, da ko' mar's ſegn.

Ma' hoaßts dort z' Sankt Johann und Paul,
Und geht davo' die Sag',
Es kaama oft von Untersberg
In d' Meß' da 'nei' dieſelln Zwerg.

Digitized by Google

Denkt 's Diendl, 'will nit weiter geh',
Voneh' i' bet' a' wen'g,
Und kniet ſi' in dees Kirchei 'nei'.
Koa' Troſt kon über's Betn ſey'.

O mei' Gott, hat ſ' ſo für ihm g'ſagt,
O Gott verlaß mi' nit,
Und wo i' mir nit helfa ko',
Nimm di' in Gnadn meiner o'.

Und bet't ſo furt und werd gar woach,
Es is ihr dabei g'weſt,
Als ſollt' ihr recht an' Unglück g'ſchegn.
Und daß ſ' halt bſchützet Gott dagegn.

Und nacha fallt's ihr wieder ei',
Schau, wann der Franz nit g'logn,
Was wern ſ' ſagn geh' zu dir,
Wie ſchaugn ſ' di' o', i' fürcht' ma' ſchier.

Du lieber Gott, kunnt's no' grad ſey',
I' traaf 'n Sepp alloa',
Mit den waar's leicht in Ordnung 'bracht,
I' woaß's, der Sepp hat koan' Verdacht.

Und über dem ſchreit draußt a' Hirſch,
Sie is ganz zammagfahrn,
An' argn Grilla hat er tho',
„Der is leicht böſ' und naahm oan' o'."

Digitized by Google

Da ſchleicht ſi' 's Diendl hi' an d' Thür,
Und ſchaugt, ob ſ' 'n nit ſicht,
Da ſteht er nettet aufn Steig,
Und arbet' an an' Tannezweig.

A' großer, großer Zwölferhirſch,
Ganz ſchwarz mit wild'n G'ſtäng,
Gar trutzi' ſteht er draußt, und ſtolz,
Und ſchaugt ſo umanand in Holz.

Na', denkt ſe ſi, da gehſt nit hi',
Der packet di' geh' o',
Und ziegt ſi' hintern Kirchei 'rum
Und geht in's Thal no' 'nei' a' Trumm.

Und wie ſ' ſo geht, wo links gar hoch
Die gwalti' Hachlwand,
Da hat ſ' am Schnee 'was glanzn ſegn,
A' ſilber's Sträußl is da g'legn.

„Da ſchau, dees Sträußl! 's is von Sepp,
„Dees hon ihm amal g'ſchenkt,"
Da ſpürt ſ' 'n aa', ganz friſch am Schnee,
„Heunt is der Sepp nit z' Bartlmä."

„Er muaß nit lang da eini ſey'
„In's Eis, o wann i' 'n faand,
„Er is alloa', dees waar a' Freud',
„Und weg waar all' mei' Traurigkeit."

Digitized by Google

X.

Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die G'ſchicht für an' End gnumma hat.

Jetz' geht halt 's Miedei nach der Fihrt,
Bis ſ' außi kimmt am Weg,
Da is ſcho' wegga gweſt der Neu,
Und dort is d' Ausſicht weit und frei.

„Er müßt' ſcho' wieder außa ſey',
Hat ſ' gmeant, ſunſt muaß i' 'n ſegn,"
Und ſchaugt 'rum auf die Saand und Wänd',
Und wo ma's in Hocheis hint' nennt.

Und ſchaugt aar auf die Eiskapelln,
Da funklt ſchö' der Schnee,
Auf oamal ſicht ſ', dort leit a' Huat,
Ja ja am Schnee, da ſicht ſ' es guat.

Sunſt aber nix, da geht ſ' d'rauf zua,
Schaugt auſi, ſicht halt nix,
Als was den Huat, „dees is der ſei',
„Sich' ja mei' Band in Sunnaſchei'"

Digitized by Google

Wo is der Seppi? und ſie geht
Jetz nacheter an's Eis,
Da is a' Gwölb, wo mer eini ko',
Und eiſi' waaht oan' d' Luft dort o'.

„'Hat leicht verg'haltn da a' Gambs
„Und holt's jetz," — da luuſt ſ' 'nei',
Und hört was dumper drinna hall'n
(Thäan d' Tropfa ſo, bal's abafalln).

„Was hör' i', und ſie ruaft: Mei' Sepp,
„Mei' Sepp, dei' Miedei ruaft," —
O Graus! da wimmerts in der Wand,
Vor Schreck kimmt d' Dirn ſchier ausanand.

„Dees Wimmern is nit in den Gwölb,
„O heiligi Muatta hilf,
„Der is wo einigſtürzt, o Gott,
„Mei' Sepp! vielleicht ſcho' halber todt!"

Verzweifit ſteigt ſ' 'nauf gegen d' Wand,
Hat's kaam d'ermacha kinnt,
Und müht ſi' halt, ob ſ' gwahret nix,
Da ſſicht ſ' 'n Stecka aa und d' Bix.

Und ſicht die Klamm, in Todesangſt
Geht ſ' hi', und richti' drunt',
Da leit der Sepp, da ſchreit ſ' ihm zua,
Um Gotteswilln, Sepp, mei' Bua!

Und thuat an' Schroa, daß's weit 'rum hallt,
Und ſinkt am Bodn zamm, —
Da ſchaugt a' Jaga von der Höh',
Der's g'hört hat, eini auf 'n Schnee.

Es is der alti Forſtner g'weſt,
Der g'ſuacht ſcho' um ſein' Suh',
Jetz ſicht er liegn 's Diendl dort,
Kimmt aa' der Schroa von ſelln Ort.

Na' is er mit an' Holzknecht hi',
Dees is a' Jammer g'weſt,
Und bis ſ' 'n Seppi außa 'bracht,
Dees hat ihna wohl Aengſt'n g'macht.

Und dengerſcht is mit Gottes Hilf
Der Sepp d'erhaltn worn,
Er hat nix 'brocha, und ſi' gwihrt
Mit Rührn, daß er nit d'erfriert.

Hätt's aber dauert no' a' Stund',
So waar er gwiß d'erleg'n,
'Hat 'bet't ſcho' um a' gnädig's End,
Da hat ſe ſi' no' anders g'wend't.

Jetz' hamm ſ' 'n bracht in's Förſterhaus,
Und hat ſi' bal' d'erholt,
Es hat 'n ja ſei' Miedei 'pflegt,
Da hat ſi' Sorg' und Kummer g'legt.

Digitized by Google

Und wie der Vater na' verzählt,
Und d' Muatta, 's Baasl aa',
Und wie se 's Miedei g'lobt und g'herzt,
Da hat er sei' Unglück bald verschmerzt. —

Und in drei Wocha hat ma' gsegn,
Da fahrt a' Schiff am See,
Mit greani Tarn lusti' ziert,
Dees hat s' als Brautleut' überg'führt.

Und hamm beim Echo d' Birn 'tracht
Und Böller drei', 's is gwest a' Pracht,
Und manches Diendl, mancher Bua
In Berg hat gjuchezt frisch dazua.

Und kemma san auf d' Hochzet na'
Die Diendln alli zamm',
Die selm mit ihr in' Heuretsstoa
So lusti' gworfa hamm,

Und weil der Heuratsstoa nit g'logn
Und nit derselbi Wurf bitrogn,
So san natürli' jetz' da d'rauf
Oft ganzi Rudl Diendln 'nauf,
Und kunnt' mar ihm mi'n Werfa o',
Sie hättn 'n lang d'erworfa scho'. —

Digitized by Google

Mi'n Mankeifranz hat aber wild
Bal' d'rauf a' böſer Zufall g'ſchpielt,
Denn bei der Eiskapelln dort,
Wo er ihm ausſtudirt den Mord,
Da geht bei'n Schnee' a' Laana o'
Und ſchlagt 'n in an' Grabn no',
Und hat's gar grauſam müß'n zahl'n,
Denn maustodt hat er ſi' d'erfalln.
Dees ko'ſt, wie's gweſn is und gſchegn,
No' heunt dort auf' an' Taaferl ſegn.

Digitized by Google

Erläuterungen.

a', ein, eine, vor einem Vocal — an', a' Kua, eine Kuh, an' Alm, eine Alpe.

aa' = auch, vor einem Vocal wird ein r angehängt aar.

aaba wern bezeichnet das Weggehen des Schnees von den Bergen, z. B. 's is zeiti' abba worn, der Schnee ist bald (frühzeitig) weggegangen. An' aabena Fleck, ein Platz wo der Schnee weggegangen ist.

abi = hinunter, hinab.

abkaaffa = abkaufen.

Ahnl, Aahnl = Ahnherr.

allbot, jeden Augenblick.

Almrausch heißen in Berchtesgaden die Almrosen.

ämal = einmal; auf ämal = auf einmal d. i. plötzlich, bei besonderer Betonung sagt man auch auf oamal und als Zahlwort oamal.

Antn, Aantn = Enten.

außi = hinaus

Baam = Baum.

Bichl = Hügel.

bischpern = flüstern.

Digitized by Google

Bliemi = Blume, Blümchen, eigentlich Bleami, wird ähnlich ausgesprochen wie im Französischen Blin mit angehängtem mi.

Blimbachthor, Bleabachthor, ein hochgelegenes Felsenthor am Ende des Blümbachthales gegen das Berchtesgadnische. Das Steinerne Meer und der Ewige Schnee sind ebenfalls an der Berchtesgadner Gränze im Salzburgischen.

bloach, bleich.

Bloama = Blumen

Blocha, Blache, großes Stück Leinwand, womit z. B. die Lastwägen bedeckt werden.

Boar, Boarn, Bayer, Bayern.

Bock, ein Doppelbier, welches in München im Mai getrunken wird.

Boivn, eine Felsenkuppe.

Boschn, Gebüsche.

brinnroth; brennendroth.

brocka, pflücken, Brocka, Brocken

broat, breit.

Bruada, Bruder

brummin, brummit, brummeln, brummelt.

buachas, buchenes, von einer Buche.

Buacha-Miedei. Miedei, Miadei, ist das Diminutiv von Maria. Ein Zusatz wie Buacha (von Buche) kommt bei Namen oft vor und bezieht sich theils auf den Namen des einer Familie angehörenden Hauses oder Hofes, theils auf Eigenthümlichkeiten einer Person und ihrer Neigungen. So Mankeifranz, Murmelthierfranz, Gambs-Urberl, Gemsen-Urban ꝛc., von der Vorliebe der Genannten für die Murmelthier- oder Gemsenjagd.

Buschn = Strauß.

Bußei, Bußei'n, Kuß, Küsse.

Cammedi = Komödie.

Digitized by Google

Daama, Daumen. 'n Daama halt'n, den Daumen halten. Eine Person hält sich den Daumen, um einer andern, besonders beim Spiel, Kegelschieben, Scheibenschießen ꝛc., Glück zu bringen.
daasi, still aus Mangel an Offenherzigkeit oder Muth.
Daarn, Tannengebüsche, auch Tannenzweige.
dahoam, daheim.
Dampes, Daampes, Rausch.
dalket, ungeschickt.
däthd' von däthoa', zuwegebringen.
däwischt, erwischt.
dengerscht, dengert, daächt, = dennoch, doch.
dernachst, danaart, neulich.
Dicket, Dickicht.
Dickel, Benedict.
diem, diawei'n, an diem, an diawei'n, zuweilen.
Diendl, Deandl, Mädchen.
doppit, doppelt.
draahn, draaht, drehen, dreht.
drent, drentn, drüben.
dumper, dumpf, trüb.
ebba, etwa.
ebbas, etwas.
Eck. Ein vorspringender Felsen, überhaupt ein Vorsprung an einem Berge, Kuppe.
Ees, Enk, Ihr, Euch.
ehna, ähna, ihnen.
Ei', Eile.
eifern, eifersüchtig seyn.
ei'gschpirrt, eingesperrt.
enkri, engeni, eure von Enk, Euch.
erscht, erst, z'erscht, zuerst.
Ettaler-Mannl, eine Felsenkuppe bei Ettal in Oberbayern.
Faxn, Späße.

Digitized by Google

feichte's, fichtenes.
feit, fehlt.
Felberbaam, Weidenbaum
ferchtn, fürchten.
Firt, Fihrt, Fährte.
firti, fertig.
Fleimuatta, Schmetterling.
foal, feil.
Forſtmoaſta, Forſtmeiſter.
friegn ſ', fragten ſie, würden ſie fragen.
fuchti', erzürnt, ſchmollend.
Fürleg heißt in Berchtesgaden der Stand, wo ſich ein Schütz beim Jagen anſtellt.
fürnehm, vornehm.
Fürter, Fürta, Schürze.
furt, fort.
gaacheſt, am gaacheſtn, am jäh'ſten.
Gaartl, Gärtchen.
gaang, ginge.
Gambs, Gambſei'n, Gemſe, Gemſen (Diminutiv).
gej, gelt.
geit, gibt, es geit gnua, es gibt genug.
glaabt, glaubt.
g'fibbert, gezittert aus Zorn.
gleimer, Comparativ von gleim = nahe. Wie gleimer, wie näher (auch dleim. Berchtesgaden).
Gmoa', Gemeinde.
gnä' Herr, gnädiger Herr.
Goasbock, Geisbock.
gon, gegen. gon Alma fahr'n, auf die Alpe ziehen.
graab, grau.
Graanln, ſo heißen die zwei Eckzähne in der obern Kinnlade des Hirſches.
grea, grün.

Digitized by Google

Groamet, Grummet
gront, zankt, brummt.
gſchupft, drollig-närriſch, capriciös.
guat, gut.
Gul'n, Gulden, eigentlich Guin.
gunnt, gönnt.
gwaand't, (von Gewand) bekleidet.
Gwihr, Gewehr.
gwoant, geweint.
Hagmoar. So heißt der ſtärkſte Raufer eines Orts.
hamm = haben.
Handſche = Handſchuhe.
Harpfn, Haarpfn = Harfe
hebt = hält.
Hecher = Heher.
heili', heilig, manchmal in der Bedeutung von gewiß, höchſt wahrſcheinlich.
Hendl, Henl = Huhn.
Heubüh', Heubühne in den Alpenhütten, meiſtens ober dem Stall.
heunt = heute.
Hief' = Matthias.
Himmi = Himmel.
hint-laſſn = zurücklaſſen.
Hirgſcht = Herbſt.
ho' = habe, das o' wie im franzöſiſchen on.
Ho', Hahn, Ho'falz, Hahnfalz.
hoagartn, hoagaſchtn, Hoagaſcht, auf Beſuch zuſammenkommen, in Hoagartn oder Hoagaſcht geh', auf Beſuch gehen.
hoamli' = heimlich.
Hoch-Eis, ein felſiger Berghang unter dem Watzmann gegen die Eiscapelle.
Hochzet, Hohzet = Hochzeit.

Digitized by Google

hoffa = hoffen, auch Stutzen des Wildes.
Huaf = Huf.
Huat, Hüatl, Hut, Hütchen.
Jagabliemi'n, Jägerblumen, für Edelweiß.
ihneri, eanahri = ihre, ihren.
Joppn, ein Kleidungsstück, dem sog. paletot sac gleichend. Die beliebtesten Farben sind grau und grüner Kragen.
Irger, irgst, Aerger, ärgste.
kaaf, kaufe, wie das französische cave.
kaam = kaum
Kalch, Kaich = Kalk.
Kaafer, synon. von Alpe, Alm.
Kastl, Kaastl, Kästchen.
Kathrei' = Katharina. Nach dem Sprüchwort Kathrei' sperrt 'n Tanz ei', weil vom Katharinentag an bis nach Weihnachten das Tanzen eingestellt wird.
Kei' = Keil.
'keit, in dem gebrauchten Sinn = gestoßen, abi kei'n, herunter stoßen, ei'kei'n, einkeilen.
kemma, kommen, is kemma, san kemma, ist gekommen, sind gekommen.
kent o', zündet an
kimm, kimmt, kimmb, komme, kommt
Kini = König.
Kinigl = Königshase, Kaninchen.
Kirter, Kirta = Kirchweihe.
kirzngrad, kerzengerade
klecka = ausreichen.
kloaleizi = kleinwinzig.
kloaweis = allmählig, nach und nach.
ko' = kann.
koa', koani, koana, kein (koa wie das französische coin) keine, keiner. koa's = keines.
Kreister heißt das Bett einer Sennerinn.

Digitized by Google

Krickln' heißen die Hörner der Gemse.
Kruag = Krug.
kunnt' = könnte.
Laab, Laub, in' Laabern, im Laub, Laabrecha, Laubrechen.
Laabn heißt im Gebirge die offene Gallerie an den Bauernhäusern.
laafft = lauft.
Laane, Lawine, und auch ein steiler Grasabhang (engl. lawn).
laar = leer.
läbet, läwet, im Spiel verloren seyn, aus dem französischen la bête.
Lanks = Lenz, Frühling.
Lampi, Laamvi, Lamm, auch Lämmer.
laßt vo' mir, verläßt mich.
Lebta', Lebtag.
Lehra, Lehrer.
leit, liegt.
Lene = Magdalene.
Liecht'n heißt ein freier Platz auf einem Berg oder Berghang.
Lisei, Diminutiv von Elisabeth, Lischen.
loadi' = leidig.
löami', von Loam, Lehm, lehmig, langweilig, feig.
loant, lehnt.
locka, locken.
Loda, Bursche, Leda = Burschen.
luag, schaue.
luust = horcht.
lustn = gelüsten.
ma', man; ebenso wird auch oft mir ausgesprochen.
maah'n = mähen.
Maaner, Maana, Männer.

Digitized by Google

Mäu = Maul.
Mankei, Murmelthier, in felſigen Bauen lebend, daher Mankeiröhr'n. Mankeifranz, Murmelthierfranz.
Mauſer = Geier.
Mei'! mei'?! für „du mein Gott!" oder einen ähnlichen Ausruf.
meinoad = bei meinem Eid.
Mieda, Miada = Mieder.
Miedei, Miadei, das Diminutiv von Maria.
Milli = Milch.
Mo' = Mann, wie das franzöſiſche mon.
moa', wie das franzöſiſche moins, meine, glaube, moan'n, meinen, moant's, moat's, meint ihr ꝛc.
Moaſter = Meiſter.
Moda = Marder.
Muatta = Mutter.
muattasloa', ganz allein, mutterſelig allein.
na = nein.
naacheter = näher.
Naagerl = Nelke.
nachatragn, nachtragn, gedenken, im ſchlimmen Sinn.
nachſt, z'nachſt, z'naaxt, zunächſt, naaxt auch für neulich.
Neu, in der Jägerſprache ein friſchgefallener Schnee.
nett, nettet als Adverbium = richtig, accurat. ho's nett ſo gmoa't = 'hab' es gerade ſo gemeint.
no, je nach der Betonung nur und noch.
Noagl, noagt, Neige, neigt.
o' = an, wie das franzöſiſche on; ſchaug' 'n o', ſchau ihn an; mit anderer Betonung auch ab.
oa', oana, oa's, ein, einer, eines.
Doch, Dächbaam, Eiche, Eichbaum.
oaſchick, einzeln.
Obſtler, Obſthändler.

Digitized by Google

Oka, ein griechiſches Maaß, 2½ Pfund.
Paſch = Würfel.
Pfeifei, Pfeifchen.
pfüat, behüte.
plauſchn, ſchwätzen.
raaffa = raufen
Raapi = Rapp, Diminutiv.
rarigiſt, raarſte.
Rech, Räach = Reh.
Reſei, Diminutiv von Thereſe.
Retſl, eine Mehlſpeiſe, Schmarren.
ro', herab.
Ruabn = Rüben.
Ruap = Ruppert.
rumpit, rumpin, rumpelt, rumpeln.
Sachan, Sachen.
Saand, Plur. von Sand, Anhäufungen von Geſtein und Geröllen unter den Felswänden.
ſan = ſind, das a wie in dem franzöſiſchen sanité.
Sapprewalt für Sakerment.
Schaln für Fährtn.
Schaar, Schar beim Tanze, eine Geſellſchaft von Paaren, welche zuſammen tanzen.
Schauer = Hagel.
ſchiech = häßlich, wild.
Schießet, Schießen, Scheibenſchießen.
ſchirfer, ſchärfer, auch vorzüglicher.
Schlanggl, Schlingel.
ſchlauderiſch, leichtſinnig, übereilt.
Schleifa, Schleifen, ein Theil im Falzruf des Auerhahns, während dem man ihn anſpringt.
ſchleunt ſi', eilt ſich.
ſchnackit, ſchnaakit, ſchnalzt.
ſchneibet, ſchnei'te.

Digitized by Google

Schneid, Muth, auch Vergrücken; schneidi', schneidig, muthig.
Schraakn, einzeln stehende oder vorspringende Felsen. (Berchtesgaden.)
Schroa, Schrei.
schutzt, wirft, von einem nicht heftigen Werfen.
schwaar, schwer.
Seidat, Soldat.
selles, sellas, solches, auch jenes.
selm, je nach der Verbindung damals und selbst.
Sepp, Seppi, Seppei, Joseph.
Si', Sinn.
staabt, staubt.
staad, still.
Staadei, kleiner Stadel.
steige'd, steigend.
stenga, stehen.
Stephi, Stephan.
Stoa, Stoana, stoanern, Stein, Steine, steinern.
stritti, streitig.
Stroafei, Streifchen.
Suh', Sohn.
suach, suche.
Summa, Sommer.
Sunna, Sonne, Sunnaschlag, Sonnenschlag; die Holzschläge werden meistens durch dergleichen Beinamen unterschieden.
Sunnta', Sonntag.
sunst, sunstn, sonst.
taugsam, tauglich.
Tenna, Tenne.
thaat, daad, thäte.
thäats; thut, thään, thun.
tho', wie das französische dont, erhan.

Digitized by Google

thuat, thut.
traamt, träumt, geträumt. Traam, Traum.
Trumm, Stück.
Tuſcha, tuſcht, duſcht, Knall, knallt.
übi, übel
umanand, herum, ringsherum.
verdraaht, verdreht, auch für falſch.
verg'halten, aufgehoben.
Verſchmach, Verdruß.
verſpunna, nit verſpunna, pfiffig, ſchlau.
verwaaht, verweht.
verwind't, verwindet, durch den Geruch wahrnimmt in der Jagdſprache.
verzoachnt, verzeichnet.
voneh, ehe.
waar, wäre.
wampet, dickleibig.
Wei', Weib, a' Wei' heißt auch eine Weile.
weitſchichti', weitläufig, ausgedehnt, groß.
weni', wenig.
wieſcht, wüſt, häßlich.
Wilderer, Wilddieb, wildern, Wilddieberei treiben.
wini, wüthend.
wirma, wärmen.
woana, weinen.
woaß, weiß von wiſſen.
wohlfi, wojfi, wohlfeil.
woltern, wojtern, wohl; kommt auch als Adjectiv vor a' wolterni Bix, eine gute Büchſe.
zamm, zuſammen.
ziegſt, ziehſt.
Zirbneck, ein Berg im Wimbachthal in Berchtesgaden
Zoacha, Zeichen.
zoagt, zeigt.

Digitized by Google

Zoig, Zeug.
zozet, zottig.
Zwetschbnhandler, Zwetschgenhändler.
zwoa, zwoati, zwoat', zwei, zweite.

Zu dem Gedichte „der Heuretsstoa'" ist in Betreff der Gegend und der örtlichen Verhältnisse, welche darin oft zur Sprache kommen, Nachstehendes zu bemerken. Zwischen Berchtesgaden, Bertlsgadn, und dem Bartolomä- oder Königssee liegt die Schönau. Wenn man auf dem See nach dem Jagdschlößchen von St. Bartolomä fährt, so sieht man rechts eine Reihe von steilen Felsenwänden, wovon die ausgezeichnetsten die Brenti-Wand und die Eichen-(Dacha-)Wänd heißen. Eh' man nach Bartolomä (Bartlmä) kommt, geht ebenfalls rechts ein enger steiler Graben vom Watzmann* herunter; dieser heißt Ringkennl und führt von Bartolomä auf die Alpe Kühroint, welche ober den genanten Wänden liegt. In der Nähe befindet sich der Dachakopf und nördlicher der Schapbachbodn; die Schartn (Scharte) liegt zwischen dem kleinen und großen Watzmann. St. Bartolomä liegt auf einer Landspitze am See auf einer kleinen waldigen, wildreichen Ebene, welche die Au heißt und sich in ein wildes Thal fortsetzt, wo man es im Eis nennt. Links an dem engen Thal liegen die Wände Burgstall und Hachlwand und unten am Eingang desselben das Kirchlein St. Johann und Paul. Der Weg hinein geht längs des Eisbaches und ziemlich am Ende liegt rechts am Fuße

* Der Watzmann hat eine Höhe von 9164 Fuß, die meisten umliegenden Berge sind zwischen 5000 und 7000 Fuß

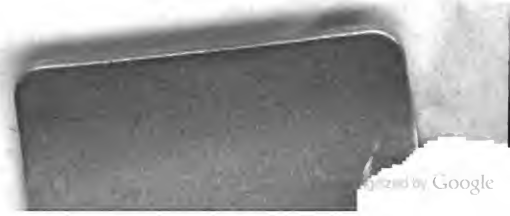
Digitized by Google

wild zerriſſener Felſen die Eiscapelle. Das Thal ſchließt ein hohes Felſenkahr, das ſogenannte Hocheis. Auf der entgegengeſetzten Seite des Sees und gegen den Oberſee hin liegt die Kaunerwand und die Thalwand. Die Alpe Unterlana und der Heuretsſtoa', Heirathsſtein, liegen am Fuße des Simmetsbergs, hoch am Ende des Bartolomäſees. Die Fiſchunkl iſt der Thalgrund hinter dem Oberſee, welcher von einem Halbkreis von Bergen eingeſchloſſen wird.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google